

Jahresbericht  
des  
Ersten deutschen Staatsgymnasiums  
in Brünn  
für das Schuljahr 1907-1908.

Inhalt:

1. Neapel, seine Umgebung und der letzte Ausbruch des Vesuvs (April 1906). Von Professor Alfred Gross.
2. Schulnachrichten.



BRÜNN.

Verlag des Ersten deutschen Staatsgymnasiums.

Druck von Rudolf M. Rohrer.

96r (1908)  
50

# Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

## a) des k. k. Gymnasiums in Brünn.

- Dr. Gabriel . . . . . Über den Zweck und die Mittel der Gymnasialbildung. (1850.)
- Dr. Th. F. Bratranek Die ursprüngliche Bedeutung Athens. (1850.)
- Dr. Gabriel . . . . . Historisch-statistischer Überblick des k. k. Gymnasiums in Brünn von 1630—1850. (1850.)
- F. X. Richter . . . . . Das Familienleben nach Homer. (1851.)
- A. Král . . . . . Die Argonautenfahrt. (1852.)
- Fr. J. Pisko . . . . . Foucaults Beweis für die Achsendrehung der Erde. (1853.)
- St. Wolf . . . . . Metrische Übungen in den altklassischen Sprachen, ein Förderungsmittel der Gymnasialbildung. (1854.)
- Dr. Netolička . . . . . Naturhistorisches von Homer. (1855.)
- M. Procházka . . . . . Překlad I. zpěvu Odyssee. (1855.)
- L. Kotzurek . . . . . Über die Notwendigkeit gleicher Schulausgaben der lateinischen Klassiker auf österreichischen Gymnasien nebst einem Versuche, die verschiedenen Lesarten in Ciceros Rede „pro Ligario“ zu läutern. (1856.)
- A. Král . . . . . Kaiser Rüdolf II. und Michael IV., Woywode der Walachei. (1856.)
- W. Schwarz . . . . . Die Fragmente der ältesten lateinischen Poesie. (1857.)
- J. Hanačik . . . . . Překlad prologu ze Sofokleovy truchlohry „Aias“. (1857.)
- V. Adam . . . . . Das Entwerfen geographischer Kartennetze in Verbindung mit dem mathematischen Unterrichte an Obergymnasien. (1858.)
- J. Hanačik . . . . . Překlad prvního choru a episodía ze Sofokleovy truchlohry „Aias“. Fortsetzung. (1858.)
- V. Adam . . . . . Grundformeln der Dioptrik. Entwicklung der Formeln für den Durchgang eines Lichtstrahls durch eine einzelne Linse mit Berücksichtigung ihrer Dicke. (1859.)
- J. Hanačik . . . . . Překlad Sofokleovy truchlohry „Aias“. Fortsetzung. (1859.)
- L. Kotzurek . . . . . Methodius und Welehrad. (1860.)
- J. Hanačik . . . . . Překlad Sofokleovy truchlohry „Aias“. Schluß. (1860.)
- V. Adam . . . . . Anwendung der stereometrischen Lehrsätze auf die Berechnung des Inhaltes verschiedener Körperformen. (1864.)
- Dr. E. Schwab . . . . . Historische Skizze der Gründner Städte (dargestellt aus zum Teil ungedruckten Quellen). (1864.)
- A. Kotsmich . . . . . Über die Komposita im Griechischen, insbesondere bei Sophokles. (1865.)

## b) des deutschen k. k. Gymnasiums in Brünn.

- F. J. Kretschmeyer Kritische Geschichte des Perserkönigs Cyrus mit einer besonderen Würdigung der verschiedenen Nachrichten über seine Abstammung und seinen Tod. (1867.)
- K. Jaksch . . . . . Die Drehung der Polarisationssebene des Lichtes. (1868.)
- W. Förster . . . . . Quaestionum Horatianarum pars prior. I. et II. (1869.)
- W. Förster . . . . . Quaestionum particula altera. (1870.)
- A. Tomaschek . . . . . Über Kulturen der Pollenschlauchzelle. (1871.)
- Dr. K. Dittrich . . . . . Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. (1872.)
- W. Grünert . . . . . Die Prinzipien der mechanischen Wärmetheorie. (1873.)
- Dr. K. Dittrich . . . . . Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. Schluß. (1874.)
- A. O. Černý . . . . . Die Möglichkeit einer leidvollen Tat im Drama, in Beispielen erläutert. (1875.)
- H. Horak . . . . . Über die verba praeterito-praesentia im Mittelhochdeutschen. Ihr Gebrauch nach Bedeutung und Syntax mit dem Neuhochdeutschen verglichen. (1876.)
- L. Lampel . . . . . Über den Einfluß der Dichtung auf die geistige Entwicklung der Jugend und insbesondere auf deren sittliche Bildung. (1877.)
- A. O. Černý . . . . . Über das sogenannte Epitheton ornans in den Horazischen Oden. (1878.)



## Neapel, seine Umgebung und der letzte Ausbruch des Vesuvs (April 1906).

Von Prof. Alfred Gross.

„Napoli vedi e poi mori“, „Sieh Neapel und dann stirb!“ oder in anderer Wendung „Napoli vedere e poi morire“, „Neapel sehen und dann sterben“, lautet ein bekanntes italienisches Sprichwort. Man könnte demnach glauben, Neapel wäre ein süßes Gift, das schnell nach dem Genusse den Tod bringt. „Sieh Neapel und lebe!“ wäre aber viel passender, da den naturfrohen Wanderer das Leben erst recht freut, wenn er das herrliche Stück Erde am Golf von Neapel gesehen. Doch der Neapolitaner versteht die Worte so, als könne man, nachdem man Neapel geschaut, im Frieden sterben, da man nichts Schöneres mehr auf Erden zu sehen bekäme. Wir erkennen daraus, daß die Neapolitaner der Schönheit ihrer Gegend sich wohl und voll bewußt sind. Übrigens wären auch die ironischen Worte „Napoli vedere e poi soffocare“, „Neapel sehen und dann ersticken“, für die Zeit während eines heftigen Ausbruchs des Vesuvs, wie ich ihn gerade mitzuerleben Gelegenheit hatte, am allerpassendsten.

Die Entfernung aus Italiens Hauptstadt nach Neapel beträgt 249 *km* und es benötigt zur Zurücklegung dieser Strecke der Diretto, d. i. der direkte Schnellzug, etwas über 5 Stunden. Rechts erblicken wir, bald nachdem wir die ewige Stadt verlassen, die Gräberreihen der Via Appia mit dem alles überragenden, imposanten Denkmal der Caecilia Metella, links die kolossalen Überreste der Claudischen Wasserleitung, die Sabiner- und Albanerberge, am Fuße der letzteren Frascati, berühmt durch den trefflichen Wein. Weithin sichtbar, entbietet uns die Kuppel von San Pietro, der größten Kirche der Welt, die letzten Abschiedsgrüße. An Palestrina, dem altrömischen Praeneste, einer der ältesten Städte Italiens, geht es rasch vorbei; weiter erscheint das schöngelegene Anagni, das alte Anagnia. Einer schönen Lage erfreut sich auch Ceccano am rechten Ufer des Sacco. Das vor Cassino gelegene Aquino — Aquinum hieß es in alter Zeit — müssen wir einen berühmten Ort nennen, ist es doch die Heimat des Satirikers Juvenal und des Philosophen Thomas von Aquin. Gleich darauf erblicken wir das als Pflegestätte der Wissenschaften hochberühmte Kloster Monte Cassino, jetzt eine geistliche Erziehungsanstalt. Die größere Hälfte der Fahrt ist vorüber und wir sehnen uns nach Neapel, der schönsten Stadt der Welt, wie es so oft genannt wurde und auch noch heute genannt wird. Weiter erblicken wir gut angebautes Land, schöne Berge,

schön gelegene Landschaften, doch keiner der Orte vermag uns zu fesseln; da sehen wir bei Sparanise, 60 *km* vor Neapel, das erstmal den Vesuv. Der Vesuv! Welche Erinnerungen knüpfen sich nicht an diesen bekannten Namen! Das ist also der hochberühmte Berg, von dem wir seit unserer Jugend so viel gehört und gelesen haben, der Berg, der so viel zur Verschönerung der Gegend um Neapel beiträgt, aber auch seit alter Zeit so viel Unglück über die Umwohner gebracht hat! Ich begrüßte ihn durch Schwenken des Taschentuches, ich Tor, konnte ich doch nicht ahnen — es war am 4. April 1906 —, daß mit dem nächsten Tage eine der größten Eruptionen beginnen sollte, die in geschichtlicher Zeit je stattgefunden hatten. Während ich mich diesen Betrachtungen hingabe, geht es über den Volturno; wir sind jetzt in der durch ihre Fruchtbarkeit berühmten campanischen Ebene; das neue Capua (45 *km* vor Neapel) liegt an diesem Flusse, es erscheint Caserta, das Potsdam oder Versailles der ehemaligen Könige von Neapel, mit Schloß und prächtigen Gärten, das romantisch gelegene Maddaloni, überragt von den Ruinen dreier Burgen, 28 *km*, also nur noch eine halbe Stunde von Neapel entfernt, dessen wechselvolle Geschichte ich mir noch im Geiste kurz vergegenwärtige. Wie haben sich durch die Jahrtausende Griechen, Römer, Goten, Byzantiner, Araber, Normannen, Deutsche, Ungarn, Franzosen und Spanier bekämpft um dieses Kleinod! Das Volk hat dabei unsäglich gelitten beim Kommen, Herrschen und Gehen seiner verschiedenen Herren und Dynastien. Aber es ist dadurch auch unpolitisch und apathisch geworden, gewohnt, für den Augenblick zu leben und dem zuzujuchzen, der eben am Ruder ist. Die wechselnden politischen Verhältnisse sind auch eine Ursache, warum Neapel in Kunst und Wissenschaft im Mittelalter gegen die berühmten Städte Ober- und Mittelitaliens zurückblieb und weder Künstler noch Kunstwerke aufweisen kann, die mit jenen einen Vergleich aushalten. Während sich im nördlichen Italien ein freies, reiches Bürgertum entwickelte, das im 14. und 15. Jahrhunderte Großartiges auf geistigem Gebiete schuf, lag Neapel unter der verwilderten Despotie des Hauses Anjou.

Aus diesen Gedanken werden wir plötzlich aufgerüttelt, denn der Schaffner ruft mehrmals den Namen „Napoli!“

Merklich klopft unser Herz und wir befinden uns bald nach dem Aussteigen mitten im Getriebe der Weltstadt. Der erste Eindruck aber, den man von Neapel erhält, wenn man auf dem Landwege von Norden anlangt und auf den geräumigen Platz am Corso Garibaldi kommt, ist eine arge Enttäuschung. In einem solchen Gegensatz fand sich wohl niemals die Erwartung und die Wirklichkeit. Meine Phantasie hatte sich alles so zauberhaft schön ausgemalt — und nun eine Stadt wie so viele andere. Endlos lange und langweilige Straßen ohne hervorragende Monumentalbauten, Straßen, in denen der heftige Wind einen furchtbaren Staub aufwirbelt und dabei in die Augen treibt. Vom Meere sehen wir gar nichts, von den Bergen nicht viel mehr; doch haben wir zu diesen Betrachtungen wenig Zeit, denn schon sind wir wohl von einem Dutzend heftig gestikulierender, schreiender Männer umringt, von Leuten mit dunklen Augen und rabenschwarzen Haaren, in



schmierigem, vielfach zerrissenem Gewande; sie alle bieten uns ihre Dienste an. Da wir schon länger in Italien weilen, ist es fast selbstverständlich, daß wir trotz des fest zugeknöpften Rockes die Arme an die Stelle pressen, wo sich Uhr und Brieftasche befinden. Unterdessen haben uns, trotzdem wir unser Gepäck in *deposito* gelassen, schon einige Droschkenkutscher als Fremde erkannt und nun gibt es kein Entrinnen mehr: die würdigen Rosselenker fahren uns vor, sie fahren uns nach, sie fahren im Kreise um uns herum, um uns das Einsteigen in die Elektrische unmöglich zu machen und uns womöglich auch am Gehen zu hindern. Inzwischen verfolgt uns auch ein Heer von Jünglingen, die es für des Fremdlings erste Pflicht halten, sich aus ihrem Kreise einen Führer zu wählen, während andere der Meinung sind, es sei unsere ebenso heilige Pflicht, einen Vorrat von Blumen, Früchten, Briefpapier, Ansichtskarten, Taschenmessern, Zündhölzchen u. a. zu kaufen. Um uns zu retten, bestiegen wir einen Wagen, dessen Kutscher uns schon längere Zeit mit den Zurufen „Monsieur, Monsieur, Lei, Lei, Mei' Er, Mei' Er, eine Wagen, eine gute Wagen, bona vettura“ verfolgt hatte. Aber, ihr gütigen Götter, kaum hatten wir in dem elenden Marterkasten 100 bis 200 *m* zurückgelegt, als ein großer Krach erfolgte, ein Rad sich zur Seite neigte und wir fast aus dem Wagen herausgeschleudert wurden. Das war also die Fahrt, deren Vorteile uns der Kutscher in den verlockendsten Farben geschildert hatte, von rührender Sorge um unser Wohlbefinden erfüllt! Nun gab es ein Schreien und Schimpfen; der Inhaber des beschädigten Wagens wollte uns, da er die *vettura* sofort zu reparieren versprach, nicht aussteigen lassen, während andere Rosselenker, ebenso liebevoll um uns besorgt, ihre *ottima vettura* anboten. Ich will schon an dieser Stelle bemerken, daß ich wohl nirgends so schlechte Wagen fand wie in der *bella Napoli*. Gute und schöne Wagen besitzen nur die reichen Einheimischen, die darin stundenlang spazieren fahren, so besonders am Toledo und in der *Villa Nazionale*. Dieses Korsofahren ist eine Lieblingsbeschäftigung der vornehmen Italiener, namentlich der Damen. Die meisten dieser zahllos hintereinander dahinrollenden Wagen sind elegante Equipagen, während die Fremden in schlechten Mietwagen an dieser Fahrt teilnehmen. Die Herrenwelt bildet an der Straße hin Spalier, die vorüberfahrenden Schönheiten bewundernd, deren es hier, wenigstens meines Erachtens nach, wohl viel weniger gibt als in dem reizenden Florenz oder dem stolzen Rom.

Die lebhafteste und interessanteste Straße Neapels ist die vorhin genannte *Strada di Toledo*, die Pulsader der Stadt. Sie führt diesen Namen im Volke noch heute, trotzdem sie im Jahre 1870 nach der Einnahme Roms in *Strada di Roma* umgetauft wurde. Nicht die hohen Häuser oder Prachtbauten sind es, welche die lange Toledostraße so interessant machen, sondern das Gewühl und Gewimmel der Menschen, wie es weder Paris noch Wien aufzuweisen hat. Da herrscht ein unbeschreibliches Rennen und Laufen, ein Wagengerassel und Eselsgeschrei, ein Ausrufen, Kaufen und Verkaufen, Anbrüllen und Anknallen, daß man fast die Sinne verliert. Auch hier in der Hauptstraße begegnet uns der bekannte zweirädrige, von einem Pferde gezogene,

mit Menschen überladene Karren, dessen Lenker weniger Kutscher als Tier- schinder genannt zu werden verdient; hier zieht einer einen Handwagen, auf dem sich Eßwaren befinden, mitten durch die belebte Straße; einen Augenblick unterbricht er seine schreiende Tätigkeit, um auf der Straße seine Toilette zu machen, indem er sich bei dem nächsten Brunnen, da wo man in die Seitengasse einbiegt, wäscht, wobei Seife ein noch unbekannter Luxusartikel ist; hier wiederum rufen Zeitungsverkäufer ihren *Il Giorno*, *Mattino*, *Pungolo*, die beliebtesten Blätter Neapels, aus; daneben bemerken wir Verkäufer von Muscheln und Korallen, Seesternen und ähnlichen Meeres- produkten, während Gemüsehändler, Mineralwasserverkäuferinnen, Fisch- händler u. a. wetteifern, ihre Waren anzupreisen, und dabei ein geradezu ohrenbetäubendes Geschrei erheben. Durch die *via Roma* gelangen wir zum *Museo Nazionale*. Dieses Museum wird an Reichhaltigkeit wenig ebenbürtige, an antiken Bronzen und pompejanischen Altertümern aber nirgends seines- gleichen in der Welt haben. Und doch ist in normalen Zeiten vielleicht keine Stadt weniger angetan für Kunststudien als gerade Neapel. Wo einen die Natur mit tausend Stimmen lockt, da mag man nicht lange in den kalten Sälen und Galerien umherwandern. Doch diesmal war es anders; da infolge des widerlichen Aschenregens der Aufenthalt im Freien höchst unangenehm empfunden wurde, fand ich mich täglich im Museum ein. Wir sehen hier die antiken Wandgemälde aus *Herculaneum*, *Pompeji* und *Stabiä* und staunen über die Leistungen der Alten auch auf diesem Gebiete. Es sind diese Fresken fast die einzigen Werke antiker Malerei, die auf uns gekommen sind. Sie sind rein dekorative Stücke aus kleineren römischen Landstädten, lassen aber hin- länglich erkennen, wie weit diese Kunst gediehen sein mochte, und verraten durchwegs künstlerischen Geist. Die *Inscriptengalerie* (*Galleria lapidaria*) umfaßt über 2000 Inscripten auf Stein- und Bronzetafeln, sowie Mauer- inschriften aus *Pompeji*. Jeder Besucher des Neapeler Museums wird sich in diesem Raume länger aufhalten, denn wir finden hier die mächtige Gruppe des *farnesischen Stiers* und den *farnesischen Herkules*. Wir erinnern uns bei dem erstgenannten Kunstwerk an die alte Sage, die *Euripides* dramatisch anders gestaltet hat, und können das eine ruhig behaupten, daß auch der Laie in der bildenden Kunst beim ersten Anblick dieses Marmorbildes von der Lebendigkeit der Darstellung so erfaßt wird, daß er glaubt, die Szene geschehe eben jetzt vor seinen Augen; eine so furchtbar rasche Bewegung lebt in dieser Gruppe. Dem *farnesischen Stiere* gegenüber steht die *Kolossal- statue* des gleichnamigen *Herkules*, ein Werk des Atheners *Glykon*. Der *Heros* ruht, auf seine Keule gestützt, von der *Riesenarbeit* in den Gärten der *Hesperiden* aus, die erbeuteten Äpfel in der rechten Hand. Ein ge- waltiges Muskulaturstück, aber bei aller Ungeheuerlichkeit der Darstellung doch von feinsten, naturwahrer Charakteristik. Außerordentlich reichhaltig ist hier auch die Sammlung von Götterbildern, *Porträtstatuen* und *Büsten*, wie wir sie so reichhaltig nur in Rom treffen. Das schönste Exemplar ist wohl die *Büste Homers*. Da von einem wirklich überlieferten Bildnis da nicht die Rede sein kann, hat die Kunst allein diesen Kopf geschaffen;



aber sie hat die Züge des blinden Dichters wunderbar dargestellt. Sie legte in die Stirn und Wangen sein ganzes göttliches, geistiges Ringen und dabei den Ausdruck des vollen Friedens, welchen die Blinden genießen. — Auch die Porträtstatue Agrippinas, der Mutter Neros, zeigt im Steine das schöne, kalte, gewissenlose Weib, wie es im Leben war, die buhlerische Kaiserin. Hochinteressant ist auch die Alexanderschlacht, das schönste Mosaikbild aus dem Altertum, welches sich wahrscheinlich auf die Schlacht bei Issus bezieht. Es wurde als Fußbodenschmuck in der sogenannten Casa del Fauno gefunden und ist ein Schlachtengemälde von packender dramatischer Gewalt. — Groß ist in diesem Museum auch die Sammlung der Bronzeskulpturen, meist aus Herculaneum und Pompeji, ferner die der Münzen, Vasen, Kupferstiche, Papyrusrollen und Gemälden, unter den letzteren Meisterstücke der verschiedenen italienischen Schulen, aber auch Rembrandt, Kranach und van Dyck sind hier vertreten.

Außer der vorhingenannten langen Via di Roma ist besonders die Villa Nazionale die Hauptpromenade Neapels, die zwischen dem Meere und der Riviera di Chiaja hart am Golf gelegen ist, eine Anlage wie für die Wiener der Prater, für die Pariser das Bois de Boulogne, nur viel kleiner, aber natürlich unendlich reizender. Was diese Villa Nazionale, auch Villa Reale genannt, hervorragend macht, ist ihre Kühle, ihr Schatten und ihre Staublosigkeit, besonders aber ihre Lage an einem der schönsten Punkte der Erde, sodann aber auch das berühmte große Aquarium, das an Reichtum und Schönheit der Seetierwelt nicht seinesgleichen hat. Doch waren in diesen Tagen des Vesuvausbruchs die Bäume, Sträucher, Blumenbeete, Statuen, kurz alles infolge der dichten Asche, die der erbarmungslose Vesuv hieher geschleudert hatte, in einem geradezu trostlosen Zustande, und zwar nicht nur während der Schreckenstage im April (5. bis 11.), sondern noch viel später, in den Monaten Mai und Juni, als ich nach meiner Rückkehr aus Griechenland wieder in Neapel zu weilen Gelegenheit hatte.

Es wurde vorhin erwähnt, daß der erste Eindruck, den der Fremde erhält, wenn er von der Landseite nach Neapel gelangt, geradezu ungünstig ist. Ganz anders freilich wird das Bild, wenn wir von der Seeseite, von Palermo oder Capri her in der Richtung nach Norden fahren und uns Neapel nähern. Unbeschreiblich sind da die Schönheiten, mit denen die Natur den Golf von Neapel in so überaus reichem Maße ausgestattet hat. Wie ein Kind, das auf einem Jahrmarkte zum ersten Male ein Panorama sieht, nur imstande ist, zu staunen und zu bewundern, aber nicht zu fassen und zu beschreiben, was es staunenden Auges geschaut hat, so geht es dem, der das erstemal auf den Golf von Neapel seine verwirrten Blicke wirft. Ähnlich erging es unserem Altmeister Goethe, der am 17. März 1787 aus Neapel schreibt: „Wenn ich Worte schreiben will, so stehen mir immer Bilder vor Augen — des fruchtbaren Landes, des freien Meeres, der duftigen Inseln, des rauchenden Berges, und mir fehlen die Organe, das alles darzustellen.“ — „Man mag sich“, schreibt Goethe weiter, „in Neapel gar nicht zurückerrinnern an Rom. Gegen jenes kommt einem die Hauptstadt der Welt im

Tibergrunde wie ein altes, überplaciertes Kloster vor“. Diesem Vergleich Goethes kann man heute wohl nicht mehr zustimmen, da Rom während der 120 Jahre, die seither verflossen sind, sich bekanntlich außerordentlich zu seinem Vorteil entwickelt hat. Ich finde Rom ernst und feierlich, Neapel dagegen heiter, luftig und lustig, ich möchte sagen leichtfertig, hüpfend und beweglich wie den vulkanischen Boden unter ihm. In Rom tritt uns die in ihrer alten Würde sich fühlende ewige Stadt entgegen, in Neapel die lebensfrohe, heitere Welt- und Seestadt, deren Bewohner freilich in ihrer Unverschämtheit und Zudringlichkeit es darauf abgesehen zu haben scheinen, uns den Aufenthalt möglichst zu verleiden. Dazu und zu der damit Hand in Hand gehenden Ausbeutung der Fremden werden schon Kinder, Knaben und Mädchen, planmäßig abgerichtet. Wie in ganz Italien, so können wir besonders in Neapel die Wahrnehmung machen, daß selbst die kleinsten Kinder bis zum 3. Lebensjahre herab ohne Aufsicht bis in die tiefste Nacht hinein auf den Straßen und öffentlichen Plätzen sich herumtreiben. Es kommt diese Erscheinung einerseits vielfach vom Mangel an Erziehung bei jung und alt, andererseits aber auch von der Lebensweise her, vermöge welcher das Leben des Italieners sich von Jugend an auf der Straße abspielt und es für ihn vor Mitternacht keine Nacht gibt. Auf dem Pflaster sitzen da wie bei Tage häufig die Lazzaroni und spielen äußerst lebhaft mit recht schmutzigen Karten, die sie auf die bloße Erde legen, oder sie treiben verschiedene Spiele mit Steinen. An dieser Stelle sei es mir gestattet, einige Worte über die eben genannten Lazzaroni zu sprechen. In Österreich und Deutschland nennt man oft gern jeden Lumpen einen Lazzarone; doch damit tut man dem Lazzarone ein unverdientes Unrecht, denn dieser ist häufig weder ein Lump noch ein träger Tagdieb; nur braucht er nicht den ganzen Tag zu arbeiten, um sich seinen Lebensunterhalt zu verschaffen, weil er weniger Bedürfnisse hat. Der Lazzarone legt sich morgens am Hafen nieder, wo die Schiffe kommen und gehen. Er rudert dann einige Passagiere an Bord oder von Bord, trägt Gepäckstücke in die Stadt, oder, wenn da kein Geschäft zu machen ist, kauft er ein paar Fische von den Fischern, preist sie in der Stadt als die besten der Welt an, nimmt am Wiederverkauf einige Centesimi ein und jetzt hat er so viel, um sich Obst und Kastanien zu kaufen und im besten Fall noch ein Glas Limonade. Sein Tagewerk ist vollbracht; er hat verdient, was er braucht, legt sich stillvergnügt auf das Pflaster am Golf und schläft und träumt im „Dolce far niente“ oder er macht ein Spielchen mit seinen Kollegen am Ufer. Der Neapolitaner ist nämlich ein leidenschaftlicher Spieler, dem die öffentliche Lotterie keineswegs genügt. Die Weiber treiben oft Obst- und Gemüsehandel und ernähren sich und ihre Kinder allein. Die Straßen am Golf sind das Haus der Lazzaroni, der Himmel ist ihre Decke, der Pflasterstein ihre Schlafstätte. Sonntagsruhe kennt man in Italien nicht: oft bemerken wir, daß Schneider, Schuhmacher und andere Handwerker auf der offenen Straße an Sonn- und Feiertagen arbeiten. Überall zeigt sich am Sonntage Kauf und Verkauf; jeder öffnet und schließt seinen Laden, wann er will; überall begegnen uns zahllose Esel mit wahren Türmen



von Gemüse beladen. Diese armen, geplagten Tiere haben in der bella Napoli wohl schlechte Zeiten. Zwar gibt der Neapolitaner ihnen den Schmeichelnamen „Ciuccio“, lieb Eselchen; aber diese lieben Eselchen müssen bei kargem Futter und zahlreichen Schlägen die größten Lasten tragen oder ziehen oder als Reittiere dienen. Daß durch die Hauptstraßen der Stadt Ziegen getrieben und hier gemolken werden, ist in Neapel etwas Alltägliches; die Leute, die Milch oder auch sonstige Lebensmittel kaufen wollen, lassen in einem Korbe an einer Spagatschnur das Gefäß hinab und ziehen es, wenn es gefüllt ist, wieder herauf. Ein schweres, von den Fremden mit Unwillen und Entrüstung aufgenommenes Übel ist in Neapel wie überhaupt im südlichen Italien und in Sizilien das viele falsche Geld, das den Fremden zugeschoben wird. Immer größere Frechheit wird da entwickelt, um den Fremden zu schädigen. Ein allgemein verbreiteter Kniff dieser unverschämten Leutchen ist es, ein gutes Stück Geld, das man einem dieser Eskamoteure in die Hand gegeben, rasch mit einem falschen zu vertauschen. Man muß nun ein anderes Geldstück hergeben; der Kerl rennt einem sonst mit furchtbarem Geschimpf durch mehrere Straßen nach, ja verfolgt uns bis in die Wohnung. Retten wir uns aber vor der Frechheit solcher Leute in ein Gotteshaus, so stürzt sich häufig eine ganze Rotte auf uns, die alle ihre Dienste anbieten, so daß es vielfach ganz unmöglich ist, alle Sehenswürdigkeiten mit der Ruhe und Stimmung zu betrachten, wie man es sich vorgenommen hat. In einigen Kirchen fiel mir die Hast und Eile auf, mit der die italienischen Priester die Messe lesen, Priester, die geradezu eilzugartig am Altare funktionieren. Dabei fiel mir ein Ministrant, ein Bube von 12 bis 13 Jahren, dadurch unangenehm auf, daß er sich in ungezogenster Weise mit beiden Ellbogen auf die Evangelienseite des Altars stützte und in dieser Stellung dem zelebrierenden Priester respondierte, wobei er beständig bald nach rechts bald nach links ausspuckte! — Von der Frömmigkeit der Bewohner — ob diese nun tief empfunden ist oder nur äußerlich zur Schau getragen wird, das ist für den Fremden schwer zu unterscheiden — mag die Erscheinung ein Zeugnis ablegen, daß wir vielfach auf den Straßen, Plätzen, an den Häusern und im Innern der Wohnungen Nischen mit Madonnenbildern und brennenden Kerzen davor sehen. Auch bemerkte ich in Neapel in einem der ersten Cafés ein Bild der Madonna mit zwei hell leuchtenden Lämpchen. Die heilige Jungfrau ist eben der Liebling des italienischen Volkes, sie genießt hier die größte Verehrung. — Häufig treffen wir in den Straßen Neapels öffentliche Schreiber, bereit zur sofortigen Anfertigung von Bittschriften und Liebesbriefen, ebenso Mädchen, die vor einem Tischchen mit Kupfermünzen als Wechslerinnen stehen oder sitzen. An anderer Stelle wieder sieden geschäftige Garköche ihre Maccaroni für das Matrosen- und Lazzaronivolk, das in hellen Haufen die Buden umsteht und die langen Nudeln, die uns nicht besonders rein und appetitlich vorkommen, begierig hinabgleiten lassen. Dürftig gekleidete Knaben mit listigen, pechschwarzen Augen umschwärmen uns; vor ihnen gewarnt, achten wir wohl auf unsere Rocktaschen und gehen eiligst aus dem Bereich dieser wenig Vertrauen erweckenden Jünglinge.

Eine vielgenannte Spezialität Neapels und seiner Umgebung sind die Tarantella-Tänzerinnen, deren vornehme Schönheit Platen in schönen Versen besingt. Nun, ich muß gestehen, daß diese Tänzerinnen ob ihrer Schönheit wohl keinen besonderen Eindruck auf uns zu machen vermochten, weder die, welche wir in Neapel, noch auch jene, die wir auf Capri tanzen sahen. Doch das eine muß man diesen Mädchen lassen, daß sie selbst im lebhaftesten, feurigsten Mienen- und Gebärdenspiel Maß zu halten wissen, eine Art der Aufführung, die wir getrost mit dem Ausdruck „dezentem Familienprogramm“ bezeichnen dürfen.

Ehe ich es nun versuche, die Aufmerksamkeit auf die Tage zu lenken, die der Schreckenswoche in Neapel angehören, will ich in kurzem des alten Missetäters, genannt Vesuv, gedenken, der so lange Zeit Angst und Schrecken verbreitet hat. Die Höhe des Berges schwankt. Die Messungen im Juni 1900 ergaben 1303 *m*, während gegenwärtig der Gipfel wohl mindestens um 120 *m* niedriger ist, da in der Nacht vom 7. zum 8. April 1906 etwa um 2 Uhr die furchtbare Explosion erfolgte, bei der der Vesuv um die schöne kuppenartige Form kam, die ihn früher so lange auszeichnete. Leichte, lichte Rauchwolken steigen gewöhnlich aus seinem Krater in die reine Luft auf und der böse, heimtückische Bursche sieht ganz gemütlich und freundlich in die sonnige Welt über und unter ihm. Er kommt mir vor wie ein Gründer, der, nachdem er im Krach Tausende von armen Leuten um Geld und Gut gebracht, in aller Ruhe seine Havanna zum Fenster seiner Villa hinausraucht und leichte Ringe in die Luft bläst im Bewußtsein seiner — Ehrlichkeit! Und was hat dieser Vesuv schon für Unheil angerichtet seit den ersten Jahren unserer Zeitrechnung bis auf den heutigen Tag! In der vorehristlichen Zeit galt er allgemein als ein ausgebrannter Krater. Doch kaum hatte Strabo zur Zeit des römischen Kaisers Augustus ihm ein gutes Zeugnis ausgestellt, als er unter Nero im Frühjahr 63 n. Chr. Geburt aus dem langen Schlummer mit einem furchtbaren Erdbeben erwachte, das die an seinem Fuß liegenden Städte Herculaneum und Pompeji teilweise niederwarf. In der Folgezeit brachte er Neapel zum Zittern; am 24. August des Jahres 79 n. Chr. Geburt aber, als Titus Kaiser war, erfolgte der erste entsetzliche Ausbruch, der das Land weit und breit verheerte und mit glühender Asche und Lavaströmen zudeckte. Damals gingen Pompeji, Herculaneum und Stabiä (das heutige Castellamare) gänzlich unter und es fand der Naturforscher Plinius hiebei seinen Tod. — Jahrhunderte lang hielt sich dann der Vesuv etwas braver, bis im Jahre 1631 einer der furchtbarsten Ausbrüche stattfand. Eine ungeheure Wolke von Rauch und Asche stieg in Pinienform auf, verdunkelte in Neapel die Luft am hellen Tage und verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit über Süditalien bis Tarent; schwere Steine flogen über 20 *km* weit; viele am Fuß des Berges gelegenen Orte wurden größtenteils zerstört, etwa 3000 Menschen kamen um. Bei der Eruption im August 1779 wurde eine ungeheure Menge von glühenden Steinen an 700 *m* hoch geschleudert und das Land weithin in Schrecken versetzt; 1794 ergoß sich die Lava bis ans Meer, mehr als 400 Menschen verloren das Leben. Im XIX. Jahrhundert



gab es wiederholt bebeutende Ausbrüche, so den vom Jahre 1822, der von Alexander von Humboldt genau beobachtet wurde, ferner die Eruption vom April 1872, die noch im Gedächtnisse vieler sein dürfte. Damals war aus dem Atrio del Cavallo ein mächtiger Strom so plötzlich und rasch hervorgebrochen, daß von den zahlreichen Personen, die sich in der Nähe aufhielten, 20 den Tod fanden, während andere durch die Steinwürfe des Gipfels verwundet wurden. Die Ortschaften Massa und S. Sebastiano wurden teilweise zerstört, die Luftströmung trug die Asche bis Cosenza (230 *km*). — Wir können heute ganz kühn behaupten, daß die Eruptivkraft des Vesuvs seither nicht abgenommen hat, sondern im Gegenteil im Zunehmen begriffen ist. Die Neapolitaner machten, indem sie die Eruption von 1872 mit der letzten verglichen, den Witz, damals habe der Vesuv seine Pfeife geraucht, jetzt aber habe er sich erbrechen müssen.

Als wir nun am 4. April nachmittags in Neapel anlangten, lag infolge des stark rauchenden Vesuvs viel Aschenstaub in den Straßen der Stadt; er drang überall hin, so daß wir die Augen kaum offen zu halten vermochten. Unser erster Gang war ans Meer und wir mußten uns, um einen freien Blick auf den ganzen Golf zu gewinnen, bis zu der erwähnten Villa Nazionale, dem am Meer gelegenen Park, begeben. Da an dem folgenden Tage — am 5. April — der Aschenstaub noch viel stärker fiel und von der Gegend überhaupt wenig zu sehen war, verbrachten wir den größten Teil des Tages im weltberühmten Museo Nazionale. Schon in der Nacht vom 5. zum 6. erfolgte die erste starke Eruption in Begleitung von Lavaausfluß. Am 6. herrschte infolge der drohenden Gefahr in der Stadt eine äußerst gedrückte Stimmung, die auch am 7. nicht besser wurde. Die Aussicht, die wir an diesem Tage vom Vomero hatten, war infolge des fast ununterbrochen anhaltenden Aschenregens, der die ganze Gegend in Finsternis hüllte, sehr gering, so daß wir noch immer keinen guten Eindruck von dem sonst so herrlichen Golf erhalten konnten. Nun kam die schreckliche Nacht vom 7. zum 8. April (Palmsontag). Hatte der Vulkan schon abends und zu Beginn der Nacht glühende Steine von Erbsengröße bis zum Umfang von gewaltigen Felsblöcken ausgespien, so kam zu diesen Feuergarben unter gewaltigem Donnern und Krachen eine Fülle von unheimlich weißen und gelben Blitzen. Es hatte sich bekanntlich ein neuer Krater geöffnet und die Lava wälzte sich weithin über das Land zum Entsetzen der Bewohner. Der obere Aschenkegel war eingestürzt. Da ich in Neapel auf Santa Lucia im 3. Stock wohnte, war das Erdbeben besonders fühlbar und an Schlaf war nicht zu denken, auch deshalb, weil die Neapolitaner unter monotonen, lauten Gesängen von Kapelle zu Kapelle zogen, die Madonna um Hilfe und Errettung aus der Gefahr anflehten und weil überdies in der gegenüberstehenden kleinen Kapelle beständig geläutet wurde. Mein Kollege, der ein ruhiges Zimmer nach rückwärts hatte und von mir erst geweckt werden mußte, war auf meinen Balkon gekommen, von wo aus wir die einzelnen Phasen der furchtbaren Katastrophe recht gut beobachten konnten. Im Laufe des Vormittags herrschte auch im Dom eine schreckliche Verwirrung und vom Fried-

hofs, wohin ich mit der Elektrischen gefahren war, mußte ich sofort umkehren, da gerade nach dieser Seite — der Campo Santo liegt im Nordosten von Neapel — der Südostwind die Vesuviasche in schrecklicher Menge getrieben hatte und die Gewitterwolken, die den Vesuv umgaben, nicht besonders ermutigend wirkten. Durch den Ausbruch an diesem Tage war von einer der vier Lavazungen Boscotrecase erreicht worden, das bis auf eine einzige unversehrte Straße in Schutt und Trümmer ging. Noch entsetzlicher hatte der Vesuv an der Nordseite gewütet und hier war es vor allem Ottajano, das furchtbar mitgenommen worden war. Dort hatten, trotz des starken Aschenregens, der 24 Stunden lang bei völliger Finsternis ununterbrochen fiel, die Bewohner nicht daran gedacht, ihre Häuser zu verlassen, und erst als um Mitternacht der furchtbare Hagel von glühenden Steinen einsetzte, flohen die unglücklichen Bewohner planlos, oft dem Schrecken entgegen. Unter der Wucht der Aschendecke waren die meisten Häuser wohl infolge der flachen Dächer, die die ungeheure Last nicht zu tragen vermochten, eingestürzt und es boten die gräßlichen Ruinen der vielen Häuser noch am Pfingstsonntag, dem 3. Juni, als ich diesen Ort besuchte, einen traurigen Eindruck. Drei bis fünf Meter hohe Hügel von Steinen und Asche mußten wir stellenweise überschreiten, um überhaupt weiter gelangen zu können. Geradezu erschütternd wirkte der Anblick der zerstörten Kirche, von der nur einzelne Mauerstücke sichtbar waren. Von dem Altar erblickte man nur ein Stückchen, welches scharfkantig wie abgesägt aussah. Grell hob sich über dieser Trümmerstätte der strahlende, tiefblaue Himmel ab. Im Gegensatze zu der in den Kirchen Italiens üblichen geräuschvollen Andacht verrichteten hier einige der unglücklichen, obdachlosen Bewohner Ottajanos still ihre Gebete, was auf uns einen tiefen, unvergeßlichen Eindruck machte. Tieftraurig stimmte uns auch die versunkene Apotheke, ein früher stockhohes Gebäude, von welchem nur ein schiefgebogenes Fenster nebst Dachteilen zu erblicken war. So unsäglich trostlos sah fast das ganze Gefilde Ottajanos aus, überall herrschte das größte Elend.

Nach diesem kleinen Exkurse wollen wir wieder zum Palmsonntage zurückkehren. Am Nachmittage war es etwas besser geworden und deshalb wanderte ich mit meinem Freunde vom Capo Posilipo, dem Endpunkte der Elektrischen, bis zur Grotta Sejana, sodann über die ganze Höhe des Posilipo und die der Aussicht wegen berühmte Via Tasso in die Stadt zurück; doch schon der Abend brachte von neuem Aschenregen in sehr bedrohlicher Weise und damit auch Verwirrung in die angsterfüllten Gemüther.

Da es am 9. April früh stark regnete, wurde die bisher trockene Asche zu einem Brei, von dem man sich kaum eine Vorstellung zu machen vermag. Weil die zum gewöhnlichen Reinigen der Straßen bestimmten Personen ganz unzureichend waren, war an diesem und auch den folgenden Tagen Militär mit dem Hinwegräumen dieser grauschwarzen klebrigen Masse, die das Gehen höchst beschwerlich machte, beschäftigt. Nachmittags um 4 Uhr wollten wir nach Torre Annunziata und von dort nach Boscotrecase, um zur frischen Lava vorzudringen; da jedoch bis nach 6 Uhr der Zug



nicht abgelassen worden war, kehrten wir um. Zwei Freunde, die mutiger und ausdauernder waren, fuhren sehr verspätet weg, kehrten aber anstatt um 9 Uhr abends erst gegen 4 Uhr morgens nach Neapel zurück, da sie von  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an bis nach 3 Uhr morgens im Zuge, der zwischen zwei Stationen stehen blieb, ausharren mußten, ohne bei der damals herrschenden Finsternis etwas gesehen zu haben. Die Situation war für den Bahnzug insoferne sehr bedenklich, als der Aschenregen das Atmen hemmte und die auf das Dach der Waggonen fallenden Steine, von denen einige auch die Fenster einschlugen, in der finsternen Nacht den Aufenthalt nicht besonders gemütlich machten. Ich hatte unterdessen, da ich nicht mit von der Partie war, die Kirche S. Croce al Mercato aufgesucht. Auf dem Platze vor dieser Kirche befinden sich heute noch zwei alte Brunnen. Hier wurde am 29. Oktober 1268 auf Befehl Karls I. von Anjou der unglückliche, erst  $16\frac{1}{2}$  Jahre alte Konradin von Schwaben mit seinem Freunde und Verwandten Friedrich von Baden enthauptet. Diesen Platz scheint Karl von Anjou, vor dessen am königlichen Palais in Neapel befindlichem Standbilde ich täglich mit Abscheu vorüberging, mit raffinierter Grausamkeit ausgewählt zu haben, um Konradin alle Herrlichkeit seines Reiches vor dem Tode noch einmal zu zeigen. Der Ausblick auf das schöne Meer, der Blick auf den Zauberkreis des Golfes mit den Ortschaften Resina, Portici, Castellamare, Sorrento und Massa, Landschaftsbilder, durch den blendenden Glanz südlich reiner Luft verklärt und damals, wo der Platz noch nicht verbaut war, von hier gut sichtbar, während sich weiter rechts hievon die schroffen, zackigen Felsen der Insel Capri erheben, wo einst Tiberius, ein würdiges Gegenbild Karls von Anjou, frevelte — dies alles mußte dem edlen Konradin, dem letzten Hohenstaufen, den Abschied vom Leben noch schwerer machen. In der nächsten Nähe steht die Kirche S. Maria del Carmine mit hohem Turme. Uns Deutsche interessiert am meisten das nach Thorwaldsens Modell von Schöpf gearbeitete, im linken Schiffe der Kirche befindliche Standbild Konradins, welches der König Maximilian II. von Bayern noch als Kronprinz am 14. Mai 1847 hier errichten ließ. Wird schon in normalen Zeiten der Platz, genannt Piazza del Mercato, wegen des vielen Schmutzes, der in diesem unglaublich vernachlässigten Geschäftsviertel heimisch ist, keinen besonders günstigen Eindruck hervorrufen, so war es heute, da an eine Reinigung auch nicht im entferntesten gedacht wurde, damit noch viel trauriger bestellt.

Am folgenden Tage, dem 10. April, war die Situation früh etwas erträglicher; daher machten wir den kleinen Ausflug nach dem im Norden der Stadt gelegenen Capodimonte. Der mit Vesuvasche gemengte fürchterliche Staub gestaltete den Aufenthalt recht unangenehm. Eine Wanderung weiter nach dem westlich gelegenen, 458 m hohen Camaldulenserklöster Camaldoli, wo man eine der schönsten Aussichten von ganz Italien genießt, wäre an diesem Tage nutzlos gewesen. Damen werden ins Kloster nicht eingelassen; sie mögen aber dieses wenig galante Benehmen den Mönchen nicht übel nehmen, denn ein ebenso schöner Aussichtspunkt wie vom Kloster aus befindet sich etwas unterhalb, die sogenannte Veduta Pagliana. Nachmittags

um 4 Uhr wollten wir endlich nach Salerno, um von dort über Pesto in der Richtung gegen Brindisi weiterzufahren. Da wir aber noch nach 6 Uhr abends im Coupé saßen und die Bahnbediensteten orakelten, Gott allein wisse es, ob wir heute noch die Strecke, die am Südfuß des Vesuvs entlang führt, würden zurücklegen können, und da wir bald darauf hörten, daß der Verkehr auf dieser Strecke überhaupt eingestellt sei, kehrten wir in die Stadt zurück, nachdem uns der Kassier das Fahrgeld bereitwilligst zurückgezahlt hatte.

Am 11. April gab es früh wieder einen argen Aschenregen. Die sonst so belebte Galleria Umberto I., das Zentrum des Verkehrs, bot einen schrecklichen Anblick; jeder Passant wurde von dort weggewiesen, da es hieß, die Glasmassen könnten das große Gewicht der Asche nicht tragen und drohten jeden Augenblick einzustürzen. Da die Elektrische nur teilweise funktionierte, mußten wir fast die ganze weite Strecke bis zur Ferrovia, dem Bahnhofe, zu Fuß zurücklegen, was bei dem Zustande der Straßen wenig angenehm war. Fast alle Geschäfte, Banken u. dgl. waren geschlossen. Die Droschkenkutscher und Stiefelputzer, diese sonst vor Zudringlichkeit und Unverschämtheit strotzenden Leute, hatten sehr viel, vielleicht alles von ihrem tübten Wesen verloren und ich glaube, in ganz Neapel war niemand mehr, der nicht gefürchtet hätte, nun gehe es auch ihnen, den Bewohnern dieser sonst so schönen Stadt, ans Leben. Schrecklich sah es im Bahnhofe aus. Hunderte und aber Hunderte von Menschen belagerten die Kassen, und da aus den vom Vesuv heimgesuchten Orten Verwundete in die Spitäler nach Neapel gebracht wurden und außerdem der König und die Königin jeden Augenblick aus dem Vesuvgebiete zurückkehren sollten, war der Bahnhof militärisch besetzt und wer sich nicht mit einer Fahrkarte ausweisen konnte, wurde weder in die Wartesäle noch ins Restaurant zugelassen. Wir schwebten in großer Ungewißheit, wohin wir uns wenden sollten, um nach Brindisi zu gelangen, und waren entschlossen eventuell den Umweg über Rom zu nehmen; doch diese Kassa war auch schon lange gesperrt, obwohl der überfüllte Zug mehr als zwei Stunden über die Zeit noch in der Halle stand, ohne abgelassen zu werden. Es gelang uns endlich nach großen Schwierigkeiten, für den Schnellzug nach Benevento Karten zu erhalten; doch trotzdem wir Billetts II. Klasse gelöst hatten, mußten wir froh sein, Stehplätze in der III. Klasse zu erkämpfen. Einen Unterschied zwischen I., II. und III. Klasse gab es überhaupt nicht mehr; jeder stieg ein, wo Platz war, um nur womöglich dem Erstickungstode in Neapel zu entrinnen. Als sich endlich um 1 Uhr 7 Min. mittags der Zug mit  $\frac{5}{4}$ stündiger Verspätung langsam, sehr langsam in Bewegung setzte, waren wir herzlich froh, dieser schönen Stadt, in der wir eine ganze Woche lang so bittere Enttäuschungen erlebt hatten, den Rücken zu kehren. Bis Marcianise (21 km von Neapel) war die Luft im Coupé eine schreckliche; kaum 20 Schritte weit waren die Gegenstände zu sehen; bei Caserta (35 km von N.) erschien endlich wieder nach so langer Zeit blauer Himmel; die Luft wurde, da alle Fenster geöffnet wurden, erträglich; man sah schon auf etwa 200 Schritte weit. Dann wurde es bald besser, doch reichte der Aschenregen bis nach Benevent (97 km von N.); die Luftlinie



Neapel—Benevent mag wohl nur etwa 55 *km* betragen. — Am folgenden Tage, am Gründonnerstag, den 12. April, war die Fahrt in den von Neapel kommenden Wagen von Benevent bis Foggia (198 *km* von N.) eine entsetzliche; es war zum Ersticken und ich will nur in Kürze bemerken, daß der Aschenregen in dieser nordöstlichen Richtung tatsächlich bis gegen Foggia reichte. In Neapel war es indessen, wie man uns erzählte, noch immer nicht besser geworden. — Am 13. April (Karfreitag), an welchem Tage ich die Fahrt von dem schöngelegenen Bari nach Tarent unternahm, trat in der vor Sonnenuntergang grell beleuchteten Landschaft die Vesuviasche, die in einer Höhe von 6—8000 *m* über dem Vesuv eine schaurig schwarze Wolke bildete und von den Strahlen der untergehenden Sonne beleuchtet war, recht deutlich hervor, indem sie uns die Richtung angab, aus der wir kamen, die Gegend, aus der wir glücklich entkommen waren. Die Luftlinie zum Vesuv betrug über 200 *km*. Soviel in Kürze über die Zeit meines ersten Neapeler Aufenthaltes, der mir, so traurig er auch war, immerdar lebendig im Gedächtnis haften wird.

Nun zur Umgebung Neapels! Da kommen in Betracht der schon wiederholt genannte Vesuv, Pompeji, Capri, die südöstlich von Neapel gelegenen Orte Salerno, Amalfi, Sorrento, Castellamare und endlich die Orte im Westen von Neapel. Den Vesuv zu besteigen, das war, wie leicht erklärlich, weder im April, da die Eruption stattfand, noch auch später in den Monaten Mai und Juni möglich, da die damit verbundenen Anstrengungen und Beschwerden viel zu groß gewesen wären; gehört dazu doch auch, nicht in letzter Linie, eine ganz andere Ausrüstung, als sie uns zu Gebote stand, die wir bei unserer Abreise von Wien an eine gewaltige Eruption nicht im entferntesten denken konnten.

Also, auf nach Pompeji! Die Gegend, durch die wir von Neapel dahin gelangen, ist dicht bewohnt. Der Weg führt zwischen Feuer und Wasser, denn zur Rechten haben wir das Meer, zur Linken die Abhänge des Vesuvs, der sich unweit des Meeres aus der campanischen Ebene erhebt. Zuerst passieren wir das unbedeutende San Giovanni, sodann Portici, ein Städtchen von 15.000 Einwohnern.

Dieses und das bald darauf folgende etwas größere Resina liegen über dem alten Herculaneum. Bedeutend größer ist Torre del Greco, das einerseits durch die Lavaströme in den Jahren 1737 und 1794, andererseits aber durch die Erdbeben der Jahre 1857 und 1861 sehr gelitten hat. Auch am 15. Oktober 1906 nahm ein Schlammstrom, der sich vom Vesuv herabwälzte, seinen Lauf gegen Torre del Greco und bedrohte die Stadt, wobei in einem Hause zwei Personen umkamen. Diese Stadt sowie das folgende Torre Annunziata haben orientalisches-griechische Bauart; wir finden hier durchwegs Häuser mit ebenen Dächern. Altgriechisches Volk wohnt hier und läßt sich auch vom Vesuv nicht vertreiben: es baut immer wieder auf, was dieser zerstört. Ihr Brot aber suchen die Leute weniger auf den mit Lava bedeckten und vom Vulkan stets bedrohten Gefilden am Fuße des Vesuvs, als vielmehr draußen auf dem Meere mit Handel und Korallenfischerei. Ich sah mir diese Orte

an, als ich anlässlich meines ersten Besuches von Pompeji fast die ganze Strecke zu Fuß zurücklegte. Wie schön ist der Anblick dieser weißen Häuserreihen, die sich am blauen Meeresbecken längs des breiten Fußes des Vesuvs hinziehen, wenn wir von einer der Höhen Neapels oder vom Meere aus dahin blicken! Wie schmutzig und widerlich dagegen sind die einzelnen Gassen und Gäßchen der genannten Orte, wo alles von Schmutz starrt und Gerüche der sonderbarsten Art, die nicht gerade an die Rosengärten von Schiras erinnern, an unsere Nase dringen!

Von Torre Annunziata sind wir bald in Pompeji, einem Orte, wie ihn der Eisenbahnzug in der ganzen Welt nicht ähnlich mehr berührt, einer seit vielen Jahrhunderten begrabenen und nun wiedererstandenen Stadt. Mit heiliger Scheu betreten wir das Eingangstor und lösen rechts an der Kassa unsere Billetts. Ein sonderbares Gefühl beschleicht uns, wie wenn wir das erstemal eine verfallene Ritterburg betreten; nur klafft da der ganz gewaltige Unterschied, daß die Zeit des Rittertums nur wenige Jahrhunderte zurückliegt, während wir hier in die Wohnungen eines Volkes treten, dessen Geschichte fast zwei Jahrtausende vor der unsrigen liegt. Bei dem geringsten Geräusch glauben wir, aus den nun verlassenen Gemächern müsse jeden Augenblick ein Marcus oder ein Titus, eine Cornelia oder Julia, die hier gewaltet, heraustreten! Ungefähr 8 m hoch wurde die Örtlichkeit, wo Pompeji gestanden, mit den Auswurfsmassen des Vesuvs bedeckt. Zuerst fiel — es war in dem schon erwähnten Jahre 79 n. Chr. Geburt — ein dichter, fußhoher Aschenregen, der den Pompejanern Zeit ließ, sich zu flüchten. Viele aber blieben und fanden den Tod, denn nach dem Aschenregen fielen glühende Bimssteine, welche die Stadt zudeckten und mit ihr viele Menschen und Tiere. Die Stadt war verschwunden. Erst als im Jahre 1748 ein Bauer beim Pflügen Erzeugnisse fand, ließ Karl III., der erste Bourbonenkönig, Nachgrabungen anstellen, die dann lange Zeit fortgesetzt wurden und schließlich den größten Teil der Stadt aufdeckten. Das Museum ist wohl unbedeutend und umfaßt nur einen einzigen Saal, denn die bedeutenden Funde, namentlich die besseren Wandgemälde, sind alle im großen Museum in Neapel vereint. In Pompeji ist daher weniger zu sehen, als der seinem Namen anhaftende Zauber erwarten läßt, so daß man sich etwas enttäuscht fühlt, wenn man in diesen ihrer sonstigen Altertümer entblößten Ruinen umherwandelt. Erst das Studium des Museums in Neapel bringt Leben in diese erstarrte Einsamkeit. Am wichtigsten ist Pompeji für uns durch die Kenntnis des antiken Privathauses geworden. Besonderes Interesse gewährt das Haus des Pansa, eines der größten und besteingerichteten in Pompeji, sowie das der Vettier, bewundernswert wegen des guten Zustandes, in dem es aus der Asche des Vesuvs erstanden ist, mit dem anmutig geschmückten Peristyl, auf das sich mehrere große Familienzimmer öffnen. Im Garten steht und liegt alles noch an Ort und Stelle, die Marmortröge, Wannensowie die Statuetten aus Bronze, die den Wasserkünsten dienten, die Marmortische und die mit Doppelköpfen bekrönten Säulen, ja selbst die Linien der Beete sind noch erhalten, so daß man den Versuch machte, den Garten neu zu bepflanzen. In diesem Hause



hat man nach Möglichkeit alles an Ort und Stelle gelassen, so daß wir den vollen Eindruck des Wandschmuckes der Zimmer genießen. Die genrehaften Szenen heiteren Charakters sind besonders gut gelungen. Schwermütig verlassen wir Pompeji, wie wir es betreten haben, schwermütig ob der vielen Leichensteine menschlicher Herrlichkeit.

Aus dieser Totenstadt nun zu etwas Freundlicherem, zu dem herrlichen, im Süden von Neapel gelegenen, meerumflossenen Felseneiland Capri, dessen Lob u. v. a. Dr. Wilhelm Meyer in den Spalten des „Neuen Wiener Tagblatts“ in so schönen, geistreichen Feuilletons besungen hat. Beantwortet er doch die in einem Aufsätze gestellte Frage: „Wo ist es am schönsten?“ mit den Worten: „Auf Capri!“ Die Insel erscheint, wenn wir sie vom Norden betrachten, wie ein auf dem Wasser schwimmender Riesenschuh, dessen Fußspitze gegen Westen gerichtet ist. Gregorovius erblickt in Capri einen antiken Sarkophag, während sich Seume beim Anblick dieser Insel an ein aus dem Wasser aufsteigendes Krokodil erinnert. — Sei uns also begrüßt, du felsungürtetes Eiland, du ewig blühender Garten, dessen Name mit Schönheit und Sonnenschein identisch ist! Übst du doch noch immer wie vor Jahrtausenden deine Anziehungskraft auf die Menschen; nur eilen heutzutage leider die meisten Reisenden nach einem ganz kurzen Aufenthalte in der berühmten blauen Grotte, ohne sich weiter um die übrigen Herrlichkeiten näher umzuschauen, möglichst rasch nach wenigen Stunden mit dem Dampfer nach Neapel zurück, statt, wie es nicht dringend genug empfohlen werden kann, mehrere Tage auf diesem gottbegnadeten Eiland und bei dessen freundlichen Bewohnern zu bleiben. Denn das muß man diesen Leuten lassen, daß sie den Fremden gegenüber höchst manierlich auftreten, was nach dem Geschrei und wilden Toben, das in Neapel seinen Höhepunkt erreicht, unendlich wohltuend wirkt. An dem von Mauern eingefassten Felsenweg, der von der Marina grande nach Capri hinaufführt, stehen wohl Knaben, Mädchen, Greise, Frauen, die alle Orangenblüten und reife Orangen von den größten Dimensionen zum Kaufe anbieten, doch ist ihr Benehmen, mit dem der vielen frechen, beispiellos zudringlichen Bewohner der bella Napoli verglichen, ein höchst dezentes. Ich glaube, es ist ein großes Verdienst des nun seit mehreren Jahren verstorbenen Essener Kanonenkönigs Krupp, der bekanntlich für dieses herrliche Eiland so viel getan hat, daß die sozialen Verhältnisse viel besser, die Bewohner viel anständiger geworden sind. Unser Quartier nehmen wir bei Pagano, dem Gastwirt aller Deutschen, dessen Omnibus uns unten an der Marina aufnimmt und in rascher Fahrt den Berg hinaufbringt. Hier bei Pagano erblühte eine der anziehendsten Dichtungen der neueren deutschen Literatur, Scheffels „Trompeter von Säckingen“, und nebenan in dem kleinen Häuschen, wo wir die Aufschrift „Café Hiddigeigei“ lesen, fühlen wir uns besonders heimisch, liegen doch hier auch mehrere deutsch geschriebene Tagesblätter auf, darunter die Neue Freie Presse, das Berliner Tageblatt, die Münchener Neuesten Nachrichten und die Fliegenden Blätter. Sehen wir uns einmal ein bischen auf Capri um! Die aus dem blaugrünen Meere emporragenden berühmten, von Malern so

geliebten Felsen, die Faraglioni, mögen schon in alter Zeit, wo die blaue Grotte noch unbekannt war, denselben Zauber ausgeübt haben, damals, als in den Tagen des Augustus die Insel so oft der Aufenthalt der kaiserlichen Familie war. Der Kaiser hatte hier Paläste und Bäder erbaut; hierher verbannte er seine schöne Tochter Julia wegen ihrer Ausschweifungen, die in Rom das Tagesgespräch bildeten; hier verbrachte ein Jahrzent der finstere Tiberius. Noch ragen auf der Höhe des östlichen Vorgebirges der Insel die Ruinen der Villa di Tiberio empor, wo der alternde Tyrann, wie der römische Geschichtschreiber Tacitus erzählt, fern von den Staatsgeschäften sich seinem gewohnten Leben hingab. Die heutigen Capresen haben aus den Ruinen seiner Lieblingsvilla einen Kuhstall gemacht. So spielt ein ironisches Geschick gar oft mit den Herrlichkeiten dieser Welt!

Die Insel ist überaus reich an Südfrüchten, Wein und Öl, besonders in ihrem oberen Teile. Von Anacapri aus bestieg ich den Monte Solaro. Der nicht besonders bequeme Weg mit den runden, abschüssigen Steinen macht die Wanderung nicht gerade angenehm. Der Blick von dieser 585 m hohen Spitze der Insel Capri ist ein bezaubernder, umfaßt er doch den ganzen Golf von Neapel und den von Salerno. Wir überblicken die hohe Apenninenkette, die Abruzzen, das Land bis zu den Bergen Calabriens; Capri selbst und die Sorrentinische Halbinsel liegen in scharfen Umrissen zu unseren Füßen. Die Aussicht war an diesem Tage — es war der 6. Juni — so außerordentlich klar, daß wir jedes bedeutendere Gebäude Neapels unterscheiden konnten, alles überragt vom Vomero mit dem Kastell S. Elmo, weiter Camaldoli, noch weiter westlich linkshin das Capo Miseno, Procida, das langgestreckte Eiland Ischia mit dem Monte Epomeo; doch immer und immer wieder kehrte mein Blick auf den Vesuv zurück, der auch heute ganz bedeutende Rauchwolken in den blauen Äther emporsandte und den Bewohnern der vielen Ortschaften ringsum auch heute wieder, wie so oft vorher, sein gewaltig vernehmliches „Memento mori“ zugrollte. Die herrlich gelegene Via Krupp erinnert in ihrer erlesenen und erhabenen Schöne an die gewaltigsten Szenerien unserer Kalkalpen und Dolomiten. Wir schlugen den in Felsen kühn angelegten Krupp-Weg ein, um abwärts an die Marina piccola und sodann auf der Serpentinstraße wieder nach dem Orte Capri zurückzugelangen, wo auch die beiden neben einander gelegenen Friedhöfe, der katholische und evangelische, sich einer prächtigen Lage erfreuen.

Doch wir müssen ans Festland zurück. Aus Neapel bringt uns das geflügelte Dampfroß in kurzer Zeit durch eine herrliche Gegend nach Salerno, einer Stadt von 40—50.000 Einwohnern, wo in den Zeiten der Kreuzfahrten die bedeutendste medizinische Hochschule Europas in Blüte stand. Die Kathedrale Salernos ist sehenswert. Schon im Atrium, dem Vorhofe, fallen uns die antiken, aus der Römerzeit stammenden Sarkophage auf, die von den Normannen und ihren Nachfolgern als christliche Begräbnisstätten verwendet wurden. Das Portal der Kirche ist herrlich ausgeschmückt, am hervorragendsten aber sind die Kanzeln mit ihrer selten schönen Mosaikarbeit und den herrlichen Granitsäulen.



In Salerno oder Vietri nehmen wir einen Wagen, um auf der berühmten, aussichtsreichen Straße über Cetara, Majori, Minori nach Atrani und Amalfi zu gelangen. Atrani ist das dicht vor Amalfi gelegene, ungemein malerisch an den Berghängen hinaufsteigende Städtchen, das neben seiner landschaftlichen Schönheit auch deshalb erwähnenswert ist, weil es die Geburtsstätte des von Auber in seiner Oper „Die Stumme von Portici“ zum Helden gewählten Masaniello ist, des Urhebers und siegreichen Leiters der Revolution vom Jahre 1647. Von Atrani ist in wenigen Minuten Amalfi erreicht. Hoch oben auf der Kuppe oberhalb Amalfi thront die Ruine des Wartturms, von dem einst, wenn feindliche Flotten sich näherten, die Warnungssignale ausgegeben wurden. Kaum kann man jetzt verstehen, daß dieser heute so unbedeutende Ort im XI. Jahrhundert im Seeverkehr mit Venedig und Genua rivalisierte. Die Kathedrale S. Andrea konnte ich leider nicht besichtigen, da der Schlüssel nicht aufzutreiben war; doch macht der merkwürdige, im lombardisch-normannischen Stil aufgeführte Bau schon von außen einen eigentümlichen Eindruck. Von Amalfi schlagen wir die am Südfuße des Monte S. Angelo gelegene Straße ein, die uns nach dem vielgepriesenen Sorrento führt, der Vaterstadt des Torquato Tasso, dessen Marmordenkmal sich auf der Piazza Tasso erhebt. Mit seiner fast überall schroff zum Meere abstürzenden Küste erinnert es vielfach an die Riviera. Die Landleute in ihren malerischen, farbenreichen Kostümen passen vorzüglich zu diesem Bilde. Es herrscht hier eine Buntheit und ein Farbenkontrast, der bei uns das Auge beleidigen würde; hier aber, unter dem hellen neapolitanischen Sonnenhimmel hat das kaum etwas Auffallendes. Von Sorrento geht es nach Castellamare, das wegen der unvergleichlich schönen Lage zu den Glanzpunkten der herrlichen Umgebung Neapels gehört. Von Castellamare wird gewöhnlich der 1443 m hohe Monte Sant' Angelo bestiegen, der höchste Punkt in der Nähe des Golfes mit prächtiger Aussicht.

Wir halten nochmals Einkehr in Neapel. Der langgestreckte, mit lieblichen Villen bedeckte Bergrücken, der über den Palmen der Villa Nazionale sich erhebt und gegen Westen Stadt und Golf von Neapel abschließt, führt den Namen Posilipo. Vedius Pollio hatte hier seine Villa erbaut, die er Pausilypon, Sorgenfrei, nannte, Pollio, derselbe berühmte freile Schlemmer, der seine Muränen mit dem Fleische seiner Sklaven mästen ließ. Von da an erhielt der ganze Berg den Namen dieses römischen Sans-Souci. Auch der römische Dichter Vergil besaß ein Landhaus auf dem Posilip, wo er seine vier Bücher vom Landbau schrieb, während der sprichwörtlich gewordene Lebemann Lucullus da, wo der Berg schroff zum Meere abfällt, eine Villa bewohnte. Bis zur Mitte des XIV. Jahrhunderts war Vergils Grab wohl erhalten; heute zeigt man ein römisches Columbarium, umgeben von Reben und Lorbeerbäumen, als dieses Grab, aber es ist wohl mit Sicherheit als unecht anzusehen. Von der Endstation der elektrischen Bahn, vom Capo Posilipo, gehen wir auf schöner Straße zur Grotta di Sejano, wo sich uns ein herrlicher Ausblick auf das Meer und die gegenüberliegende kleine Felseninsel Nisida bietet. Des reichen Lucullus Sohn hatte hier ein Landhaus erbaut, in welchem

Brutus nach der Ermordung Caesars einige Zeit wohnte, wo ihn Cicero besuchte. Später wurde das Landhaus in ein Kastell verwandelt, das noch heute als Gefängnis dient. Über Bagnoli erreichen wir bald Pozzuoli, das in Römerzeit unter dem Namen Puteoli eine der berühmtesten Hafenstädte Italiens war. Vor den zerfallenen, altersgrauen Häusern sitzen wüste Weiber und stricken Fischergarne oder spinnen in alter Weise am Rocken. Auf dem Marktplatze tanzen Kinder zum Tamburin, während Gemüsehändlerinnen und Lazzaroni ihnen müßig zuschauen. Heute ist Pozzuoli eine stille, vereinsamte, ärmliche Stadt, nur die Trümmer ringsum zeugen noch von ehemaliger Größe. In der Nähe liegt der bekannte, halberloschene Krater der Solfatara, der mit dem Vesuv in Verbindung stehen dürfte, ja ein Ventil desselben genannt werden kann, was die Tatsache beweist, daß die Solfatara sich ruhig zeigt, sobald jener zu toben beginnt, dagegen arbeitet, wenn der Vesuv schweigt. Aus den zahlreichen Ritzen der Solfatara steigen beständig Dämpfe und Schwefelgase, daher der Name, auf. Von Interesse ist hier auch das gut erhaltene antike Amphitheater. — Von Pozzuoli gehen oder fahren wir nach Baja. Gaurus, das ist der Fröhliche, hieß der Monte Barbaro, ehe die Eruptionen der Solfatara ihn mit Lava überdeckten und seine Weinhügel begruben. Kahl und trümmerhaft liegt heute der vielbesungene Berg. In frischem Grün steht neben ihm ein anderer Berg, den vulkanische Kraft im Jahre 1538 aus dem Lucriner See heraufgetrieben, der Monte Nuovo, welcher den altberühmten Lacus Lucrinus zu einem Teich verkleinert hat. Einsam trauert das kleine Gewässer, in dem einst die Römer ihre besten Fische nährten und ihre Austern zogen, der See, auf dem die Jeunesse dorée des alten Rom unter Gesang und Musik in rosengeschmückten Booten sich ergötzte und liebreizende Kämpfe mit Blumen aufführte. Wir sind in dem gelobten Lande der Odyssee und der Aeneis. In diese vulkanischen Feuergelände, die phlegräischen Felder, verlegten die Griechen und Römer den Riesenstreit der Götter, der Heroen und der Giganten, hier donnerte Zeus die himmelstürmenden Erdensöhne zum Tartarus hinab und wälzte Berge, Gewässer und Inseln über sie hin. Hier liegen die Trümmer unzähliger Villen und Tempel; hier ist der schauerliche Avernus zu sehen, ein von Wasser erfüllter Krater, in welchem die Alten wegen seines düsteren Aussehens den Eingang zur Unterwelt vermuteten, jetzt ganz mit Lavaquadern eingefast; hier die Höhle der Sibylle, das Tor von Cumae und das Cap Misen. Bajä war einst das Gastein oder Nizza der römischen Welt. „Gleicht doch nichts in der Welt dem lieblichen Busen von Bajä“, sagt Horaz, Epist. I. 83. Da, wo nach Martial und anderen zeitgenössischen Schriftstellern zu schließen, die feinste Römerwelt einst ein- und ausging, wo das übertriebenste Genußleben seine Orgien feierte, wo jede römische Dame wenigstens einmal einen Winter zu verbringen wünschte, wo die Konsuln, Senatoren, Feldherren, Dichter und Künstler der Hauptstadt der Welt sich Rendezvous gaben: da haust heute über Schutt und Trümmern ein zerlumptes Bettlervolk wie schmutzige Geier auf den Überbleibseln einer edlen Leiche. Wenn wir diese einst so liebesgefährlichen Orte heute betreten und die uns entgegenkommenden Mädchen



von Baja betrachten, so erkennen wir auf den ersten Blick, daß Venus und die Grazien hier schon längst ausgewandert sind. Überall am Wege hin sehen wir Trümmer, Höhlen, Gräber und Totenurnen aus der Römerzeit. Oben auf der Anhöhe ist das erstaunliche Gewölbe der Piscina mirabilis zu sehen, ein trefflich erhaltener Wasserbehälter. Weiter oberhalb von der weinlaubumrankten Veranda des Winzers genießen wir eine zaubervolle Aussicht über die Golfe von Neapel und Pozzuoli und auf die nahen vulkanischen Inseln Procida und Ischia. Auf Ischia liegt am Fuße des Monte Epomeo das bekannte Casamicciola, welches im XIX. Jahrhundert wiederholt von Erdbeben heimgesucht wurde, besonders im Jahre 1883, bei welchem letzterem 1700 Menschen umkamen und fast alle Häuser zerstört wurden. Unter den genannten Inseln dachten sich die Alten die von Jupiter hinabgeschleuderten Riesen und Giganten begraben, deren Zornesausbrüche sich im Toben der Vulkane Luft machen.

Ich ließ auf so hochberühmtem Boden im Geiste die Jahrtausende an mir vorüberziehen von jenen mythischen Tagen an, da Aeneas hier seinen Trompeter Misen begrub, durch die Zeiten der Römerherrschaft und der anstürmenden Scharen der Völkerwanderung hindurch bis zu den Sarazenen, die hier geraubt und verheert haben und deren Verwüstungen bis heute kenntlich geblieben sind. Wo einst die prächtigsten Villen mit den feinsten Wandgemälden, Skulpturen und Mosaikböden das Auge des in Purpur und feinste Leinwand gekleideten Senators oder Konsuls entzückten, da breiten sich heute elende Hütten aus, bewohnt von kümmerlichen Menschen. So spielt die Zeit mit den Werken der Sterblichen und verwüstet wieder, was sie gebaut und geschaffen. Das Alte ist hier dahingesunken mit seiner Herrlichkeit, doch die Schönheit und der Glanz der Landschaft und des ewigen Meeres lockt uns ebenso mächtig auch heute — trotz Armut und Niedrigkeit ringsumher.

# Schulnachrichten.

## I. Der Lehrkörper.

### I. Veränderungen.

#### a) Durch Austritt.

Josef Wagner, k. k. Schulrat, Professor in der VII. Rangsklasse, wurde mit Min.-Erl. vom 24. August 1907, Z. 34.518, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 30. August 1907, Z. 19.126, auf eigenes Ansuchen mit Ende August 1907 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Josef Čech, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse und k. k. Bezirksschulinspektor, wurde mit Min.-Erl. vom 26. August 1907, Z. 34.660, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. September 1907, Z. 19.392, auf eigenes Ansuchen mit Ende August 1907 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Anton Malfertheiner, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, welcher durch zwei Jahre dem I. deutschen Staatsgymnasium in Brünn zur Dienstleistung zugewiesen war, wurde infolge seiner notwendig gewordenen Verwendung an der eigenen Anstalt mit Ermächtigung des k. k. Landesschulrates vom 23. September 1907, Z. 21.584, seines Dienstes enthoben.

Dr. Hugo Iltis, k. k. Supplent, wurde mit Min.-Erl. vom 30. August 1907, Z. 31.487, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. September 1907, Z. 19.890, zum wirklichen Lehrer an der II. deutschen Staatsrealschule in Brünn ernannt.

Dr. Johann Radakovits, k. k. Supplent und Probekandidat, wurde mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates vom 7. September 1907, Z. 19.710, enthoben und trat als Supplent an die Landesrealschule in Mähr.-Ostrau über.

Johann Vajgl, Hilfslehrer, wurde vom bischöflichen Konsistorium abberufen.

#### b) Durch Eintritt.

Ludwig Lang, Probekandidat am k. k. Maximilian-Gymnasium in Wien, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. Oktober 1907, Z. 22.243, zum Supplenten ernannt.

Dr. Alois Dvořák, Spiritual am bischöflichen Alumnate in Brünn, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. Oktober 1907, Z. 22.243, zum Hilfslehrer bestellt.

Johann Hurch, wirklicher Lehrer an der Landesrealschule in Brünn, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. Oktober 1907, Z. 23.587, zum Nebenlehrer der französischen Sprache bestellt.

Viktor Mattel, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. März 1908, Z. 4700, mit der Erteilung des Unterrichtes in der Stenographie in der ersten Abteilung betraut.

Walter Leischner und Rudolf Schinzel, Lehramtskandidaten, wurden mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. Februar 1908, Z. 3546, zur Ablegung der Probepaxis an der Lehranstalt, und zwar der erstere unter der fachmännischen Leitung des Professors Dr. Friedrich Zinner, der letztere unter der des Professors Johann Plehan zugelassen.



## 2. Der Unterricht wurde in nachstehender Weise erteilt:

### A. Lehrkräfte, die dem Verbande der Anstalt angehören.

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
1.	Karl Ritter von Reichenbach, k. k. Direktor in der VI. Rangsklasse, Mitglied des k. k. Landesschulrates für Mähren.	im I. Sem. Latein in VI. a, VI. b; im II. Sem. Latein in VI. b.	12, bzw. 6	—	—
2.	Josef Zelenka, k. k. Schulrat und Professor in der VII. Rangsklasse.	Naturgeschichte in I. a, I. b, II. a, II. b, III. a,*) III. b,*) V., VI. a, VI. b. *) im I. Sem. Physik.	18	VI. b	Verwalter der Lehrmittel für Naturgeschichte.
3.	Dr. phil. Ernst Fasolt, k. k. Professor.	Deutsch in III. b, IV. a, Geographie u. Geschichte in II. a, III. a, V., VI. a, VII.	23	VI. a	Verwalter d. Lehrmittel für Geographie und Geschichte.
4.	Alfred Groß, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in I. b, Griechisch in VII., Deutsch in I. b.	16	I. b	Verwalter der Münzensammlung.
5.	Dr. phil. Max Grünfeld, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Mosaische Religionslehre in allen Klassen (6 Abteilungen), Geographie und Geschichte in III. b; hielt die Exhorten für die mosaischen Schüler.	17	—	—
6.	Maximilian Hansmann, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in IV. a, Griechisch in IV. a, Deutsch in V., VII., Stenographie im I. Sem. in beiden Abteilungen, im II. Sem. in der 2. Abteilung.	16 + 4, bzw. 16 + 2	IV. a	Direktionssekretär.
7.	Franz Hawrlant, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	im I. Sem. Lat. in IV. b, Griechisch in IV. b; im II. Sem. Lat. in IV. b, VI. a, Griech. in IV. b.	10, bzw. 16	IV. b	—
8.	Karl Klecker, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in II. b, V., Deutsch in II. b.	18	II. b	Verwalter der archäologischen Lehrmittel

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
9.	Dr. phil. Albert Kostner, k. k. Professor.	Geographie und Geschichte in II. b, IV. a, IV. b, VI. b, VIII.	19	—	—
10.	Anton Kraus, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Freihandzeichnen in II. a, II. b, III. a, III. b, IV. a, IV. b u. in der Abteilung für Obergymnasiasten.	24 + 3	—	Verwalter der Lehrmittel für Zeichnen.
11.	Rudolf Maletschek, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in I a, VIII., Deutsch in I. a, Böhmisch in der 1. a, 1. b und 4. Abteilung.	17 + 8	I. a	Verwalter der Schülerbibliothek.
12.	Johann Plehan, k. k. Professor.	Mathematik in II. b, III. a, IV. a, VII., Physik in IV. b, VII.	19	VII.	—
13.	Johann Schuster, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse, Konsistorialauditor.	Katholische Religionslehre in I. b, II. b, III. b, IV. b, V., VI. a, VI. b, VII., VIII., Exhortator für das Obergymnasium.	20	—	Verwalter der Unterstützungsbibliothek.
14.	Dr. phil. Jakob Simon, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in III. b, Griechisch in VI. a, VI. b, philosophische Propädeutik in VIII., Französisch in der 1. b Abteilung.	18 + 2	III. b	Verwalter der Lehrerbibliothek.
15.	Dr. phil. Theodor Vahala, k. k. wirklicher Lehrer.	Latein in VII., Griechisch in V., VIII., Böhmisches in der 5. a, 5. b und 6. Abteilung.	15 + 6	V.	—
16.	Gottfried Wöckl, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in II. a, Griechisch in III. b, Deutsch in II. a, VI. a, VIII.	23	II. a	—
17.	Dr. phil. Friedrich Zinner, k. k. Professor.	Mathematik in V., VI. a, VI. b, VIII., Physik in IV. a, VIII.	im I. Sem. 18, im II. Sem. 19	VIII.	Verwalter der Lehrmittel für Mathematik und Physik.



Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
<b>B. Zur Dienstleistung zugeteilt.</b>					
1.	Hermann Hofmann, k. k. Turnlehrerin der IX. Rangsklasse an der deutschen Lehrer- bildungsanstalt in Brünn.	Turnen in allen Klassen außer VI. b.	24	—	Leiter der Ju- gendspiele.
<b>C. Supplenten und Hilfslehrer.</b>					
1.	Dr. phil. Gustav Albrecht, k. k. Pro- fessor in der VII. Rangsklasse an der deutschen Staatsge- werbeschule in Brünn.	Mathematik in IV. b.	3	—	—
2.	Dr. theol. et phil. Alois Dvořák, Spi- ritual im bischöf- lichen Alumnate, Konsistorialauditor.	Katholische Religions- lehre in I. a, II. a, III. a, IV. a, Böhmisches in der 2. und 3. Abteilung.	8 + 6	—	Exhortator für das Untergymnasium
3.	Amand Hess, k. k. Supplentu. Assistent.	Freihandzeichnen in I. a, I. b, assistierte im Frei- handzeichnen in II. a, II. b, III. a, III. b, Kalligraphie in der 1. a, 1. b und 2. Abteilung.	8 + 16 + 3	—	—
4.	Richard Jahn, evan- gelischer Pfarrer.	Evangelische Religions- lehre in 4 Abteilungen.	4	—	—
5.	Ludwig Lang, k. k. Supplent.	Latein in III. a, Grie- chisch in III. a, Deutsch in III. a, IV. b, VI. b.	20	III. a	Verwalter der Programmsam- mlung.
6.	Dr. phil. August Mader, k. k. Supplent.	Geographie in I. a, I. b, Mathematik in I. a, I. b, II. a, III. b, philoso- phische Propädeutik in VII.	20	—	—

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
7.	Leo Salzmänn, k. k. Professor und Turnlehrer am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn.	Turnen in VI. b.	2	—	—
<b>D. Probekandidaten.</b>					
1.	Walter Leischner.	—	—	—	zugeteilt dem Prof. Dr. Friedrich Zinner.
2.	Rudolf Schinzel.	—	—	—	zugeteilt dem Professor Johann Plehan.
<b>E. Nebenlehrer.</b>					
1.	Josef Götz, k. k. Musiklehrer in der IX. Rangklasse an der deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Brünn.	Gesang in 2 Abteilungen.	4	—	Verwalter der Musikaliensammlung.
2.	Johann Hurch, wirklicher Lehrer an der Landesrealschule in Brünn.	Französisch in der 1. a Abteilung.	2	—	—
3.	Viktor Mattel, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn.	im II. Semester Stenographie in der 1. Abteilung.	2	—	—

## II. Lehrplan.

### I. Obligate Lehrgegenstände.

Da der Lehrplan gemäß dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. Februar 1900, Z. 5146, bezüglich des Freihandzeichnens gemäß dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 3. Mai 1904, Z. 16.020 (Landesschulratserslaß vom 15. September 1904, Z. 14.851), durchgeführt wurde, sind im



folgenden bloß die Lektüre, der Memorierstoff, der Stoff der schriftlichen Übersetzungen (im Obergymnasium) aus den klassischen Sprachen und der Lesestoff aus dem Deutschen im Obergymnasium angeführt. Der Physikunterricht wurde in der VII. und im II. Semester der VIII. Klasse im Sinne der Ministerialerlässe vom 3. Juli 1906, Z. 24.756 (Landeschulraterlaß vom 16. Juli 1906, Z. 12.409), und vom 29. Februar 1908, Z. 10.053 (Landeschulraterlaß vom 11. März 1908, Z. 6.392, in 4 wöchentlichen Stunden erteilt.

## A. Lateinische Sprache.

### a) Schullektüre.

III. Klasse (wöch. 3 Stunden): Cornelius Nepos (nach Golling): Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; Curtius Rufus (nach Golling): I. Alexanders Jugend; III. Alexanders Zug nach Asien; IV. Schlacht am Granikus; V. Alexander löst den gordischen Knoten; VI. Alexanders Erkrankung und Genesung; VII. Schlacht bei Issus; VIII. Belagerung von Tyrus; XI. Einnahme Babylons.

IV. Klasse (wöch. 3 Stunden): Caesar, bell. Gall. (ed. Prammer): I; IV, 20—36; V, 8—23; VI, 11—28; VII, 1—14. Ovid (nach Sedlmayer): Metam. I, 1—4; 89—162; 262—415.

V. Klasse (wöch. 5 Stunden): Livius (nach Golling): I; XXI, 3—5, 7—9, 11—15<sub>2</sub>, 39<sub>10</sub>—56. Ovid (nach Sedlmayer): Metam. III, 1—94, 101—130, 558—733; IV, 615—662; VI, 146—312; VIII, 183—235; 618—720; X, 1—63, 72—77; XI, 87—193; XV, 871—879. Fast. II, 83—118; 193—244, 475—512, 687—710; III, 167—230. Trist. IV, 10.

VI. Klasse (wöch. 5 Stunden): Sallust (ed. Scheindler): bell. Jug.; Cicero (ed. Kornitzer): in Catil. I.; Vergil (ed. Eichler): Ecl. I; 5. Georg. I, 1—5; II, 136—176; 458—540; IV, 149—227; 315—558. Aen. I. Caesar, bell. civ. (ed. Paul-Ellger): III, 82—104.

VII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Cicero (ed. Nohl): pro Roscio Am., de imperio Cn. Pompei, Cato maior. Vergil (ed. Eichler): II, IV, VI, IX, 176—502.

VIII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Tacitus (ed. Prammer): Germ. 1—27; Annal. I, 1—15, 55—71; II, 53—61, 69—83, III, 1—19; IV, 1—13. Horaz (ed. Huemer): carm. I, 1, 3, 7, 14, 18, 22, 31, 32, 37; II, 1, 3, 10, 13, 16, 18, 20; III, 1—5, 13, 16, 30; IV, 3, 7, 9, 12. Epod. 2, 7, 13. Sat. I, 1; 6; 9; II, 6. Epist. I, 2; 16; II, 2.

### b) Memorierstoff.

I. Klasse: Einzelne Gedächtnisverse und Sprüche.

II. Klasse: Eine Auswahl von Gedächtnisversen und Sprüchen.

III. Klasse, Abt. a: Corn. Nep.: Milt. 1, Cim. 4; Curt. Ruf. Alexanders Jugend 1, Schlacht bei Issus 1, Einnahme von Babylon 2. — Abt. b: Corn. Nep. Milt. 2, Themist. 1, Cim. 4; Curt. Ruf. Alexanders Jugend 3; Alexanders Erkrankung 1, 2.

IV. Klasse, Abt. a: Caes. bell. Gall. I, 1 u. 25; VII, 5; Ovid. Met. I, 1—4, 89—125. — Abt. b: Caes. bell. Gall. I, 2 u. 21; IV, 32; V, 14; Ovid. Met. I, 1—4, 89—125.

V. Klasse: Liv. I, 22; XXI, 4; Ovid. Met. XV, 871—879; Fast. II, 83—183; Trist. IV, 10, 1—40.

VI. Klasse: Abt. a: Sall. Jug. 5 u. 41; Cic. Catil. I, 5; Verg. Ecl. I, 1—45; Aen. I, 1—49. — Abt. b: Sall. Jug. 5 u. 41; Cic. Catil. I, 1; Verg. Aen. I, 1—33, 498—504.

VII. Klasse: Cic. imp. Pomp. 1; Cato maior 15, 79—81; Verg. Aen. II, 1—20; VI, 847—853.

VIII. Klasse: Tac. Germ. 1 u. 9; Ann. I, 72; Hor. Carm. II, 16, 20; III, 30; IV, 3.

### c) Schriftliche Übersetzungen aus der lateinischen Sprache.

V. Klasse: I. Sem.: Liv. XXXI, 19. — II. Sem.: Ovid. Rem. 269—286.

VI. Klasse: Abt. a: I. Sem.: Sall. frag. bei August. de civ. dei II, 18. — II. Sem.: Verg. Aen. VIII, 306—323. — Abt. b: I. Sem.: Sall. frag. bei August. de civ. dei II, 18. — II. Sem.: Verg. Aen. V, 722—740.

VII. Klasse: I. Sem.: Cic. Verr. V, 61, 160—62, 161. — II. Sem.: Verg. Aen. III, 147—168.

VIII. Klasse: I. Sem.: Tac. Ann. II, 14 u. IV, 45. — II. Sem.: Hor. Sat. I, 3, 1—20.

#### d) Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Klasse: Bednař: Caes. bell. Gall. II. — Bendl: Caes. bell. Gall. II, III; Ovid. Am. I, 15; Met. II, 1—242, 251—332; IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381. — Brumowský: Caes. bell. Gall. II, III; Ovid. Met. IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381; X, 110—142; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; Fast. I, 1—26; 63—88, 465—586, 709—722. — Bukway: Caes. bell. Gall. II; Ovid. Met. XI, 474—748; Fast. I, 1—26, 63—88, 709—722. — Dehoff: Caes. bell. Gall. III; Ovid. Met. IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381; X, 110—142; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; Fast. I, 1—26, 63—88, 465—586, 709—722. — Dočekal: Caes. bell. Gall. II, III, IV, 1—19, 37—38; V, VI, 1—10, 29—44; VII, 25—34; VIII, 1—13, 33—48; Phaed. I, II, III; Liv. XXI, 16—25, 29—32, 36—38; XXVI; XLV; Ovid. Am. I, 15; II, 6; III, 8, 35—56; 9, 15; Heroid. 1, 5, 8, 10, 13, 14, 16, 1—36; 18; Rem. 169—196; Met. I, 163—261; II, 1—242, 251—332, 760—801; IV, 1—35, 391—415, 432—445, 448—463, 670—746, 753—764; V, 385—437, 462—571; VI, 5—82, 103—107, 127—145, 313—381; VII, 159—227, 234—293; VIII, 743—842, 875—878; X, 110—142; XI, 474—572; XII, 1—145, 575—623; XIII, 1—398; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; XV, 75—236, 252—272, 418—478, 622—700, 728—744, 746—870; Fast. I, 1—26, 63—88, 149—160, 465—586, 651—657, 709—722; II, 1—18, 72—82, 243—267, 617—710; III, 1—3, 9—71, 399—414, 523—656, 661—674, 713—714, 725—790, 809—834, 849—870, 883—888; IV, 1—18, 57—72, 165—178, 373—376, 393—620, 868—888, 943—954; VI, 101—102, 169—182, 349—394, 763—770, 777—796; Trist. I, 3, 4, 5, 19—30; 7; III, 7, 10, 12; IV, 4, 55—88; 6, 8; V, 3, 10; Pont. I, 3, 8; III, 2, 7; IV, 3, 5, 8, 14; Tibull. I, 1, 5, 1—46; II, 2; IV, 2, 13. — Fein: Caes. bell. Gall. II, III; Ovid. Am. I, 15; III, 8, 35—56; Rem. 169—196; Met. II, 1—242, 251—332; X, 110—142; XII, 1—38; XIV, 581—608; XV, 75—236, 252—272, 418—478; XV, 746—870; Fast. I, 1—26, 63—88, 709—722; VI, 101—102, 169—182; Trist. I, 3; IV, 6; Pont. III, 7. — Fink: Caes. II, III, V; Ovid. Am. II, 6; Rem. 169—196; Met. IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381; X, 110—142; XII, 1—38, 575—606; XIV, 246—307; Fast. II, 687—710; IV, 809—862; Trist. I, 3; III, 10, 12; IV, 6, 8; Pont. IV, 3. — Gottlieb: Caes. bell. Gall. VIII, 1—13; Ovid. Am. III, 8, 35—56; Met. X, 110—142; XIV, 581—608; Fast. I, 1—26, 709—722; II, 687—710; III, 809—834. — Hoppe: Caes. bell. Gall. III; Ovid. Am. III, 8, 35—56; Rem. 169—196; Met. X, 110—142; XII, 1—38; XIV, 581—608; Fast. I, 63—88, 709—722; II, 533—566, 687—710; III, 809—834; VI, 101—102, 169—182. — Hradil: Caes. bell. Gall. II. — Koneczny: Caes. bell. Gall. II, III; Ovid. Am. III, 8, 35—56; Met. XII, 1—38; XIV, 581—608; XV, 75—236, 252—272, 418—478, 746—870; Fast. I, 1—26. — Loidold: Ovid. Met. V, 385—437, 462—571; VII, 159—227, 234—293, 528—660; VIII, 743—842, 875—878; X, 110—142; XII, 575—606; Fast. I, 709—722; VI, 101—102, 169—182. — Luksch: Caes. bell. Gall. II. — Maendl: Caes. bell. Gall. III, 1—10. — Matzek: Caes. bell. Gall. II, III; Phaed. I, V; Ovid. Am. I, 15; II, 6; III, 8, 35—56; 9; Rem. 169—196; Met. I, 163—261; VI, 313—381; X, 110—142; XII, 1—38, 575—606; XIV, 581—608, 805—851; Fast. I, 1—26, 63—88, 709—722; II, 533—566, 617—684, 687—710; III, 713—714, 725—790, 809—834; IV, 809—862; VI, 349—394; Trist. I, 7; III, 12; Pont. III, 7. — Mrasek: Ovid. Am. III, 8, 35—56; Met. X, 110—142; XII, 1—38, 575—606; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; Fast. I, 1—26, 63—88; II, 617—638; III, 809—834. — Neugebauer: Ovid. Am. III, 8, 35—56; Met. XIV, 805—851; Fast. I, 1—26, 709—722; II, 687—710; VI, 101—102, 169—182. — Pick: Caes. bell. Gall. II, III; Ovid. Met. II, 1—242, 251—332; VII, 528—660; XII, 39—145, 575—606; XIV, 581—608; Fast. I, 1—26, 465—586, 709—722; II, 687—710; VI, 349—394; Trist. III, 12; V, 3. — Pollak: Caes. bell. Gall. V; Ovid. Am. III, 8, 35—56; Rem. 169—196; Met. VI, 313—381; X, 110—142; XII, 1—38; 575—606; Fast. I, 1—26; 63—88; 709—722; II, 617—638; 687—710. — Puschmann: Caes. bell. Gall. II, III; Liv. XXII, 1—20; Ovid. Am. I, 15; II, 6; Rem. 169—196; Met. XII, 1—38;



- III, XV, 746—870; Fast. I, 1—26. — Rattinger: Caes. bell. Gall. II, III; Phaed. I, II, V; Ovid. Am. III, 8, 35—56; Rem. 169—196; Met. I, 163—261; IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381; X, 110—142; XII, 1—38; 575—623; XIV, 246—307; 581—608; 805—851; XV, 75—236; 252—272; 418—478; Fast. I, 1—26, 63—88, 709—722; II, 533—566, 617—638, 687—710; IV, 809—862; VI, 349—394. — Schnabl: Caes. bell. Gall. II, III; Phaed. I, II; Liv. XXII; Ovid. Am. I, 15; II, 6; III, 8, 35—56; 9; Rem. 169—196; Met. I, 163—261; II, 1—242, 251—332; IV, 670—746, 753—764; V, 385—437, 462—571; VI, 313—381; VII, 159—227, 234—293, 528—660; X, 110—142; XII, 1—145, 575—623; XIII, 1—398; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; XV, 75—236, 252—272, 418—478, 746—870; Fast. I, 1—26, 63—98, 465—586, 709—722; II, 533—566, 617—684, 687—710; III, 523—656, 661—674, 713—714, 725—790, 809—834; IV, 393—620, 809—862; VI, 349—394; Trist. I, 3, 7; III, 10, 12; IV, 4, 6, 8; V, 2, 3, 5, 10; Pont. I, 3; III, 2, 7; IV, 3. — Schütz: Caes. bell. Gall. II, III; Ovid. Met. VII, 528—660; XII, 39—145, 575—606; XIV, 246—307; XV, 746—870; Fast. I, 1—26, 63—88, 465—586; II, 639—684, 687—710; Trist. III, 10; IV, 4; V, 3, 10; Pont. III, 7. — Steffan: Caes. bell. Gall. II, III; Ovid. Am. I, 15; III, 8, 35—56; Rem. 169—196; Met. IV, 670—746, 753—764; VI, 313—381; VII, 159—227, 234—293, 528—660; X, 110—142; XII, 1—38, 575—606; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; XV, 746—870; Fast. I, 1—26, 709—722; II, 533—566, 617—638, 687—710; III, 713—714, 725—790, 809—834; IV, 809—862; VI, 349—394; Trist. III, 12; IV, 6; V, 3, 10; Pont. III, 2, 7. — Strakosch: Caes. bell. Gall. II, III, VI, 1—10; Phaed. II, V; Ovid. Am. III, 8, 35—56; Rem. 169—196; Met. X, 110—142; XII, 1—38, 575—606; XIV, 581—608; XV, 75—236, 252—272, 418—478; Fast. I, 63—88, 709—722; II, 533—566, 687—710; III, 809—834; VI, 101—102, 169—182. — Thim: Caes. bell. Gall. II, III, V; Liv. XXII; Ovid. Am. I, 15; II, 6; III, 8, 35—56; 9; Rem. 169—196; Met. II, 1—242, 251—332; V, 385—437, 462—571; VI, 313—381; VII, 159—227, 234—293, 528—660; X, 110—142; XII, 1—145, 575—606; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; XV, 75—236, 252—272, 418—478, 746—870; Fast. I, 1—26, 63—88, 465—586, 709—722; II, 533—566, 617—684, 687—710; III, 523—656, 661—674, 713—714, 725—790, 809—834; IV, 393—620, 809—862; VI, 349—394; Trist. I, 3, 7; III, 10, 12; IV, 4, 6, 8; V, 2, 3, 5, 10; Pont. I, 3; III, 2, 7; IV, 3. — Weinsberg: Caes. bell. Gall. II, III; Ovid. Am. I, 15; II, 6; III, 8, 35—56; 9; Rem. 169—196; Met. II, 1—242, 251—332; V, 385—437, 462—571; VI, 313—381; X, 110—142; XII, 1—38, 375—606; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; Fast. I, 1—26, 63—88, 709—722; II, 533—566; Trist. III, 10, 12. — Záviska: Caes. bell. Gall. II, VIII, 1—13; Phaed. I, II, V; Liv. XXI, 16—39, 57—63; XXVI, 1—26; Ovid. Am. I, 15; II, 6; III, 8, 35—56; 9; Rem. 169—196; Met. I, 163—261; II, 1—242, 251—332; IV, 670—746, 753—764; V, 385—437, 462—571; VI, 313—381; VII, 159—227, 234—293, 528—660; X, 110—142; XI, 474—572; XII, 1—38, 575—606; XIV, 246—307, 581—608, 805—851; XV, 75—236, 252—272, 418—478; Fast. I, 1—26, 63—88, 709—722; II, 533—566, 617—684, 687—710; III, 713—714, 725—790; IV, 809—862; VI, 349—394; Trist. I, 7; III, 10, 12; Pont. III, 7.
- VI. Klasse, Abt. a: Adler: Ovid. Met. I, 163—261; III, 528—731; VII, 159—227, 234—293, 528—660; VIII, 743—842, 875—878; XI, 474—572; XII, 39—145; XIV, 246—307; XV, 75—236, 252—272, 418—478, 622—700, 728—744, 871—879; Fast. I, 1—26, 465—586; II, 639—684; III, 523—656, 661—674; Trist. III, 12; IV, 6, 8; V, 3, 10; Pont. III, 7; IV, 3; Am. II, 6; Sall. Catil., or., epist. Cic. Catil. II, III, IV; Verg. Ecl. 7; 9; Georg. I, 1—42, 118—159; II, 109—135, 319—345; III, 179—208, 339—383; IV, 8—50, 116—148. — Andreas: Sall. Catil. 1—20; Cic. Catil. II, III, IV. — Bailony: Sall. Catil. 1—25. — Baudisch: Caes. bell. civ. I, II. — Braunfeld: Sall. Catil. Cic. Catil. II, III. — Bräunlich: Ovid. Met. VII, 528—660; XII, 607—623; XIII, 1—398; XIV, 246—307; Fast. II, 533—566, 617—684; III, 523—656; IV, 809—862; VI, 349—394; Trist. V, 2, 10; Am. I, 15; III, 8, 35—56; Rem. 169—196; Cic. Catil. II, III, IV; Liv. XXII. — Escherich: Sall. or., epist. Cic. Catil. II, III, IV; Verg. Ecl. 7; 9; Georg. I, 1—42, 118—159; II, 109—135, 319—345; III, 179—208, 339—383; IV, 8—50, 116—148. — Großer: Caes. bell. civ. I; Verg. Georg. II, 319—345; III, 179—208, 339—383; IV, 8—50. — Hammer: Liv. XXII, 1—24; Cic.

Catil. II, III, IV; Verg. Ecl. 7; 9; Georg. I, 1—42, 118—149; II, 319—345; III, 179—208, 339—383; IV, 8—50, 116—148. — Kořatek: Cic. Catil. II, III, IV; Verg. Georg. I, 1—42, 118—159; II, 109—135, 319—345; III, 179—208, 339—383; IV, 8—50, 116—148. — Kraus: Sall. Catil. Cic. Catil. II, III, IV. — Lenz: Cic. Catil. II, III, IV. — Müller: Sall. Catil. 1—30; Cic. Catil. II, III, IV. — Tomschik: Cic. Catil. II, III, IV; Liv. III, 26—55; XXII. Caes. bell. civ. I, II.

VI. Klasse, Abt. b: Deutsch: Sall. or. Macr., Cott., epist. Pomp., Cic. Catil. II, IV; Caes. bell. civ. II, 23—44.; Verg. Ecl. 7, 9; Georg. IV, 8—50; Aen. VIII, 306—368; X, 439—509. — Grund: Cic. Catil. II, III, IV; Caes. bell. civ. II; Verg. Ecl. 7, 9; Georg. I, 1—42. — Koch: Sall. Catil. — Nawratil: Cic. Catil. II, III. — Niché: Cic. Catil. II, III, IV; Caes. bell. civ. II; Verg. Ecl. 7, 9. — Padowetz: Cic. Catil. II, III, IV; Caes. bell. civ. I, II; Sall. Catil.; Verg. Ecl. 7, 9; Georg. I, 1—42, 118—159. — Pettera: Cic. Catil. II, III. — Reiniger: Cic. Catil. II, III; Verg. Ecl. 7, 9. — Schauer: Cic. Catil. II, III, IV; Verg. Ecl. 7, 9. — Schmidt: Cic. Catil. II, III, IV. — Schnabl Karl: Cic. Catil. II; Verg. Ecl. 7, 9. — Schnabl Paul: Sall. Catil., Cic. Catil. II. — Schneider: Cic. Catil. II, Arch.; Verg. Georg. I, 1—42, 118—159; II, 319—345; III, 179—208; IV, 116—148. — Schönberger: Cic. Catil. II, IV; Verg. Ecl. 7, 9. — Skutezky: Cic. Catil. II. — Slabinak: Cic. Att. II, 23; III, 2, 4, 7, 22, 23; IV, 1, 2, 9, 13; fam. I, 8; V, 7. — Sommer: Sall. Catil., Cic. Catil. II, III, IV. — Sonntag: Liv. II, 13; XXII, 11—30; Cic. Catil. II, III; Verg. Ecl. 7, 9. — Spitzer: Sall. Catil. 1—50. — v. Steiner: Cic. Catil. II, Arch., Deiot.; Verg. Aen. III. — Stern: Phaedr.; I—V, App. — Watlach: Sall. Catil.; Cic. Catil. II, III, IV; Lig., Deiot., epist. Att. II, 23; III, 2, 4, 7, 22; IV, 9, 13; V, 15; VII, 6; IX, 16; XIII, 52; fam. III, 2; V, 7; X, 10, 27; XI, 18; XII, 5, 10; XIII, 15; XIV, 7, 12; XVI, 1, 11; Phaedr. I—V, App.; Verg. Ecl. 7, 9; Georg. I, 1—42, 118 bis 159; II, 319—345; III, 179—208, 379—383; IV, 8—50, 116—148; Aen. X, 439—509; XI, 648—867; Catull. 1—5, 9, 11, 13, 14, 31, 36, 43, 46, 49—52, 62, 65, 70, 72, 73, 75, 84, 85, 87, 93, 95, 97, 101, 107, 109, 111; Tibull. I, 1, 3, 7, 10; II, 2, 5; IV, 2, 4—14; Propert. I, 6, 17, 18; II, 10, 26, 28 b, 31; III, 1, 5, 9, 11, 21; IV, 6. Caes. bell. civ. II; Orid. Heroid. 9. — Wenzliczke: Cic. Catil. II, III, IV; Verg. Ecl. 7, 9.

VII. Klasse. Bittner: Cic. Sest., Mil., Marc., Lael., offic., Somn. Scip.; Terenz, Phormio. — Bochner: Cic. Arch., Sull., Mil., Lig., Deiot., Somn. Scip., Lael.; Liv. XXVI; Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368, 400—600, 608—731. — Buchta: Cic. Catil. II, Arch., Lig., Deiot.; Verg. Aen. X, 439—509; XI, 648—867. — Cäsar: Cic. Catil. II, III, IV, Arch.; Verg. Aen. X, 439—509; XI, 648—867. — Dëdic: Cic. Lig., Deiot.; Verg. Aen. X, 439 bis 509; XI, 648—867. — Deutsch: Cic. Arch., Planc., Mil., Deiot., offic. I, III; Verg. Aen. X, 439—509; XI, 648—867; Georg. III, 179—208, 339—383; IV, 8—50, 116—148. — Fischel: Cic. Div. in Caec., Verr. V, Font., Sest., Planc., Mil., Lael., offic., Somn. Scip., Tusc. disp. II; Liv. XXVII; Terenz, Phormio; Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368, 608 bis 731; X, 439—509; XI, 648—867. — Foitl: Cic. Lig., Deiot.; Verg. Aen. X, 439—509; XI, 648—867; Ecl. VII, IX. — Gruschka: Cic. Arch.; Verg. Ecl. VII, IX. — Hanreich: Cic. Catil. III, IV, Arch., Lig., Deiot. — Karafiat: Cic. Catil. II, Arch., Lig., Deiot.; Verg. Aen. VIII, X, XI. — Kubelka: Cic. Div. in Caec., Arch. — Kundera: Cic. Arch., Sull., Mil., Lig., Deiot., Lael., Somn. Scip.; Liv. XXVI; Verg. Aen. VIII, 608—731. — Loskot: Verg. Ecl. VII, IX. — Luniak: Cic. Catil. II, Arch., Mil., Lig., Deiot.; Liv. XXVI; Verg. Aen. VIII, X, XI, XII, 697—952; Georg. III, 179—208, 339—383; IV, 8—50, 116—148. — Mark: Cic. Lig.; Verg. Aen. X, 439—509; XI, 648—867. — Mlčoch: Cic. Arch., Lig., Deiot.; Verg. Aen. X, 439—509; XI, 648—867, XII, 697—952. — Mras: Cic. Div. in Caec., Verr. V, Font., Sull., Sest., Planc., Mil., Marc., Lael., offic., Somn. Scip., Tusc. disp. II; Liv. XXVII; Terenz, Phormio; Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368, 608 bis 731; X, 439—509; XI, 648—867. — Müller: Terenz, Phormio; Verg. Aen. VIII, 306 bis 368, 608—731; X, 439—509; XI, 648—867. — Neumann: Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368; X, 439—509. — Putzker: Cic. Div. in Caec., Verr. V, Font., Sull., Sest., Planc., Mil., Marc., offic., Tusc. disp. II; Liv. XXVII; Terenz, Phormio; Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368; X, 439—509. — Reich: Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368, 608—731; X,



439—509; Georg. I, 1—42, 118—159; II, 319—345; III, 179—208; IV, 8—50, 116—148. — Schindler: Cic. Arch., Mil., Lig., Deiot.; Liv. XXVI; Verg. Aen. VIII, X, XI. — Schmidt: Cic. Verr. V, Sull., Arch., Sest., Planc., Mil., Marc., Lig., Deiot., Lael., offic., Somn. Scip., Tusc. disp. II; Liv. XXVII; Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368, 608—731; X, 439—509; XI, 648—867. — Seidl: Verg. Aen. X, 439—509; X, 648—867. — Singer: Verg. Aen. VII, 286—640; VIII, 184—279, 306—368, 608—739. — Wagner: Cic. Arch.

VIII. Klasse: Bittner: Tac. Germ. 28—46; Plin. min. Epist. 1—9, 49—60. — Deutsch: Hor. Carm. I, 11, 12, 20, 21, 24, 25, 26, 28, 30, 36, 38; IV, 15; carm. saec.; Epod. 1, 3, 4, 6, 8—12, 14—16. — Heinemann: Tac. Agric.; Hor. Carm. I, 2, 4, 6, 10, 11, 12, 15, 17, 20, 21, 24, 26, 28, 29, 34, 35, 38. — Schwarz Robert: Tac. Germ. 28 bis 46; Hor. Carm. I, 2, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 16, 17, 19, 20, 21, 23—30, 33, 34, 36, 38. — v. Pfefferkorn (Privatist): Tac. Germ. 28—46; Annal. VI, XIII, 1—39, 44—58; XIV, 1—22, 38—65; XV, 32—74; XVI, Hor. Carm. I, 2, 4, 6, 11, 12, 15, 20, 21, 23, 26, 28, 29, 34, 35, 38; II, 2, 6, 7, 9, 15, 17, 19; III, 6, 8, 9, 18, 23, 25; carm. saec.

## B. Griechische Sprache.

### a) Schullektüre.

V. Klasse (wöch. 4 Stunden): Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie): Anab. I, 1; 2, 1—4; 4, 11—19; 5; 6; 7; 8; II, 5; 6. Kyrup. I, 2, 1—15; VII, 2; VIII, 7. Homer, Ilias (ed. Christ): I, II.

VI. Klasse (wöch. 4 Stunden): Homer, Ilias (ed. Christ): III, IV, VI, XVI, XXII. Herodot (ed. Lauczizky): VIII. Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie): Memorab. I, 1, 1—20; 2, 1—18; 49—55; 62—64; II, 1, 21—34.

VII. Klasse (wöch. 3 Stunden): Demosthenes (ed. Bottek): Phil. I, Olynth. I, III, über den Frieden. Homer: Odyssee (ed. Christ): I; 1—10; VI, VII, VIII, IX, XI.

VIII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Platon: Apologie (ed. Christ), Protagoras (ed. Král). Sophokles (ed. Schubert-Hüter): Antigone. Homer: Odyssee (ed. Christ): XIII, XVI.

### b) Memorierstoff.

III. Klasse: Einzelne durch Inhalt oder Form hervorragende Sätze.

IV. Klasse: Inhaltreiche Sätze und Epigramme.

V. Klasse: Xenoph. Anab. I, 1, 1—3; Kyrup. I, 2, 1—2; Hom. II. I, 1—52, 523—530.

VI. Klasse, Abt. a und b: Xenoph. Mem. I, 2, 1—4; Hom. II. VI, 119—149, 405 bis 432, 440—465; Herod. VIII, 60.

VII. Klasse: Demosth. Phil. I, 1; Hom. Od. I, 1—10; IX, 82—104; XI, 541—562.

VIII. Klasse: Plat. Apol. 3 und 31; Soph. Ant. 100—140, 450—468.

### c) Schriftliche Übersetzungen aus der griechischen Sprache.

V. Klasse: I. Sem. Xenoph. Anab. I, 10, 16—18. — 2. Sem.: Hom. II. V, 608—622.

VI. Klasse, Abt. a: 1. Sem.: Hom. II. XXIV, 219—238. — 2. Sem.: Herod. IX, 71—72.

Abt. b: 1. Sem.: Hom. II. XXIV, 287—305. — 2. Sem.: Herod. IX, 45.

### d) Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Klasse: Bendl: Xenoph. An. I, 9; Kyr. I, 4, 16—26. — Brumowský: Hom. II. III. — Bukway: Xenoph. An. I, 9; Kyr. VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23; 5, 1, 17—28. — Dočekal: Xenoph. An. I, 4, 1—11; 9; 10, 1—16; III, 2; 3, 1 u. 6; 5; IV, 2; 4; 7, 1—19; V, 1; 3; 8; VI, 1; 2; VII, 8; Kyr. I, 1; 2, 15—16; 3; 4, 1—26; 5, 1—14; 6, 1; VII, 4, 12 u. 16; 5, 1—36; VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23; 3, 1—25; 33—34; 4, 1—5; 5, 1, 17—28; Hell. I, 2; 3, 1—13; II, 1, 18—31; 2. Hom. II. III, IV. — Fein: Xenoph. Kyr. I, 3; 4; 1—26. — Fink: Xenoph. An. I, 9; IV, 7; 8; Kyr. I, 4, 16—26. — Hoppe: Xenoph. An. III, 1; 2; 5; Kyr. VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23; 3, 1—25, 33—34; 4, 1—5; 5, 1, 17—28. — Koneczny: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—15. — Matzek: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—26; 5, 1—14; 6, 1; VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23; 3, 1—25, 33—34; 4, 1—5; 5, 1, 17—28. Hom. II. III. — Mrasek: Xenoph. An. I, 9; Kyr. I, 4, 16—26. — Pick: Xenoph. Kyr. I,

4, 16–26; VII, 4, 12 u. 16; 5, 1–36; VIII, 2, 1–4, 7–9, 13–23. — Pollak: Xenoph. Kyr. VIII, 2, 1–4, 7–9, 13–23. Hom. II. XIX. — Puschmann: Xenoph. An. III, 1; 2; IV, 4–7. — Rattinger: Xenoph. An. I, 9; Kyr. I, 4, 16–26; VIII, 2, 1–4, 7–9, 13–23; 3, 1–25, 33–34; 4, 1–5; 5, 1, 17–28. Hom. II. III. — Schnabl: Xenoph. An. I, 9; III, 1, 15–32; 2, 33–39; 3, 1 u. 6; Kyr. I, 3; 4, 1–26; 5, 1–14; 6, 1; VII, 4, 12 u. 16; 5, 1–36; VIII, 2, 1–4, 7–9, 13–23. Hell. I, 5, 1–10; 7, 1–16; II, 2, 1–9; IV, 3, 15–23. Hom. II. III, XIV. — Schütz: Xenoph. An. IV, 7; 8; V, 8; Kyr. I, 3; 4, 1–3. — Steffan: Xenoph. An. III, 1, 1–32; 4; 5; IV, 7; 8; Kyr. I, 4, 16–26; 5, 1–14; 6, 1; Hom. II. XI. — Strakosch: Xenoph. An. I, 9; Kyr. I, 4, 16–26; VII, 4, 12 u. 16; 5, 1–36. Hom. II. XI. — Thim: Xenoph. An. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1–26; 5, 1–14; 6, 1; IV, 6, 1–10; V, 2, 1–20; VII, 4, 12 u. 16; 5, 1–36; VIII, 2, 1–4, 7–9, 13–23; Hom. II. III, IV. — Weinsberg: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1–26; VII, 4, 12 u. 16; 5, 1–36; Hom. II. III, IV. — Závíška: Xenoph. An. I, 9; V. 1; 2, 1–10, 13–17; 8; Kyr. I, 4, 16–26; VIII, 2, 1–4, 7–9, 13–23; 3, 1–25, 33–34; 4, 1–5; 5, 1, 17–28; Hom. II. VIII. — Loidold: Xenoph. An. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1–26; VII, 2; Hom. II. III, IV, X, XIV.

VI. Klasse, Abt. a: Adler: Xenoph. An. I, 2, 5–27; 3; 4, 1–12; Hom. II. VIII, X, XI, XII, XIV, XVIII, XIX, XX; Herod. I, 23, 24; 34–45; 84–91; 201, 205–214; III, 39–43; 120–125; 151–160; Plutarch Aristid. 1–14. — Andreas: Xenoph. Kyr. VIII, 2, 1–4, 7–9, 13–23; An. IV, 15–26; Herod. I, 23, 24; 26–33; III, 39–43; 120–125; 151–160. — Bailony: Herod. I, 26–33; III, 39–43; 120–125. — Baudisch: Hom. II. X, XI. Plut. Aristid. — Braunfeld: Hom. II. XIV, XVIII; Herod. I, 23, 24; III, 39–43; 120–125; 151–160. — Bräunlich: Hom. II. VII, X, XII, XIV, XVIII; Xenoph. Kyr. VI, 2, 1–6, 9–25; 3, 21–37; 4, 1 u. 12–20; VII, 1, 1–45; Anab. II; Plut. Aristid.; Herod. I, 26–33; 84–91; 201, 205–214; III, 39–43; 120–125; 151–160. — Escherich: Hom. II. VIII, X, XII, XIV, XVIII, XIX, XX; Herod. I, 23, 24; 34–45; 84–91; 201, 205–214; III, 39–43; 120–125; 151–160. — Groër: Herod. I, 23, 24; 34–45; 84–91; 201, 205–214; III, 39–43; 120–125; 151–160. — Hammer: Hom. II. VIII, IX, X; Herod. I, 23, 24; 34–45; 84–91; 201, 205–214; III, 39–43; 120–125; 151–160. — Kořátek: II. X; Herod. I, 23, 24; 34–45; 84–91, 201, 205–214. — Kraus: Hom. II. X, XII, XIV. — Lenz: Hom. II. X, XII. — Müller: Hom. II. IX, X; Herod. I, 23, 24; 26–33; III, 39–43, 120–125; 151–160. — Tomschik: Xenoph. An. I, 9; IV, 15–26; Kyr. I, 3; 4, 1–3; 5; II, 1, 20–31; 2, 1–16; 3, 17–24; 4, 1–8; 12–17; IV, 6, 1–10; V, 2, 1–20; Plut. Aristides.

VI. Klasse, Abt. b: Deutsch: Hom. II. XII, XIX; Herod. I, 23, 24; 26–33; 84–91; III, 39–43; 120–125. — Grund: Hom. II. X, XII, XIV, XIX; Herod. I, 23, 24; 26–33; 34–45. — Koch: Hom. II. XII; Herod. I, 23, 24; 26–33; 34–45; 84–91. — Loeb: Herod. VI, 1–72. — Mandl: Hom. II. VII, XII, XIV, XIX; Herod. I, 23, 24; 26–33; 34–45. — v. Manner: Hom. II. VII, XVIII, XXIV. — Mokry: Herod. VI, 1–72. — Nawratil: Hom. II. VII, XIV. — Niché: Hom. II. VII, X, XII, XIV, XIX; Herod. IX, 1–29. — Padowetz: Xenoph. An. V; Hom. II. VII, X, XII, XVIII, XIX, XXI; Herod. I, 23, 24; 26–33; 34–45; 84–91; 201, 205–214; II, 121; III, 39–43; 120–125; 151–160. — Pettera: Hom. II. VII, X. — Procházka: Hom. II. XIX. — Reiniger: Hom. II. VII, VIII, XII; Herod. IX, 1–29. — Schauer: Hom. II. VII, X, XII; Herod. I, 23, 24; 26–33; 34–45; 84–91; 201, 205–214; II, 121; III, 39–43, 120–125; 151–160. — Schiel: Hom. II. VII, X, XIX. — Schmidt: Hom. II. XIV; Herod. VI, 1–27. — Schnabl Karl: Herod. I, 23, 24, 26–33; III, 120–125; Hom. II. VII. — Schnabl Paul: Hom. II. VII, XI. — Schneider: Hom. II. VII, XII, XXIV; Herod. VI, 1–71. — Schönberger: Herod. VI, 1–71. — Skutezky: Hom. II. XIV. — Slabinak: Hom. II. X. — Sommer: Xenoph. Hellen. I, II. — Sontag: Hom. II. VII, X, XII, XIV, XIX; Xenoph. An. I, 4, 11–19; 5; 6; Kyr. I, 4, 4–15; Herod. I, 23, 24; 26–33; 34–45. — Spitzer: Hom. II. IX; Plut. Aristid. 1–15. — v. Steiner: Hom. II. VIII; Plut. Aristid. 1–15. — Stern: Hom. II. VII, XVIII. — Watlach: Hom. II. VII, VIII, X, XII, XIV, XV, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI; Herod. VI; I, 23, 24; 26–33; 34–45; 84–91; 201, 205–214; II, 121; III, 39–43; 120–125; 151–160; Plut. Aristid. — Wenzliczke: Hom. II. VII, X, XIV.



VII. Klasse: Bittner: Dem. Phil. II, Cherson.; Hom. Od. I, II, III, IV, V, X. — Bochner: Dem. Phil. II; Hom. Od. I, II, III. — Buchta: Herod. VI, 1—50. — Cäsar: Hom. Od. I, II. — Dëdic: Herod. VI, 1—34. — Deutsch: Dem. Phil. II; Hom. Od. I, II, III. — Fischel: Dem. Chers.; Hom. Od. I, II, III, IV, V. — Hanreich: Dem. Phil. II, Hom. Od. III, IV. — Karafiat: Herod. VI, 1—50; Hom. Od. I, II, III. — Kundera: Dem. Phil. II; Hom. Od. I, V. — Luniak: Herod. VI; Hom. Od. I, II, III. — Mark: Dem. Phil. II. — Mras: Dem. Phil. II, Chers.; Hom. Od. I, II, III, IV, V, X; Plut. Perikles. — Müller: Dem. Chers.; Hom. Od. I, II, III. — Pawelka: Hom. Od. I, II. — Putzker: Dem. Phil. II; Herod. VIII, 31—86; Hom. Od. I, II, III. — Radlegger: Herod. VIII, 31—116; Hom. Od. I, II. — Reich: Hom. Od. I, II, III. — Schmidt: Dem. Phil. II, Chers.; Hom. Od. I, II, III, IV, V, X; Plut. Perikles. — Seidl: Herod. VIII, 31—116.

VIII. Klasse: Beamt: Hom. Od. III, XXIII. — Bittner: Hom. Od. XIX. — Burianek: Hom. Od. XXIII. — Christ: Hom. Od. I, II. — Deutsch: Plat. Kriton. — Heinemann: Plat. Laches. — Hellwig: Hom. Od. XXIII. — Jelinek: Hom. Od. II, IV. — Klein Fritz: Hom. Od. XXIII. — Kubelka: Hom. Od. XXI. — v. Mayer: Hom. Od. XIX. — Mick: Hom. II. X, XIV. — Müller: Hom. Od. XXI, XXII. — Nawratil: Hom. Od. XIX. — Pollach: Hom. Od. XXIV. — Proksch: Hom. Od. XX. — Rozkopal: Hom. Od. I; Plat. Kriton. — Schenk: Hom. II. V. — Schwarz Robert: Plat. Charmides, Laches, Lysis. — Secker: Hom. Od. XXI, XXII. — v. Pfefferkorn (Priv.): Plat. Kriton, Menon, Phaidros, Phaidon; Soph. Aias.

### C. Lesestoff aus der deutschen Sprache im Obergymnasium.

V. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, V. Band, mit Erklärungen und besonderer Rücksichtnahme auf das Wesen und die Unterscheidungsmerkmale der epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen. Ausgewählte Abschnitte des „Messias“, des „Oberon“ und des „Reineke Fuchs“.

VI. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VI. Band. Abschnitte aus dem Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide im Urtext, ferner Lessing „Philotas“, „Emilia Galotti“, „Minna von Barnhelm“. — Privatlektüre: „Nathan der Weise“.

VII. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VII. Band. Herder, die Göttinger, Auswahl kennzeichnender Dichtungen Goethes und Schillers in der durch die Weisungen vorgezeichneten Anordnung; ferner Herder „Cid“, Goethe „Iphigenie auf Tauris“, Schiller „Jungfrau von Orleans“. — Privatlektüre: Goethe „Götz von Berlichingen“, „Klavigo“, „Egmont“, Schiller „Maria Stuart“, „Braut von Messina“ und „Tell“.

VIII. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VIII. Band; ferner Lessing „Laokoon“, Goethe „Hermann und Dorothea“, Grillparzer „Das goldene Vlies“. — Privatlektüre: Grillparzer „Die Ahnfrau“, „Sappho“, „König Ottokars Glück und Ende“, Kleist „Die Hermannsschlacht“, Hebbel „Die Nibelungen“, Goethe „Faust, I.“.

### D. Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten und Redeübungen im Obergymnasium.

#### V. Klasse.

##### a) Schularbeiten.

1. Die Elfen in den Balladen „Erlkönigs Tochter“ und „Harald“. — 2. Hagen am Wasichenstein. — 3. Warum übt der Süden auf die Bewohner nördlicher Gegenden eine so große Anziehungskraft aus? — 4. Warum bewundern wir noch heute die Tat des Leonidas? — 5. Wodurch wird in den letzten Teilen des Nibelungenliedes Kriemhildens Rachedurst gesteigert? — 6. „O, mächtig ist der Trieb des Vaterlandes!“ — 7. „Wo viel Licht, ist starker Schatten.“ — 8. „Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind.“ — 9. Si sapis, sis apis! — 10. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“

## b) Hausarbeiten.

1. Die Eroberung Galliens durch Cäsar und ihre Folgen. — 2. Der Hauptheld des Walthariliedes. — 3. Wodurch ist in der Neuzeit der Verkehr gehoben worden? — 4. Der Zauber des Weihnachtsfestes. — 5. Die Verdienste Gutenbergs um die Menschheit. — 6. „Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell.“ — 7. „Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.“ — 8. Auf welche Weise greifen überirdische Mächte in die Handlung von Wielands „Oberon“ ein? — 9. Si vis pacem, para bellum! — 10. Die Beharrlichkeit, ein Hauptcharakterzug der Römer.

## VI. Klasse, Abt. a.

## a) Schularbeiten.

1. Welche sittlichen Mächte treten im Hildebrandsliede wirksam hervor? — 2. Wodurch wird Hagen schon zu Beginn des Nibelungenliedes furchtbar? — 3. Welche Eigenschaften Brunhilds lassen sich aus dem Naturmythus erklären? — 4. Welches Zeitbild bieten die Philipp von Schwaben gewidmeten Sprüche Walthers von der Vogelweide? — 5. Gedankengang des Klopstockschen Gedichtes „Wir und Sie“. — 6. Wie ehrt man die Männer der Vorwelt, die sich um die Menschheit Verdienste erworben haben? — 7. Ströme sind Kulturadern der Erde.

## b) Hausarbeiten.

1. Das heimische Naturleben im Monate September. — 2. Der geschichtliche Wert des Ausspruches: „Es gibt nichts Neues unter der Sonne“. — 3. Rufe nicht herbei die Geister, wenn du nicht bist der Geister Meister! — 4. Welche Bedeutung hat das Jubiläum unseres Kaisers für uns? — 5. Inwiefern ist die Zunge das wohlthätigste Glied des Menschen? — 6. Was macht uns das Vaterland lieb? — 7. a) Arbeitsamkeit ist das sicherste Schutzmittel gegen das Elend; b) das Fabriksleben.

## VI. Klasse, Abt. b.

## a) Schularbeiten.

1. Der Untergang der Burgunden nach der nordischen und mittelhochdeutschen Fassung der Nibelungensage. — 2. Inwiefern werden im ersten Gesang des Nibelungenliedes die kommenden Ereignisse schon angedeutet? — 3. Österreichs Anteil am Minnegesang zur Zeit der Babenberger. — 4. Gedankengang von Walthers Elegie. — 5. Warum preist Haller die Alpenbewohner glücklich? — 6. Klopstock, ein Sänger der Freundschaft. — 7. Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm“.

## b) Hausarbeiten.

1. Die Sprache des Herbstes. — 2. Die wohlthätigen und verderblichen Wirkungen des Wortes. — 3. Parzivals Charakter in seiner Entwicklung. — 4. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm. — 5. „Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, Doch, daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor.“ — 6. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“ — 7. „Viel hat dich der Herr gesegnet“ (Anastasius Grün, Hymne an Österreich).

## VII. Klasse.

## a) Schularbeiten.

1. „Wer schön Wetter haben will, muß leiden, daß er die Sonne fühl.“ — 2. „Mein Held, ein Pendant zum Weislingen im „Götz“, vielmehr Weislingen selbst in der ganzen Rundheit einer Hauptperson.“ — 3. Die Kunst der Exposition in Goethes „Egmont“. — 4. Tragen die Personen in Goethes „Iphigenie“ mehr griechische oder mehr germanische Züge an sich? — 5. Wodurch beschränkt Schiller in seinem Drama „Die Jungfrau von Orleans“ die Willensfreiheit der Heldin? — 6. Die Städte als Zentren der Kultur. — 7. „Geflügelt ist das Glück und schwer zu binden; nur in verschloßener Lade wird's bewahrt.“



## b) Hausarbeiten.

1. „Proben gibt es zwei, darinnen sich der Mann bewähren muß: Bei der Arbeit recht beginnen, beim Genießen rechter Schluß.“ — 2. Inwiefern ist Goethes „Götz von Berlichingen“ als ein Erzeugnis der Sturm- und Drangperiode zu betrachten? — 3. Inwiefern lassen sich die Folgen des Dreißigjährigen Krieges denen des Peloponnesischen an die Seite stellen? — 4. Das Volk in Shakespeares „Julius Cäsar“ und in Goethes „Egmont“. — 5. „Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet.“ — 6. Österreichs rühmlicher Anteil an den Befreiungskriegen. — 7. Aktives und passives Heldentum in Schillers „Maria Stuart“.

## c) Redeübungen.

1. Herders „Cid“. (Schindler-Karafiät.) — 2. Die Bremer Beiträge. (Putzker-Fischel.) — 3. Richard Wagners Musikdramen. (Karafiät-Buchta.) — 4. Hans Sachs. (Schmidt-Mras.) — 5. Shakespeares Königsdramen. (Fischel-Putzker.) — 6. Scheffels „Ekkehard“. (Hanreich-Wagner.) — 7. Staatliche und rechtliche Verhältnisse im „Götz von Berlichingen“. (Loskot-Kubelka.) — 8. Goethes „Iphigenie“. (Mras-Bittner.) — 9. Goethes Beziehungen zur Naturwissenschaft. (Mark-Sommer.) — 10. Shakespeares „Hamlet“. (Buchta-Karafiät.) — 11. Shakespeares „Julius Cäsar“. (Cäsar-Foiti.) — 12. Theodor Storm. (Luniak-Schindler.) — 13. Maximilian Klinger. (Motal-Seidl.) — 14. Eduard Mörike. (Bittner-Mras.) — 15. Shakespeares „Makbeth“. (Neumann-Reich.) — 16. Der historische Hintergrund des Dramas „Die Jungfrau von Orleans“. (Fischel-Schindler.) — 17. Schillers „Don Carlos“. (Putzker-Karafiät.) — 18. Gustav Freytag. (Dedic-Deutsch.) — 19. Johann Sebastian Bach. (Gruschka-Bochner.) — 20. Schillers Jugenddramen. (Bochner-Gruschka.) — 21. Marquis Posa, ein Herold der Freiheit. (Motal.) — 22. Schillers „Demetrius“. (Seidl.) — 23. Macchiavells Buch vom Fürsten. (Fischel.) — 24. Goethes „Torquato Tasso“. (Deutsch.) — 25. Ludwig von Beethoven. (Kundera.) — 26. Jean Paul. (Foiti-Cäsar.) — 27. Die Belagerung Brünns im Jahre 1645. (Karafiät-Mras.) — 28. Richard Wagner und sein „Tristan“. (Mras-Karafiät.) — 29. Der Bauernkrieg. (Müller.) — 30. Schillers „Tell“. (Kubelka.) — 31. Shakespeares „König Lear“. (Liepold.) — 32. Die Plastik an der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts. (Mlčoch.) — 33. Gottfried August Bürger. (Pawelka.) — 34. Shakespeares „Sommernachtstraum“. (Radlegger.) — 35. Shakespeares „Kaufmann von Venedig“. (Reich.) — 36. Die Nibelungensage in Ibsens Darstellung. (Singer.) — 37. Shakespeares „Koriolan“. (Sommer.) — 38. Das deutsche Volkslied. (Wagner.) — 39. Napoleon III. (Hummer Arnulf.) — 40. Gustav Adolf von Schweden. (Hummer Manfred.)

## VIII. Klasse.

## a) Schularbeiten.

1. Welchen Einfluß haben in Goethes „Hermann und Dorothea“ die Begegnungen Dorotheas mit anderen Personen auf die Entfaltung der epischen Begebenheit? — 2. Welche Verwendung finden die Affekte in der Kunst? — 3. Das Königtum in Goethes Balladen. — 4. Woran erinnert uns der Anblick verfallener Ritterburgen? — 5. Lessings Kritik der drei Einheiten des Dramas. — 6. Welchen Bestrebungen verdanken wir unsere geographischen und ethnographischen Kenntnisse? — 7. (Reifeprüfungsarbeiten.) a) Geringes ist die Wiege des Großen. — b) Die Bedeutung der Hermannsschlacht im Teutoburger Walde. — c) Lessings Verdienste um das deutsche Drama.

## b) Hausarbeiten.

1. Im Unglück bewährt sich des Geistes Kraft. — 2. „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.“ — 3. Ungleich ist das Maß der Zeit. — 4. Inwiefern passen die Worte „Duodecim lustris gloriose peractis“ auf unseren Kaiser? — 5. Im Leben der Völker sind äußere Gefahren oft die Quelle nationaler Erhebung und Größe. — 6. Inwiefern ist der Anblick der Natur eine Erhebung für den Menschen? — 7. a) Was macht die Griechen zu einem weltgeschichtlich bedeutenden Volk? — b) Das Wort kann oft den Sturm des Lebens stillen. — c) Schiller als Lieblingsdichter des deutschen Volkes.

### c) Redeübungen.

1. „Hermann und Dorothea.“ (Beamt.) — 2. Woran erkennt man in Goethes „Hermann und Dorothea“ den Meister Homer? (Bittner.) — 3. Wodurch wird Goethes „Hermann und Dorothea“ dem Drama näher gebracht? (Bochner.) — 4. Sage und Dichtung im germanischen Zeitalter. (Burian.) — 5. Die epische Dichtung im Zeitalter Franz Josefs I. (Burianek.) — 6. Hans Sachs als Epiker. (Christ.) — 7. Lenau. (Czihaczek.) — 8. Die wichtigsten Leitsätze in Lessings „Laokoon“. (Deutsch.) — 9. Das romantische Epos. (Heinemann.) — 10. Die epische Dichtung der althochdeutschen Zeit. (Hellwig.) — 11. Gang der Handlung des Goetheschen „Faust“. (Jellinek.) — 12. Das Volksepos. (Klein Fritz.) — 13. Entwicklung des Tierepos. (Klein Siegfried.) — 14. Das Epos der neuhochdeutschen Blütezeit. (Kohn.) — 15. Der Minnesang. (Kraus.) — 16. Die Entwicklung der Handlung in Kleists „Hermanns-schlacht“. (Kubelka.) — 17. Klopstock. (Mayer.) — 18. Die Charaktere der Ahnfrau. (Mick.) — 19. Die Romantiker. (Müller.) — 20. Heinrich von Kleist. (Nawratil.) — 21. Th. Körner als Dramatiker. (Pollach.) — 22. Das Wesen des Dramas. (Proksch.) — 23. Hamerling als Epiker. (Ranzel.) — 24. Die Dichter der Befreiungskriege. (Repp.) — 25. Lessings Poetik. (Roskopal.) — 26. Sprachgesellschaften. (Schenk.) — 27. Der Charakter der Sappho. (Schwarz Robert.) — 28. Der schwäbische Dichterkreis. (Schwarz Rudolf.) — 29. Medea, ein tragischer Charakter. (Secker.) — 30. Das Verhältnis der Orientalisten zur romantischen Schule. (Poetsch.)

## 2. Bedingt obligate und freie Lehrgegenstände.

### 1. Evangelische Religionslehre.

Der Unterricht wurde gemeinsam für die evangelischen Schüler des I. und II. deutschen Gymnasiums am I. deutschen Gymnasium in wöchentlich 4 Stunden erteilt.

I. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 10 Schüler aus der I. und II. Klasse. Urgeschichte des Volkes Israel bis zum Ende der Richterzeit nach Palmer. — Passende Bibelsprüche und Kirchenlieder. — Leben und Wirken Jesu Christi. — Wiederholung des 1. Hauptstückes von Luthers Katechismus.

II. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 6 Schüler aus der III. und IV. Klasse. Geschichte des Volkes Israel und Urgeschichte der christlichen Kirche nach Palmer. — Lehre von der Erlösung, mit Heranziehung einschlägiger Stellen aus der Heiligen Schrift.

III. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 4 Schüler aus der V. und VI. Klasse. Confessio Augustana nach Hagenbach. — Geschichte der christlichen Kirche nach der Reformation. — Evangelium nach Matthaeus, Kap. 5—7 in Luthers Übersetzung.

IV. Abteilung (wöch. 1 Stunde): 6 Schüler aus der VII. und VIII. Klasse. Römerbrief im griechischen Urtext, Kap. 1—8. — Zusammenfassende Darstellung der Geschichte der evangelischen Kirche bis heute.

### 2. Mosaische Religionslehre.

Der Unterricht wurde in 6 Abteilungen mit wöchentlich je 2 Stunden erteilt.

I. Abteilung: I. Klasse, 14 Schüler. Geschichte Israels nach der Bibel von ihren Anfängen bis zum Tode Moses'. Das Wichtigste von den Festen und vom Gottesdienste. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XX—XXIV des II. Buches Moses' und einzelne Gebetstücke.

II. Abteilung: II. Klasse, 21 Schüler. Biblische Geschichte: Von Josua bis Salomo. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XVI—XXII des V. Buches Moses' und einzelne Gebete.

III. Abteilung: III. Klasse, 22 Schüler. Biblische Geschichte: Von Salomo bis zur Eroberung Jerusalems durch Nebukadnesar. Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel I, III, X) und Gebete.

IV. Abteilung: IV. Klasse, 20 Schüler. Biblische Geschichte: Die exilische und nachexilische Zeit bis zum Ende der Perserherrschaft. Aus den Apokryphen: Die



Makkabäer. (Levy, Biblische Geschichte nach dem Worte der Heiligen Schrift.) — Religions- und Pflichtenlehre (nach Gerson Wolfs Buche). — Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel IV, XI, XV) und Gebete.

V. Abteilung: V. und VI. Klasse, 22 Schüler. Geschichte der Juden von Alexander dem Großen bis zum Abschlusse der Mischna. Gelesen: Die gottesdienstlichen Psalmen (113—118).

VI. Abteilung: VII. und VIII. Klasse, 19 Schüler. Geschichte der Juden vom Abschlusse der Mischna bis zur neueren Zeit mit besonderer Hervorhebung der geistigen Leistungen der Juden Spaniens im Mittelalter. Gelesen: Die aus dem Buche des Propheten Jesaias entnommenen Haphtara-Stücke (Jesaias, Kapitel XL, XI, XII, IX).

### 3. Böhmisches Sprache.

I. Abteilung. (3 Stunden wöch.) In a: 34 Schüler der I. a Klasse; in b: 28 Schüler der I. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittel- und Bürgerschulen von Karl Charvát (I. Teil, 2. und 3. Auflage, Seite 1 bis 28): Laut- und Leselehre; harte Deklination der Substantiva; Deklination der Adjektiva mit 1 und 3 Endungen; weiche Deklination der Substantiva mit Ausschluß der Neutra auf *i* und der Feminina wie *starost*, *kost*; Nom. sing. und plur. des Pronomen pers. und poss.; Konjugation von *býti*; regelmäßige Konjugation der Verba im Infinitiv, Indikativ praes. und perf., Imperativ; die wichtigsten Präpositionen. Lektüre: Laut- und sinnrichtiges Lesen. Memorieren erklärter Lesestücke; Sprechübungen im Anschluß an den durchgenommenen Lehrstoff, auch freie Übungen in den Ausdrücken des gewöhnlichen Lebens. — 12 Schularbeiten; Diktate oder Beantwortung einfacher Fragen im Anschluß an die Lektüre.

II. Abteilung. (3 Stunden wöch.) 52 Schüler II. a und II. b Klasse und 1 Schüler der III. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (I. Teil, 2. und 3. Auflage, Seite 29 bis zum Schlusse): Wiederholung des Lehrstoffes der I. Stufe; Beendigung der Deklination der Substantiva; Adj. poss.; Unregelmäßigkeiten in der Deklination der Substantiva; Komparation der Adjektiva. Lektüre: Übungen wie auf Stufe I mit allmählich gesteigerten Anforderungen. — 12 Schularbeiten wie auf Stufe I.

III. Abteilung. (3 Stunden wöch.) 32 Schüler der III. a und III. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil, 2. u. 3. Aufl., Seite 1—54): Pronomina; Numeralia; Zeitwort: Einmomentige, fortschreitende, wiederholende, beginnende und vollendete Handlung; Particip. perf. act.; Konjunktiv; Futurum. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke; im Anschluß daran Sprechübungen; Wiedergabe des Inhaltes; auch freie Übungen im Bereiche des Wortschatzes des gewöhnlichen Lebens; Memorieren erklärter Lesestücke; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches. — 10 Schularbeiten, zuerst wie in der II. Abteilung, aber mit gesteigerten Anforderungen, später freie Nacherzählungen kleinerer durchgenommener Erzählungen, auch Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches.

IV. Abteilung. (2 Stunden wöch.) 21 Schüler der IV. a und IV. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil, 2. u. 3. Aufl., Seite 55 bis zum Schlusse): Wiederholung der Deklination und Konjugation; Participia; Transgressiv; unregelmäßige Verba; Kasuslehre; Präpositionen; Gebrauch der indirekten Rede. Lektüre etwas schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke; Sprechübungen wie in Abteilung III, aber mit gesteigerten Anforderungen; Übungen im Nacherzählen; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches; Memorieren erklärter poetischer Stücke. — 10 Schularbeiten: Nacherzählung durchgenommener oder bloß vorgelesener Erzählungen; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches; leichte Beschreibungen.

V. Abteilung. (2 Stunden wöch.) In a: 24 Schüler der V. und VI. a Klasse; in b: 28 Schüler der V., VI. a und VI. b Klasse. Nach dem böhmischen Lesebuche für deutsche Mittelschulen von Dr. Karl Schober: Wiederholung der Formenlehre, wichtige Kapitel der Wortbildung; Syntax auf Grund der Lektüre; zur Übung des Sprechvermögens Lektüre geeigneter prosaischer und poetischer Stücke. Memorieren einiger Gedichte. Literatur-

geschichte (Alte u. Mittlere Zeit). — 10 Schularbeiten: Inhaltsangaben durchgenommener Lesestücke erzählender Art, Nacherzählung vorgelesener Stücke, Beschreibungen auf Grund der Lektüre, Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches.

VI. Abteilung. (2 Stunden wöch.) 26 Schüler der VII. und VIII. Klasse. Nach dem böhmischen Lesebuche für deutsche Mittelschulen von Dr. Karl Schober: Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse in Formenlehre und Syntax auf Grund der Lektüre; Lektüre geeigneter poetischer und prosaischer Stücke aus den Werken hervorragender Schriftsteller; freie Unterredungen in böhmischer Sprache; Memorieren einzelner Gedichte. Literaturgeschichte (Neue Zeit). — 10 Schularbeiten: Erzählungen größeren Umfangs; Beschreibungen, Schilderungen, Vergleiche und Charakteristik einzelner Personen auf Grund der Lektüre; einfache Abhandlungen.

#### 4. Französische Sprache.

I. Abteilung (2 Stunden wöch.) in a: 21 Schüler der IV. und V. Klasse; in b: 22 Schüler der VI. und VII. Klasse. Nach Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien Nr. 1—44; Grammatik und Sprechübungen im Anschluß an die durchgenommenen Lesestücke. 5 Schularbeiten (Diktate, anschließend an die Lektüre.)

#### 5. Kalligraphie.

Abteilung Ia für alle Schüler in Ia; Abteilung Ib für alle Schüler in Ib. Genetische Entwicklung der Buchstaben der Kurrent- und Lateinschrift; aus kurzen Erzählungen bestehende Schreibübungen. Abteilung II für 39 Schüler der II. Klasse. Aus kurzen Erzählungen bestehende Schreibübungen abwechselnd in Kurrent- und Lateinschrift; Rundschrift; griechisches Alphabet.

#### 6. Stenographie.

I. Abteilung (2 Stunden): 49 Schüler. Unter sorgfältiger Pflege einer schönen und richtigen Schreibweise: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen. Lehrbuch: Lehrgang der Stenographie von H. Rätzsch.

II. Abteilung (2 Stunden): 30 Schüler. Die Form-, Klang- und gemischte Kürzung, Begriff und Anwendung der logischen Kürzung. Die Debattenschrift. Lese- und Schreibübungen, letztere in Diktaten bis gegen 100 Worte in der Minute. Lehrbuch von Rätzsch und A. Heinrich.

#### 7. Gesang.

I. Abteilung: 24 Schüler. 2 Stunden. Die wichtigsten Kenntnisse aus der Musiklehre. Treffübungen. Tonleitern und Dreiklänge (Dur und Moll), der Hauptseptimenakkord. Übungen und Lieder (ein- und zweistimmig) unter Benutzung des Gesangbuches von Weinwurm. Einübung gemischter Chöre (Sopran- und Altstimme) aus Mendels Liederbuche.

II. Abteilung: 2 Stunden. 66 Schüler. Erweiterung der theoretischen Kenntnisse, kurze biographische Skizzen hervorragender Tondichter. Männerchöre und gemischte Chöre (Tenor- und Baßstimme) aus Mendels Liederbuche und dem Archive.

Die Schüler beider Abteilungen besorgten den Kirchengesang bei den Schulmessen.

#### 8. Freihandzeichnen.

Für die Schüler der 4 oberen Klassen; 29 Schüler (3 Stunden). Beginn des figuralen Zeichnens. Erklärungen des Baues des menschlichen Kopfes und der Proportionen des Kopfes und Gesichtes untereinander und zum ganzen menschlichen Körper. Zeichnen, eventuell Skizzieren nach guten einfachen Vorbildern moderner und alter Meister sowie nach naturalistischen Gipsen. Fortsetzung des Naturzeichnens nach dem Gegenständlichen und nach Naturalien. Übung des Skizzierens nach dem lebenden Kopfe eventuell auch nach der ganzen, bekleideten menschlichen Gestalt. Aquarellübungen- und Freiarmübungen in Kohlentechnik.



### III. Verzeichnis

der für das Schuljahr 1908/09 vorgeschriebenen Lehrbücher.

#### I.

- Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg. 1896. Geb. K —80.  
 Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11. bis 15. Aufl. Geb. K 1·56.  
 Schmidt, lateinische Grammatik, herausgegeben von Thumser, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Hauler, lateinisches Übungsbuch, I., 16. bis 19. Aufl. Geb. K 1·40.  
 Lampel, deutsches Lesebuch für die 1. Klasse, nur 13. Aufl. Geb. K 2·18.  
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 1. Teil, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für die 1. u. 2. Klasse. Geb. K 2—.  
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2—.  
 Pokorny, Tierkunde, 26. bis 28. Aufl. Geb. K 3·60.  
 — Pflanzenreich, 22. bis 24. Aufl. Geb. K 3·60.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

#### II.

- Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg. 1896. Geb. K —80.  
 Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11. bis 15. Aufl. Geb. K 1·56.  
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Hauler, lateinisches Übungsbuch, II., 15. bis 17. Aufl. Geb. K 2·20.  
 Lampel, deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 8. bis 10. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 2. Teil, nur 2. Aufl. Geb. K 3·20.  
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, I., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2—.  
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, für die 1. und 2. Klasse. Geb. K 2—.  
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2—.  
 Pokorny, Tierkunde, 26. bis 28. Aufl. Geb. K 3·60.

- Pokorny, Pflanzenreich, 22. bis 24. Aufl. Geb. K 3·60.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 1·60.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

#### III.

- Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11. bis 15. Aufl. Geb. K 1·56.  
 Deimel, Altes Testament. Geb. K 1·90.  
 Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 1·40.  
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Hauler, Kasuslehre, 10. und 11. Aufl. Geb. K 1·82.  
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.  
 Schenkl, griechisches Elementarbuch, 19. bis 21. Aufl. Geb. K 3.  
 Lampel, deutsches Lesebuch für die III. Klasse, 7. bis 10. Aufl. Geb. K 2·30.  
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 2. Teil, nur 2. Aufl. Geb. K 3·20.  
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, II., 2. bis 5. Aufl. Geb. K 1·70.  
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, für die 3. u. 4. Klasse. Geb. K 2—.  
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2—.  
 Höfler, Maiß und Schilling, Naturlehre, 3. u. 4. Aufl. Geb. K 2·60.  
 Pokorny, Mineralogie, 14. bis 22. Aufl. Geb. K 2.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

#### IV.

- Fischer, Geschichte der Offenbarung des Neuen Bundes, 5. bis 10. Aufl. Geb. K 2—.  
 Caesar de bello Gallico, ed. Prammer, 6. u. 7. Aufl. Geb. K 2·30.  
 Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 1·90.

- Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Hauler, Moduslehre, 6. bis 8. Aufl. Geb. K 2·10.  
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.  
 Schenk l, griechisches Elementarbuch, 19. bis 21. Aufl. Geb. K 3.  
 Lampel, deutsches Lesebuch, IV., 8. bis 10. Aufl. Geb. K 2·10.  
 Willo mitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Heiderich, österr. Schulgeographie, 3. Teil. Geb. K 2·20.  
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, III., 2. bis 5. Aufl. Geb. K 2—.  
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, für die 3. u. 4. Klasse. Geb. K 2.  
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2—.  
 Hüfler, Maiß und Schilling, Naturlehre, 3. u. 4. Aufl. Geb. K 2·60.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

## V.

- Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I., 7. bis 9. Aufl. Geb. K 2—.  
 Golling, Chrestomathie aus Livius, 2. Aufl. Geb. K 1·92.  
 Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 1·90.  
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Hauler, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen, nur 6. Aufl. v. Dorsch u. Fritsch. Geb. K 3·20.  
 Schenk l, Chrestomathie aus Xenophon, 11. bis 14. Aufl. Geb. K 3·20.  
 Homer, Ilias von Christ, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3—.  
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.  
 Schenk l, Übungsbuch für Obergymnasien, nur 11. Aufl. Geb. K 2·10.  
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, V., 5. bis 8. Aufl. Geb. K 2·90.  
 Willo mitzer, deutsche Grammatik, 9. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 4·50.

- Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.  
 Gajdeczka, Übungsbuch für den algebr.-arithm. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3—.  
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Wettstein, Leitfaden der Botanik, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·70.  
 Hochstetter u. Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 12., 14., 16. u. 18. Aufl. Geb. K 2·80.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 1·60.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—

## VI.

- Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II., 5. bis 7. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Sallusti Jugurtha, ed. Scheindler, 2. Aufl. Geb. K 1·20.  
 Vergili carmina selecta, ed. Eichler. Geb. K 1·60.  
 Cicero, Catilinar. Reden, ed. Kornitzer. Geb. K —·70.  
 Caesar, de bello civili, ed. Paul-Ellgar. Geb. K 2.  
 Schmidt, lateinische Schulgrammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·60.  
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·60.  
 Homer, Ilias von Christ, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3—.  
 Herodot, Perserkriege von Lauczizky, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 1·88.  
 Schenk l, Chrestomathie aus Xenophon, 11. bis 14. Aufl. Geb. K 3·20.  
 Schenk l, Übungsbuch für Obergymnasien, nur 11. Aufl. Geb. K 2·10.  
 Kummer u. Stejskal, deutsches Lesebuch, VI., 3. bis 8. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Willo mitzer, deutsche Grammatik, 9. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 4·50.  
 Zeehe, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·80.  
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.  
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3—



Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Adam, Logarithmen. Geb. K 1·20.  
 Woldrich, Leitfaden der Zoologie, 8. u. 9. Aufl. Geb. K 3·20.

Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 1·60.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.—.

## VII.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III., 6. u. 7. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Cicero, de imperio Cn. Pompei, ed. Nohl. 2. Aufl. Geb. K —·80.  
 Cicero pro Archia poeta, ed. Nohl. 2. u. 3. Aufl. Geb. K 0·50.  
 Cicero, Catomaior de senectute, ed. Schiche. 2. Aufl. Geb. K —·85.  
 Vergili carmina selecta, ed. Eichler. Geb. K 1·60.  
 Scheindler, lateinische Grammatik, 3. bis 6. Aufl. Geb. K 2·60.  
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·60.  
 Demosthenes, ausgewählte Reden von Bottek. Geb. K 1·40.  
 Homer, Odyssee von Christ, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.  
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, nur 11. Aufl. Geb. K 2·10.  
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VII., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 3·10.  
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Zeehe, Lehrbuch der Geschichte III. Teil. Geb. K 2·80.  
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.  
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3.—.  
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Adam, Logarithmen. Geb. K 1·20.  
 Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, nur 13. Aufl. Geb. K 3.—.

Lindner-Leclair, Logik, 2. bis 4. Aufl. Geb. K 3.—.

Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.

## VIII.

Kaltner, Kirchengeschichte, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·10.  
 Taciti Germania, ed. Prammer. Geb. K —·60.  
 Taciti ab excessu divi Augusti libri, qui supersunt, ed. Prammer. Pars prior, lib. I—VI. Geb. K 1·80.  
 Horatii Flacci carmina, ed. Huemer, 1. bis 7. Aufl. Geb. K 1·72.  
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3·60.  
 Scheindler, lateinische Grammatik, 3. bis 6. Aufl. Geb. K 2·60.  
 Plato, Apologie, Kriton etc., ed. Christ, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 1.—.  
 Plato, Euthyphron, ed. Christ, Geb. K —·70.  
 Sophokles, Elektra, ed. Schubert-Hüter 4. Aufl. Geb. K 1·50.  
 Homer, Odyssee von Christ, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·40.  
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, nur 11. Aufl. Geb. K 2·80.  
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.  
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VIII., nur 6. Aufl. Geb. K 3.—.  
 Lang, Vaterlandskunde für die VIII. Klasse, 2. Aufl. Geb. K 3·40.  
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.  
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3.—.  
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.  
 Adam, Logarithmen. Geb. K 1·20.  
 Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, nur 13. Aufl. Geb. K 3.—.  
 Lindner-Lukas, empirische Psychologie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 3.—.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. u. 6. Aufl. Geb. K 1·60.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.

Ko z e n n, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.—.

**Evangelische Religion.**

**I. Unter-Gymnasium.** Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben, 6. bis 11. Aufl. Geb. K 1·88. — Biblische Geschichte für den evangelischen Religionsunterricht. Geb. K —·72. — Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg.

**II. Ober - Gymnasium.** Neues Testament, griechisch. — Hagenbachs Leitfaden zum christlichen Religionsunterrichte für die oberen Klassen, 8. Aufl. Geb. K 2·82.

**Mosaische Religion.**

**1. u. 2. Klasse.** Levy, biblische Geschichte, 10. u. 13. Aufl. Ausgabe B. Geb. K 2·12. — Kayserling, das zweite und fünfte Buch Moses'.

**3. u. 4. Klasse.** Levy, biblische Geschichte, 10. u. 13. Aufl. Ausgabe B. Geb. K 2·12. — Aus der Bibel: Sprüche, Text ohne Übersetzung. — Wolf, Religions- und Sittenlehre, 8. u. 9. Aufl. Geb. K —·40.

**5. u. 6. Klasse.** Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II., 4. Aufl. Geb. 1·60. — Aus der Bibel: Psalmen. Wahl der Ausgabe frei, Text ohne Übersetzung.

**7. u. 8. Klasse.** Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II., 4. Aufl. Geb. K 1·60. — Jesaias, Wahl der Ausgabe frei. Text ohne Übersetzung.

**Böhmische Sprache.**

**I. u. II. Abteilung.** Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, I., 2. bis 4. Aufl. Geb. K 1·50.

**III. u. IV. Abteilung.** Charvát, Lehrgang

der böhmischen Sprache, II., 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.

**V. u. VI. Abteilung.** Schöber, böhmisches Lesebuch für deutsche Mittelschulen, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 4·50. — Kunz, böhmisches Wörterbuch.

**III.—VI. Abteilung.** Rypl, kurzgefaßte Schulgrammatik der böhm. Sprache. 2. Aufl. Geb. K 1·80.

**Französische Sprache.**

Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien, I. 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2·80.

**Gesang.**

**I. Abteilung.** Weinwurm, Kleines Gesangbuch. 1. Heft, 6. Aufl. Geb. K —·20. 3. Heft, 4. Aufl. Geb. K —·24. Ergänzungsheft, 6. Aufl. Geb. K —·20.

**II. Abteilung.** Mend e, Liederbuch, 3. Aufl. Geb. K 2·40.

**Stenographie.**

**I. Abteilung.** Rätzsch, Lehrgang der Stenographie, 63. Aufl. Geb. K 1·80.

**II. Abteilung.** Heinrich, Gabelsbergers Stenographie, II., 4. Aufl. Geb. K 1·60.

Jeder Schüler muß außerdem besitzen: 1 Exemplar der „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“, kleine Ausgabe mit einheitlicher Schreibweise, Wien, Schulbuchverlag, 20 h. Ferner 1 Exemplar der ergänzten Disziplinarvorschriften für die mährischen Mittelschulen, überdies jeder katholische Schüler das für die Schüler der Anstalt herausgegebene Erbauungsbuch.

**IV. Lehrmittel.**

**I. Verfügbare Geldmittel.**

**A. Lehrmittelfonds.**

a) Barrest aus dem Schuljahre 1906/7 . . . . .	53·07 K
b) Aufnahme taxen von 122 neu eingetretenen Schülern à 4·20 K . . . . .	512·40 „
c) Lehrmittelbeiträge von 494 eingeschriebenen Schülern à 2 K . . . . .	988·00 „
d) Taxen für 4 Zeugnisduplikate à 4 K . . . . .	16·00 „
e) Außerordentliche Dotation des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht für die Lehrmittelsammlung für Physik . . . . .	200·00 „
f) Spende für die Lehrmittelsammlung für Physik (IV. a 22 K, IV. b 17 K, VII. 40 K VIII. 70 K . . . . .	149·00 „
Summe . . . . .	1918·47 K



## B. Jugendspielfonds.

a) Aktivrest aus dem Schuljahre 1906/7 . . . . .	1571.66 K
b) Zugewachsene Sparkassazinsen . . . . .	77.48 "
c) Spielbeiträge von 471 Schülern à 1 K . . . . .	471.00 "
Summe . . . . .	2120.14 K

## 2. Zuwachs.

### A. Lehrerbibliothek.

a) *Durch Ankauf*: Riecke, Lehrbuch der Physik. — Tschermak, Lehrbuch der Mineralogie. — Loos J., Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde. — Bondi G., Geschichte des Brüner Stadttheaters. — Ameis-Hentze, Homers Ilias. — Norden E., Die antike Kunstprosa. — Ibsens Werke. — Sittl K., Die Gebärden der Griechen. — Lienhard F., König Artur. — Hierzu die Fortsetzungen: Zeitschrift für Lehrmittel. — Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. — Wiener Studien. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungsgeschichte. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft. — Mitteilungen der geographischen Gesellschaft. — Mitteilungen des naturforschenden Vereines und Bericht der meteor. Kommission. — Mitteilungen des Vereines für Geschichte in Böhmen. — Zeitschrift für den allgemeinen deutschen Sprachverein. — Zeitschrift des Vereines für die Geschichte Mährens. — Verordnungsblatt. — Fries-Menge, Lehrproben. — Quellen und Forschungen. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Geographischer Anzeiger.

b) *Durch Schenkung*: Landesgesetz- und Verordnungsblatt für Mähren 1907 (vom mährischen Landesausschuß). — Anzeiger der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 44. Jahrgang (von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften). — Zeitschrift des mährischen Landesmuseums; Časopis moravského musea zemského (von der löblichen Museumsgesellschaft). — Österreichische Mittelschule (vom Direktor). — Gemeindeverwaltung der Landeshauptstadt Brünn (vom Gemeinderate Brünn). — Die Entführung der ungarischen Krone (von der Redaktion des Wiener Tagblattes). — Mährisches Gewerbemuseum, 32. Bericht (vom Mährischen Gewerbemuseum). — Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft; Grillparzers Gespräche; Fr. Schlegels Briefe; A. Auerspergs politische Reden (vom Ministerium für Kultus und Unterricht). — Heller, Die österreichische Ausstellung in London (vom Herrn Professor Dr. Grünfeld). — Dr. Bretholz, Das mährische Landesarchiv (vom Herrn Verfasser). — Dr. Kosch, Martin Greif (vom Herrn Verfasser). Cohn, Führende Denker (vom Herrn Professor Hansmann). — Zycha, Böhmisches Bergrecht des Mittelalters (vom Gemeinderate Iglau).

### Zeitschriftentauschverkehr.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 30. Dezember 1896, Z. 26.372, besteht ein Zeitschriftentauschverkehr mit dem k. k. II. deutschen Staatsgymnasium, der deutschen Staats- und Landesoberrealschule, der k. k. deutschen Lehrer- und der k. k. deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Brünn. Durch diesen Tauschverkehr stehen den Lehrern unserer Anstalt 18 Zeitschriften zu Gebote, und zwar: 4 pädagogische, 1 geographische, 2 enzyklopädische, 1 aus dem Gebiete der Geschichte, 2 für Naturlehre, 1 aus der deutschen Sprache, 2 aus der klassischen, 1 aus der modernen Philologie, je 2 für Zeichnen und für Turnen.

Nach auswärts gibt die Anstalt 10 Zeitschriften ab.

### B. Schülerbibliothek.

a) *Durch Ankauf*: Doberenz, Caesar, bellum Gallicum. — Dettweiler, Cicero de officiis. — Meissner, Ciceros Laelius. — Heraeus, Taciti Historiarum libri. — Pfitzner, Tacitus' Annalen I.—IV., VI. Buch. — Nauck, Horaz' Oden und Epoden — Norden,

Apuleins' Amor und Psyche. — Kukula, Briefe Plinius des Jüngeren. — Breitenbach, Xenophons Kyrupädie. — Vollbrecht, Xenophons Anabasis 1. und 2. Buch. — Sudermann, Frau Sorge. — Freytag, Aus einer kleinen Stadt; Der Rittmeister von Alt-Rosen; Markus König. — Wolf, Der wilde Jäger; Der Rattenfänger von Hameln. — Gaudeamus, 10. Jahrgang.

*b) Durch Schenkung:* Paul Kirsch, Brünner Elegien (vom Direktor). — May, Der Karawanenwürger. — Cooper, Der Wildtöter (von Egon Braunfeld, II. a Kl.). — Herchenbach, Ein verlorenes Leben (von Friedrich Drexler, II. a Kl.). — Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Jahrgang 1882 (von Wilhelm Häller, II. a Kl.). — Umlauf, Wanderungen durch die Österreichisch-Ungarische Monarchie. — Janetschek, Die Schlacht bei Austerlitz. — Alpine Majestäten, Jahrgang 1901, 1902, 1903. — Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, 38. Bd.. — Kirchmayr, Der altdeutsche Volksstamm der Quaden. — Heller, Erzherzog Ludwig Viktor. — Von Lindheim, Erzherzog Karl Ludwig. — Heller, Habsburg-Liechtenstein (von Bruno von Janeček, VI. a Kl.). — Der gute Kamerad, 20. Jahrgang (von Josef Wenzliczke, VI. b Kl.). — Jurenka, Schulwörterbuch zu Ovids Metamorphosen (von Eugen Bochner, VII. Kl.).

### C. Sammlung von Jahresberichten.

Im Wege des Austausches liefen ein: 368 Jahresberichte aus Österreich-Ungarn, 45 aus Bayern, 476 aus dem übrigen Deutschland, zusammen 889 Stück.

### D. Archäologie.

*a) Durch Ankauf:* Delphi, Wandtafel, gezeichnet von Schuster. — Luckenbach, Erläuterungen zur Wandtafel von Delphi. — Olympia, Wandtafel, gezeichnet von Restle. — Luckenbach, Erläuterungen zur Wandtafel von Olympia.

### E. Geographie und Geschichte.

*Durch Ankauf:* Umlauf, Österreichisch-Ungarische Monarchie, stumme physikalische Karte. — Umlauf, Afrika, stumme physikalische Karte.

### F. Mathematik, Physik und Chemie.

*a) Durch Ankauf:* Phasen der Sonnenfinsternis (Diapositiv). — Küvette für die Projektion chemischer Versuche. — Kipp'scher Apparat. — Waschflasche. — Schwimmer. — Saugheber. — Heronsball. — 2 Elektroskope mit Verbindungsstange. — Kugellauf mit Stativ. — Blitzröhre. — Brillantröhre auf Stativ. — Waltenhofens Pendel. — Aufhängevorrichtung für Versuche über Para- und Diamagnetismus. — Vakuumskala. — 5 Geißlersche Röhren. — Röhre mit Quecksilber. — Crookesröhre für Fluoreszenz der Kathodenstrahlen. — Crookes-Röhre für mechanische Wirkung der Kathodenstrahlen. — Konkav- und Konvexspiegel. — Newtons Farbenglas. — Natriumröhre. — Nachbildung eines Rowland'schen Gitters. — Apparat zum Nachweis des Dampfdruckes über heißem Wasser. — Projektionsthermometer. — Radiometer nach Crookes. — Diffusionsapparat. — Diffusionsapparat für Brom und Wasserstoff in Luft. — Apparat für Löslichkeit von Chlorwasserstoff in Wasser. — Apparat für Löslichkeit von Ammoniak in Wasser. — Werkzeugkasten. — Feilkloben.

*b) Durch Schenkung:* Schraubenmodell (von Karl Patzner, IV. b).

### G. Naturgeschichte.

*Durch Ankauf:* Modell, Querschnitt durch die Haut des Menschen. — Modell der Hopfenblüte. — Modell der Keimung der Gartenbohne. — Modell des Blattes der Kannenpflanze. — Desinfektionskasten.

### H. Freihandzeichnen.

*Durch Ankauf:* Doppelrelief Schuhmann von Rietschel. — Relief der Madonna von Lucca della Robbia. — Weibliches Portrait von Rietschel. — Adlerkopf von Rauch.



— Rheinischer Krug (Imitation). — 4 Stück alte geschmiedete Schlüssel. — Mittelalterliche Öllampe aus Messing. — 2 Weingläschen, weiß und grün. — Handglöckchen. — Micholitsch, Der moderne Zeichenunterricht, 1. Band.

### I. Gesang.

Durch Ankauf: Kremser, Liedertafel für Männerchor. — Strauß, Walzer „An der schönen blauen Donau“. — Wagner, Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus Lohengrin.

Durch Schenkung: „Holksche Jäger“, 8er Regimentsmarsch nach dem Gedichte von Major Karl von Stein, komponiert von Oberleutnant Emil Raynoschek (vom Herrn k. und k. Major Karl von Stein).

### K. Jugendspielgeräte.

Durch Ankauf: Englischer Fußball.

Die Münzensammlung erfuhr keine Erweiterung. Für das Turnen war keine Geräteanschaffung erforderlich, weil die Lehranstalt die Turnhalle des Brünner Turnvereines und dessen Geräte zu benutzen berechtigt ist.

## 3. Stand der Sammlungen am Schlusse des Schuljahres.

Lehrmittelsammlung	Stand am Ende des Schuljahres 1906/7		Zuwachs im Schuljahre 1907/8		Stand am Ende des Schuljahres 1907/8	
	Inventar-Nummern	Stücke	Inventar-Nummern	Stücke	Inventar-Nummern	Stücke
Lehrerbibliothek . .	9320	14600	47	61	9367	14661
Schülerbibliothek . .	1489	2264	32	41	1521	2305
Sammlung v. Jahresber.	58	23775	1	889	59	24664
Münzensammlung . .	—	1014	—	—	—	1014
Archäologie . . . .	129	531	4	4	133	535
Geographie, Geschichte	464	1742	3	3	467	1745
Mathematik, Physik und Chemie . . . .	649	933	32	38	681	971
Naturgeschichte . . .	630	16144	5	5	635	16149
Freihandzeichnen . .	358	799	10	14	368	813
Gesang . . . . .	336	568	4	20	340	578
Turnen . . . . .	25	378	—	—	25	378
Jugendspielgeräte . .	14	79	1	1	15	80

## V. Reifeprüfungen.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1907 fanden unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera vom 9. bis 12. Juli statt. Hierbei wurden 5 öffentliche Schüler für reif mit Auszeichnung und 17 für reif erklärt; 2 öffentliche Schüler und 1 Externist erhielten die Bewilligung, die Prüfung aus je einem Gegenstande (2 aus Geographie und Geschichte, 1 aus Physik) im Herbsttermine zu wiederholen; 1 öffentlicher Schüler und 1 Externist wurden auf 1 Jahr reprobiert; 1 öffentlicher Schüler konnte die Prüfung krankheitshalber nicht ablegen.

Im Herbsttermine 1907 erschienen zu den am 27. September unter demselben Vorsitz abgehaltenen Reifeprüfungen die 2 öffentlichen Schüler und der Externist, welchen im Sommertermine eine Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande bewilligt worden war, und der öffentliche Schüler, welcher sich wegen Krankheit der Prüfung im Sommertermine nicht unterziehen konnte. Die 3 zur Ablegung der Reifeprüfung gemeldeten Externistinnen traten noch vor Beginn der schriftlichen Prüfung zurück. Die 3 öffentlichen Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife; dem Externisten wurde die Erlaubnis erteilt, um die Bewilligung einer neuerlichen Wiederholungsprüfung aus Geographie und Geschichte anzusuchen.

Dieser Externist, dessen Ansuchen mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. Dezember 1907, Z. 29.914, gewährende Folge gegeben wurde, erhielt bei der unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera am 30. Jänner 1908 vorgenommenen neuerlichen Wiederholungsprüfung ein Zeugnis der Reife.

Im Sommertermine 1908 meldeten sich zur Ablegung der Prüfung die 30 öffentlichen Schüler und die 2 Privatisten der VIII. Klasse, 1 Externist und 1 Externistin, und zwar:

N a m e	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	der Geburt			
Beamte Walther . . .	Brünn	Mähren	1890	Jus
Bittner Friedrich . .	"	"	1890	Jus
Bochner Theodor . . .	"	"	1890	Bodenkultur
Burian Edmund . . .	Pohrlitz	"	1890	Philosophie (human.)
Burianek Karl . . .	Brünn	"	1889	Beamtenlaufbahn
Christ Ludwig . . .	"	"	1888	Beamtenlaufbahn
Czihaczek Emil . . .	"	"	1889	Philosophie (human.)
Deutsch Siegmund . .	Mähr.-Kromau	"	1889	Jus
Heinemann Emil . . .	Brünn	Mähren	1890	Jus
Hellwig Paul . . . .	Troppau	Schlesien	1889	Handelsakademie
Jelinek Augustin . .	Brünn	Mähren	1890	Philosophie (real.)
Klein Fritz . . . . .	Wischau	"	1890	Eisenbahnwesen
Klein Siegfried . . .	Brünn	"	1887	Handelsakademie
Kohn Paul . . . . .	"	"	1889	Technik
Krauß Raimund . . .	"	"	1888	Medizin
Kubelka Oskar . . .	"	"	1889	Volksschullehramt
Mayer Karl, v. . . .	Mähr.-Ostrau	"	1888	Jus



N a m e	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	der Geburt			
Mick Adolf . . . . .	Ung.-Hradisch	Mähren	1890	Jus
Müller Bruno . . . . .	Brünn	"	1889	Jus
Navratil Franz . . . . .	"	"	1889	Jus
Pollach Arnold . . . . .	Brankowitz	"	1888	Technik
Pötsch Adolf . . . . .	Innsbruck	Tirol	1887	Philosophie (real.)
Proksch Wilhelm . . . . .	Mähr.-Kromau	Mähren	1890	Jus
Ranzel Erich . . . . .	Brünn	"	1890	Philosophie (real.)
Repp Robert . . . . .	"	"	1889	Medizin
Rozkopal Josef . . . . .	Wien	N.-Österreich	1890	Theologie
Schenk Rudolf . . . . .	Brünn	Mähren	1889	Medizin
Schwarz Robert . . . . .	"	"	1890	Exportakademie
Schwarz Rudolf . . . . .	"	"	1889	Jus
Secker Josef . . . . .	Reichstadt	Böhmen	1888	Theologie
Ritt. v. Pfefferkorn Johann (Privatist) . . . . .	Brünn	Mähren	1890	Jus
Wodniansky Freih. v. Wildenfeld Hermann (Privatist) . . . . .	Eisenstadt	Ungarn	1890	Militär
Gaß Felix (Externist)	Drösing	N.-Österreich	1886	Veterinärmedizin
Husserl Elsa (Externistin) . . . . .	Proßnitz	Mähren	1890	Philosophie (human.)

Die schriftlichen Prüfungen wurden auf Grund des Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 4. Mai 1908, Z. 10.294, am 1., 2. und 3. Juni 1908 abgehalten. Die Aufgaben lauteten:

1. Aus der deutschen Sprache: *a)* Geringes ist die Wiege des Großen. *b)* Die Bedeutung der Hermannsschlacht im Teutoburger Walde. *c)* Lessings Verdienste um das deutsche Drama.

2. Aus der lateinischen Sprache: Ciceron. Brutus 88, 301—303 und 1, 1—2 (der Redner Hortensius).

3. Aus der griechischen Sprache: Quintus Smyrnaeus, Posthomerica XII, 1—38.

Die mündlichen Prüfungen werden vom 30. Juni bis 4. Juli l. J. unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera abgehalten werden; das Ergebnis wird im Berichte über das nächste Schuljahre bekanntgegeben werden.

## VI. Unterstützungswesen.

### 1. Stipendien.

Die Lehranstalt zählt derzeit nachstehende Stipendien.

Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings	Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings
Johann Lang'sches Seminar-St. zu 140 K	Jakob Hanreich, VII.	Josef Kalupa'sche St. à 160 K, Nr. 1, 2, 3.	Theodor Padowetz, VI. b Anton Motal, VII. Franz Horalek, III. a
Adam Schwarz'sche Seminar-St. zu 140 K	Karl Thim, V.	Georg Fröhlich'sche St. zu 84 K	Franz Schindler, VII.
Gräfin Slavata'sches Seminar-St. zu 140 K Nr. 5.	Friedrich Tejessy, III. b	Kaiser-Franz-Josef-Jubiläums-St. zu 160 K	Heinrich Gottlieb, Abiturient v. 1906/7.
Frau v. Towarz'sche Seminar-St. zu 140 K	Franz Deyl, IV. a	Theobald Suchanek'sches St. zu 160 K	Konrad Bittner, VII.
Andreas Urban'sches Seminar-St. zu 140 K Nr. 1.	Karl Heinz, II. a	Julie Gomperz'sche St. zu 100 K, Nr. 1, 2.	Walter Kořatek, VI. a Karl Spitz, IV. b
Dr. Leop. Teindl'sche Stiftung zu 210 K, Nr. 1, 2, 3.	Josef Rozkopal, VIII. Josef Puschmann, V. Hugo Koneczny, V.	Jos. E. v. Teuber'sche Schulstipendien-St. zu 428 K.	Friedrich Hofmann, VI. a
Stephan Haupt von Buchenrode'sche St. zu 120 K, Nr. 1, 2.	Josef Deyl, II. a Eduard Hoffmann, IV. a	St. der I. mähr. Sparkasse zu 200 K, Nr. 1, 2, 3.	Erwin Schneider, VI. b Friedrich Hoppe, V. a Wilhelm Butschek, IV. a
P. Albert Weiß'sche St. zu 100 K, Nr. 1, 2.	Pawelka Karl, VII. Hans Hammer, VI. a	Dr. Georg Wimmer'sche St. zu 1000 K, Nr. 8	Wilhelm Seidl, VII.
Frau Fanni Brüch'sche St. zu 210 K	Edmund Burian, VIII.	Gefällsstrafgeldersfondsstipendium zu 200 K.	Plato Rostocky, III. b
FranzSteininger'sche St. zu 800 K Nr. 1, 2.	Franz Nawratil, VIII. Friedrich Mras, VII.	Franz Druxa'sche Stiftung zu 800 K, Nr. 1, 2, 3.	Steph. Großschmiedt, IV. a Edgar Kloß, III. a Bruno Kloß, II. a
P. Jakob Steiner'sche St. zu 201.60 K	Leopold Watlach, VI. b	Jakob Lössel'sche St. zu 164 K.	Alois Wallek, I. b
Josef Ritter von Wokrzal'sche St. zu 84 K	Franz Wagner, VII.	Josef Swoboda'sche Familien-St. zu 320 K.	Adolf Bailony, VI. a



## Die P. Albert Weißsche Stiftung

ist bestimmt, mit ihrem Ertragnisse der Unterstützung armer Schüler des Gymnasiums und mit ihren Ersparnissen der Erneuerung der Auflagen des für die katholischen Schüler der Anstalt herausgegebenen Erbauungsbuches zu dienen. Im Jahre 1907 wurden eingenommen: 993·45 *K* Rest aus dem Vorjahre, 419·60 *K* an Zinsen, 66 *K* für verkaufte Erbauungsbücher, zusammen 1479·05 *K*. Dagegen wurden ausgegeben: 200 *K* Stipendiumsbeiträge für 2 arme Schüler, 200 *K* für Schulbücher und 4 *K* Verschleißgebühr, zusammen 404 *K*; der Barrest von 1075·05 *K* wurde auf die Rechnung für 1908 übertragen. Das Stammvermögen beträgt derzeit *K* 10.000. in gebundenen Staatsschuldverschreibungen.

### 2. Die Schülerlade,

welche ausschließlich der Unterstützung dürftiger und würdiger Schüler der Anstalt dient, hat in diesem Schuljahre eingenommen: 247·72 *K* Übertrag aus dem Vorjahre, 889·31 *K* Zinsenertragnis (bis 1. Juni), 500 *K* Spende der Abiturienten des Jahres 1882, 100 *K* Spende der I. mährischen Sparkassa, 50 *K* des Herrn Dr. Richard Freiherrn v. Baratta, Großgrundbesitzers in Budischau, 50 *K* Spende des Herrn Rudolf Rohrer jun., Buchdruckereibesitzers, 20 *K* Spende der Frau Friedrich Löw Beer durch den Herrn Professor Dr. Max Grünfeld, 20 *K* Spende des Herrn Dr. Johann Ritter v. Pfefferkorn, k. k. Statthaltereirates, 20 *K* Spende des Herrn Viktor Csapek, Oberbuchhalters in Kanitz, 653·90 *K* Spende der Anstaltsschüler,\*) zusammen 2550·93 *K*.

Dagegen wurden ausgegeben: *K* 769·50 für Kleidung, *K* 220 für Beköstigung, *K* 588·30 für Schulbücher, *K* 9·90 für Karten zu Schülervorstellungen klassischer Stücke, *K* 120 für Ferielaufenthalt kränklicher und erholungsbedürftiger Schüler, *K* 80 für sonstige

\*) I. a: Aberle 3, Baeran 1, Bergel 1, v. Bleyleben 4, Böhm 2, Bondi 1, Czermak 1, Dittrich 2, Frankl 1, Gebhardt 2, Girak 1, Groß 2, Janeček 1, Kern 2, Knobloch 0·60, Kolischer 1, Kollinger 2, Králíček 1, Leitner 1, Lendl 0·50, Liehmann 2, Maiwald 4, Marischler 1, Graf Marschall 5, Morgenstern 10, Münster 2, zusammen 54·10. — I. b: Murn 0·40, Neisser 1, Nowakowski 0·40, Poduschka 1, Pollak Erwin 1, Preclik 1, Reiss 0·20, Rill 2, Graf Ségur 3, Seidler 1, Sellner 10, Šípek 0·40, Sixl 2, Smutka 2, v. Steiner Paul 1, v. Steiner Rudolf 1, Štěpanek 0·40, Stransky 0·40, v. Suchanek 3, Tugendhat 2, Vašíř 0·60, Weiß 2, Wendi 1, Werner Albert 1, Werner Artur 1, Wlach 1, Wltžek 3, Wolf Ernst jun. 1, Wotoupal 4, Zauner 4, Zlamal 1, Zöhner 1, zusammen 53·80 *K*. — II. a: Andreaš 1, Bauer 1, v. Bleyleben 4, Braunfeld 2, Breda 2, Brüll 1, Christl 1, Conrad 1, Deyl 1, Drexler 1, Dvořák 1, Fischel 1, Fleischner 1, Gregora 1, Haller 2, Heinz 0·60, Huber 1, Huybens 1, Illek 1, Kloß 2, Kohn 1, Kolischer 1, Korschann 1, Kutschera 1, Langaček 1, Lawory 10, Lemberger 5, Loria 2, Ludwig 2, Müllner 2, v. Neuwirth 1, zusammen 53·60 *K*. — II. b: Mikosch 2, Möves 1, Nitsch 2, Nováček 2, Otto 2, Pick 1, Reiniger 1, Sabl 1, Sachs 4, Schimetschek 10, Schimmerling 1, Schön 10, Schubuth 2, Slezak 1, Slowaczek 1, Soffer 2, Sonntag 1, Spitz 1, Stikarowski 2, Tomasi 1, Graf Trauttmansdorff 10, Wacha 1, Weiß 20, Winter 4, Zaitschek 1, zusammen 84 *K*. — III. a: Ascher 1, Bergel 1, Berger 2, Bondy 1, Corfu 1, Dedic 1, Eckelt 2, Gerstmann 1, Groß 1, Huber 1, Kellner 1, Kirchner 1, Kletter 1, Kloß 2, Kollinger 3, Krbalek 2, Mandl 1, Maurer 1, zusammen 24 *K*. — III. b: Leisching 2, Pieta 2, Pirnos 3, Polnauer 4, Rasch 2, Reißig 10, Rohrer 10, Seidl 2, v. Stein 2, Tengler 1, v. Teuber 10, Tomschik 2, Tugendhat 3, Worliczek 6, zusammen 59 *K*. — IV. a: Bachner 3, Duša 1, Ernst Hans 5, Ernst Josef 2, Fein 1, Fischer 1, Fleischer 1, Großschmidt 2, Grünfeld 1, Höinig 2, Kafka 3, Kaschl 1, Kellner 1, Kern 3, Krzisch 2, Loeb 1, Matzek 2, zusammen 32 *K*. — IV. b: Freitag 3, Mühlinghaus 10, Ornstein 20, Patzner 2, Pavlu 10, Perschak 10, Pollenz 3, Seka 2, Spitz 1, Graf Trauttmansdorff 10, Tugendhat 2, Vojta 2, Weinberger 2, Winter 2, zusammen 79 *K*. — V.: Bendl 1, Brumowsky 2, Bukway 1, Dehoff 1, Dočekal 3, Fein 2, Fink 1, Gottlieb 2, Haselstein 2, Luksch 3, Matzek 2, Mrasek 1, Nermuth 2, Nischelwitzer 1, Pehl 1, Pick 1, Pollak 1, Puschmann 2, Rattinger 1, Rohrer 10, Šarac 1, Schnabl 2, Schütz 1, Steffan 2, Strakosch 1, Thim 2, Graf Trauttmansdorff 10, Weinsberg 1, Zaviška 1, zusammen 62 *K*. — VI. a: Adler 1, Andreaš 1, Bailony 1, Baudisch 1, Braunfeld 2, Bräunlich 1, Czernuschka 1, Escherich 1, Essinger 1, Firkusehny 2, Groer 1, Hammer 2, Hofmann 1, Hofner 1, Höllige 1, v. Janeček 1, Jaumann 2, Klefner 1, Kohn 1, König 1, Kořátek 1, Kraus 1, Lejhaneč 4, Lenz 1, Linka 4, Müller 1, Tomschik 2, zusammen 38 *K*. — VI. b: Deutsch 1, Grund 1, Koch 2, Loeb 1, Mandl 1, v. Manner 2, Mokry 1, Niché 2, Reiniger 1, Sander 1, Schauer 2, Schmidt 1, Schnabl Karl 1, Schnabl Paul 1, Schönberger 2, Skutezky 3, Sonntag 1, Spitzer 3, v. Steiner 1, Stern 1, Watlach 1, Wenzliczke 3, zusammen 35 *K*. — VII.: Bochner 1, Buchta 1, Dedic 1, Fischel 6, Karafiát 4, Luniak 1, Mark 1, Mičoch 1, Motal 1, Mras 1, Müller 1, Neumann 1, Putzker 4, Reich 1, Singer 1, Zbožinek 2, zusammen 27 *K*. — VIII.: Beamt 1, Bittner 10, Bochner 3, Burian 1, Burianek 1, Christ 1, Czibacek 0·60, Deutsch 1, Heinemann 1, Hellwig 2, Klein Fritz 1, Kohn 3, Kubelka 0·60, Mick 4, Müller 0·40, Navratil 1, Pollach 1, Pötsch 6, Proksch 1, Ranzel 1, Repp 0·60, Rozkopal 0·20, Schenk 1, Schwarz Robert 2, Schwarz Rudolf 7, Secker 1, zusammen 52·40 *K*; Gesamtsumme 653·90 *K*.

Unterstützungen, zusammen *K* 1787.70. Der Aktivrest von *K* 763.23 *K* (254.72 Bargeld und *K* 508.51) wurde auf die Rechnung des nächsten Schuljahres übertragen.

Das Stammvermögen besteht derzeit aus *K* 25.200 Nom. in gebundenen Staatsschuldverschreibungen.

Die Bibliothek der Schülerlade versah 209 Schüler leihweise mit 2568 Büchern.

### 3. Studentenkrankenverein.

Unter dem Protektorate Sr. Exzellenz des Herrn Statthalters Karl Grafen Zierotin wurde am 26. November 1904 ein Verein zur Pflege und Unterstützung unbemittelter, kranker Schüler an den deutschen Mittelschulen und verwandten Lehranstalten Brünns gegründet.

Der Verein, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, für die Gesundheit der studierenden Jugend in jeder Hinsicht zu sorgen, erfreut sich hochherziger Gönner und entfaltet eine segensreiche Tätigkeit.

Die Teilnahme an diesem Vereine wird den Schülern beziehungsweise deren Eltern aufs wärmste empfohlen.

Zu unterstützenden Mitgliedern zählt der Verein alle jene, die zur Förderung der Vereinszwecke einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 *K* widmen, während Anspruch auf Wohltaten des Vereines unbemittelte Schüler durch eine Bescheinigung gegen Entrichtung von 1 *K* für das Schuljahr erwerben können. Auch im Schuljahr 1907/08 erhielten mehrere Schüler der Anstalt auf Vereinskosten ärztliche Behandlung, ein Schüler wurde im Ferienheim Ullersdorf untergebracht.

### 4. Andere Unterstützungen

erhielten die bedürftigen Anstaltsschüler von mehreren ungenannten Gönnern; der israelitische Freitischverein und andere Wohltäter gewährten vielen Schülern unentgeltliche Mittagkost.

## VII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Die unter der Leitung des Turnlehrers Hermann Hoffmann bei wirksamer Mithilfe des Supplenten Dr. August Mader abgehaltenen Jugendspiele fanden bei günstiger Witterung am Dienstag und Samstag von 4—6 Uhr Nachmittag auf dem der Lehranstalt angewiesenen südwestlichen Teile des k. u. k. Exerzierplatzes statt. Die Schüler der VI. b Klasse spielten auch 10mal unter der Leitung ihres Turnlehrers, Professors Leon Salzmann, am Spielplatze des hierortigen II. deutschen Staatsgymnasiums.

Das andauernd milde Wetter im Herbstestattete, diesmal eine größere Anzahl von Spieltagen zu Beginn des Schuljahres abzuhalten, wogegen im Frühjahr erst mit Anfang Mai zu spielen begonnen werden konnte. Es wurden im ganzen 30 Spieltage mit je 2 und 1½ Stunden abgehalten. Die Beteiligung der Schüler betrug diesmal 62.1% gegen 52.4% im Vorjahre.

Die an den Spielen teilnehmenden Schüler wurden tunlichst nach Klassen in entsprechende Gruppen geteilt. Besonders bevorzugte Spiele waren Schlagball, Deutsches Ballspiel, Englischer Fußball, Schleuder- und Grenzball. Daneben wurden in einzelnen Fällen noch Ruf- und Faustball gespielt.

Zeitweilig wurden ferner auch sowohl im Herbstestattete wie im Frühjahr auf dem Sommerturnplatze der Anstalt klassenweise Spiele veranstaltet und dabei insbesondere einfacher Barrlauf und Fahnenbarrlauf gepflegt und mit den obersten Klassen auch Stabspringen, Gerwerfen und Steinstoßen betrieben.

Um die jedesmalige Hinausschaffung einiger Spielgeräte auf den Spielplatz und deren Rückbeförderung erwarb sich der Schüler der II. a Klasse, Friedrich L a w o r y, rühmliche Verdienste.



**Wanderungen** in die Umgebung der Stadt wurden mit der Jugend wiederholt unternommen. Am 20. Mai machten die einzelnen Klassen unter Führung der Klassenvorstände oder deren Stellvertreter weitere Ausflüge.

Dem **Eislaufen** war die Witterung des diesjährigen Winters im ganzen recht günstig. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des löblichen Eislaufvereines und seines geehrten Vorstandes, des Herrn kaiserl. Rates Alexander Suchanek Edlen v. Hassenau, konnten unsere Schüler jederzeit ermäßigte Eintrittskarten kaufen, welche zur Benutzung des im Augarten gelegenen Eislaufplatzes und der zugehörigen Räume des Eislaufvereines berechtigten, und zwar am Sonntag bis Mittag, Mittwoch und Samstag bis 5<sup>1/2</sup>, an anderen Tagen bis 5 Uhr. 100 Freikarten wurden unter die minder bemittelten Schüler verteilt. Letzteren ließ die Anstalt auch die nötigen Schlittschuhe. Die Professoren Kraus, Dr. Simon und Hansmann sowie der Direktor hielten auf dem Eisplatze wiederholt Nachschau.

Zum **Baden und Schwimmen** standen den Schülern das Zentralbad, die städtischen Badeanstalten und das Charlottenbad zu verhältnismäßig niedrigen Preisen zu Gebote. Das Zentralbad wurde von 367 Schülern benutzt. Einige Schüler besuchten auch die Kadettenschwimmschule in Königsfeld.

Das **Radfahren** erfreute sich auch in diesem Jahre bei den Schülern einer großen Beliebtheit.

Im Laufe des ziemlich schneereichen Winters wurde der gegenwärtig so beliebte Sport des **Rodelns**, wozu sich in der nächsten Umgebung Brünns die beste Gelegenheit bot, auch von einer stattlichen Anzahl von Schülern mit großer Vorliebe betrieben.

Zur Förderung der **Ferienreisen** erhielten 37 Schüler Legitimationen für den Besuch der Studenten- und Schülerherbergen.

### Teilnahme an den körperlichen Übungen.

Art der körperlichen Übung	Klasse und Schülerzahl													Zusammen	Prozente
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V	VI a	VI b	VII	VIII		
	46	43	38	39	35	37	29	27	40	29	31	34	30		
An den Jugendspielen beteiligten sich . . . . .	37	36	37	28	22	25	16	18	25	12	10	12	7	285	62.1
Am Eislaufen . . . . .	23	23	22	23	23	23	16	22	31	18	16	21	25	286	62.3
Am Baden u. Schwimmen	25	22	29	22	35	27	26	23	39	28	29	33	30	368	80.2
Freischwimmer . . . . .	8	8	17	15	21	19	20	17	25	19	19	27	28	243	52.9
Radfahrer . . . . .	3	1	2	4	3	10	2	11	17	9	8	7	16	93	20.3
Rodler . . . . .	16	18	7	16	34	20	14	15	23	20	13	18	21	235	51.2
In den Ferien leben auf dem Lande . . . . .	29	30	20	29	33	29	21	24	34	20	27	24	22	342	74.5

## Zahl und Besuch der Spiele.

Art und Ort	Beteiligte Klasse	Der Gelegenheiten		Beteiligungsziffer			Anmerkung	
		Zahl	Dauer in Stunden	Gesamtzahl	Höchste	Niederste		Durchschnitt
Spiele auf dem k. u. k. Exerzierplatze	I. bis VIII.	20	40	1642	148	28	82*)	*) als Durchschnitt der 20 Spieltage.
auf dem Spielplatze des II. deutschen Staatsgymnasiums	VI b	10	15	70	70	3	7	

Die tunlichste Verwertung der Ferien für die körperliche Ausbildung wurde nach Kräften angeregt und unterstützt. Sieben körperlich minder entwickelte Schüler wurden der löblichen Brünner Gruppe des Sudetengebirgsvereines in das so bewährte Brünner Heim zu Groß-Ullersdorf empfohlen und dieser so bewährten Anstalt, zu deren Stiftern die Lehranstalt gehört, für heuer ein Betrag von 120 K aus der Schülerlade gewidmet.

## VIII. Verordnungen und Erlässe der Unterrichtsbehörden.

1. Verordnungen Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 29. Februar 1908, Z. 10.051, enthaltend neue Vorschriften für die Abhaltung der Reifeprüfungen.

2. Erlaß Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 29. Februar 1908, Z. 10.053 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. März 1908, Z. 6.392), betreffend den Unterricht in der Physik in der VIII. Klasse.

3. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. März 1908, Z. 45.479 ex 1907 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. April 1908, Z. 9134), betreffend die Einführung eines neuen Lehrplanes für den relativ obligaten Unterricht in der böhmischen Sprache als zweiter Landessprache an Untergymnasien, an welchen derselbe klassenweise erteilt wird.

4. Erlaß Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 7. Mai 1908, Z. 15.104 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. Mai 1908, Z. 11.920), betreffend die Ablegung einer Prüfung aus der zweiten Landessprache im Anschlusse an die Reifeprüfung.

## IX. Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen für die katholischen Schüler wurden in der vorgeschriebenen Weise abgehalten. Das Schuljahr wurde mit einem feierlichen Gottesdienste begonnen und geschlossen. An Sonn- und Feiertagen wohnten die katholischen Schüler der heiligen Messe in der St. Jakobskirche sowie der Exhorte (für Ober- und Untergymnasium getrennt) bei. Am 3., 4. und 5. April l. J. fanden die österlichen Exerzitien statt; die katholischen Schüler empfingen im Jahreslaufe dreimal die heilige Beichte und heilige Kommunion, und zwar am 16. und 17. Oktober 1907, 4. und 5. April, 24. und 25. Juni 1908.

Am Fronleichnamsfeste (18. Juni) nahmen die katholischen Schüler unter der Führung des Lehrkörpers an der feierlichen Prozession teil.



Für die mosaischen Schüler wurde an allen Sabbaten abwechselnd für das Unter- und Obergymnasium ein Gottesdienst abgehalten, welcher mit einer Erbauungsrede verbunden war. Ebenso fand an jenen Festtagen, welche in die Schulzeit fielen, ein Schülergottesdienst statt.

Die Schüler wurden bei den gottesdienstlichen Übungen regelmäßig von Mitgliedern des Lehrkörpers überwacht. Dem katholischen Gottesdienste wohnte in der Regel auch der Direktor bei.

Die evangelischen Schüler besuchten den Gottesdienst ihrer Konfession in der hiesigen Christuskirche.

## X. Chronik.

**Veränderungen im Lehrkörper.** Mit Ende August 1907 wurden die Professoren, Bezirksschulinspektor Josef Čech und Schulrat Josef Wagner, über ihr eigenes Ansuchen in den bleibenden Ruhestand übernommen.

Josef Čech begann seine Lehrtätigkeit im Schuljahre 1872/3 als Supplent am deutschen Staatsgymnasium in Kremsier und wirkte daselbst nach seiner noch im Jahre 1873 erfolgten definitiven Anstellung als wirklicher Lehrer und Professor bis 31. Oktober 1878. Mit 1. November 1878 wurde er an das I. deutsche Staatsgymnasium in Brünn übersetzt. Vom 1. November 1882 bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand, also fast 25 Jahre bekleidete er unter dauernder Beurlaubung vom Lehramte die Stelle eines k. k. Bezirksschulinspektors für den Schulbezirk Boskowitz und vorübergehend auch für den Schulbezirk Mährisch-Kromau. Während seines verhältnismäßig nur kurzen Wirkens als Lehrer entfaltete er eine sehr ersprießliche Tätigkeit, sein unverdrossener Plichteifer, seine große Gewissenhaftigkeit, sein leutseliges Wesen sowie die wohlwollende Behandlung der Schüler haben ihm das beste Andenken gesichert. Seine wiederholt belobten Verdienste als Bezirksschulinspektor fanden im Jahre 1898 durch die Allerhöchste Auszeichnung mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone die schönste Anerkennung.

Josef Wagner wirkte im Schuljahre 1875/6 als Supplent am öffentlichen Gymnasium in Braunau und im Schuljahre 1876/7 in gleicher Eigenschaft am Staats-Real- und Obergymnasium in Chrudim. Vom 1. September 1877 bis 31. August 1882 stand er als wirklicher Lehrer, beziehungsweise Professor am Staatsgymnasium in Nikolsburg in Verwendung und erhielt zu Beginn des Schuljahres 1882/3 eine Lehrstelle am I. deutschen Staatsgymnasium in Brünn. In den vollen 25 Jahren seines Wirkens an dieser Anstalt hat er sein ganzes Wissen und Können mit nie erlahmendem Eifer in den Dienst der Ausbildung und Erziehung der Jugend gestellt, der er ein fürsorglicher Berater und Freund war. Seine erfolgreiche Lehrtätigkeit, seine Umsicht in der Leitung der Anstalt, die er wiederholt und unter schwierigen Verhältnissen zu führen hatte, die sorgfältige Verwaltung der Bibliothek sowie seine namentlich für die Schule so wertvollen literarischen Arbeiten fanden in zahlreichen Belobungsdekreten der Schulbehörde die gebührende Würdigung und wurden besonders durch die mit Allerhöchsten Entschliebung vom 26. September 1902 erfolgte Verleihung des Titels eines Schulrates anerkannt. Anlässlich seines Scheidens aus dem Staatsdienste wurde ihm vom k. k. Landesschulrate für seine vieljährige, sehr gewissenhafte und ersprießliche Dienstleistung im Namen des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Die Direktion kann nicht umhin, diesen beiden hochverdienten Schulmännern für ihre eifrige und erfolgreiche Berufstätigkeit auch an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen und dem Wunsche Ausdruck zu verleihen, daß es ihnen beschieden sein möge, ihren Ruhestand eine lange Reihe von Jahren in voller Frische des Körpers und des Geistes zu genießen.

Dem Professor am hiesigen II. deutschen Staatsgymnasium, Anton Malfertheiner, welcher in den Schuljahren 1905/6 und 1906/7 der Lehranstalt zur Dienstleistung zugeteilt war und mit Beginn des abgelaufenen Schuljahres wegen Errichtung einer Parallelklasse

an der eigenen Anstalt unentbehrlich wurde, dankt die Direktion bestens für seinen unermüdlichen Pfllichteifer und die väterliche Fürsorge, die er den seiner Obhut anvertrauten Schülern angedeihen ließ.

Der Supplent Dr. Hugo Iltis schied nach zweijähriger sehr zufriedenstellender Verwendung infolge seiner Ernennung zum wirklichen Lehrer an der hierortigen II. deutschen Staatsrealschule mit Beginn des Schuljahres 1907/8 aus dem Verbande der Anstalt. Die Direktion drückt ihm für sein hingebungsvolles und erfolgreiches Wirken den wohlverdienten Dank aus mit dem Wunsche, daß er auch in seiner neuen Stellung eine ebenso ersprießliche Lehrtätigkeit entfalten möge.

Auch dem Supplenten Dr. Johann Radakovits und dem Hilfslehrer Johann Vajgl, welche mit Ende des Schuljahres 1906/7 aus ihrer Stellung schieden, sei für ihre eifrige Berufstätigkeit bestens gedankt.

**Auszeichnung.** Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Jänner 1908 dem Professor Josef Zelenka den Titel eines Schulrates taxfrei zu verleihen geruht (Min.-Erl. vom 3. Februar 1908, Z. 254, L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. Februar 1908, Z. 30 präs.).

**Ernennung.** Der provisorische Lehrer Johann Plehan wurde mit Min.-Erl. vom 25. September 1907, Z. 38.711, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Oktober 1907, Z. 22.584, zum wirklichen Lehrer ernannt und mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. Dezember 1907, Z. 29.022, unter Zuerkennung des Titels „Professor“ im Lehramte bestätigt.

**Beförderungen.** Die Professoren Rudolf Maletschek und Alfred Groß wurden mit Min.-Erl. vom 23. November 1907, Z. 38.680, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Dezember 1907, Z. 28.721, beziehungsweise mit Min.-Erl. vom 16. April 1908, Z. 13.559, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. April 1908, Z. 10.502, in die siebente und der Professor Dr. Max Grünfeld mit Min.-Erl. vom 14. Juli 1907, Z. 22.573, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Juli 1907, Z. 15.227, in die achte Rangsklasse befördert. Der wirkliche Lehrer Dr. Ernst Fasolt wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. Dezember 1907, Z. 29.021, unter Zuerkennung des Titels „Professor“ im Lehramte bestätigt.

**Gesundheitszustand.** Dieser war bei den Lehrern ein normaler, unter den Schülern jedoch kamen in den Wintermonaten sehr zahlreiche Fälle von Influenza vor, welche nicht unbedeutliche Schulversäumnisse zur Folge hatten. Durch den Tod verlor die Anstalt zwei Schüler (vgl. S. 53 f.). Wegen des epidemischen Auftretens der ägyptischen Augenkrankheit (Trachom) wurden am 4., 6. und 11. Dezember die Augen sämtlicher Schüler der Anstalt von dem behördlicherseits hierzu bestellten Augenarzte, Herrn Dr. Hugo Stransky, untersucht, wobei weder ein trachomkranker noch ein trachomverdächtiger Schüler vorgefunden wurde. Da während der Weihnachtsferien ein Schüler der VI. b Klasse an Trachom erkrankte, fand eine nochmalige Untersuchung der Schüler dieser Klasse statt, ohne daß jedoch etwas Verdächtiges zutage trat.

**Sonstige bemerkenswerte Vorfälle.** Am 29. Juni 1907 versammelten sich die Teilnehmer an dem Kollegentage der Abiturienten des Jahres 1882 mit ihrem ehemaligen Lehrer, Herrn Schulrat Dr. Leo Smolle aus Wien, zu dem von ihrem Kollegen, Herrn Pfarrer Karl Rous zelebrierten Gymnasialgottesdienste in der St. Jakobskirche und begaben sich dann in das Anstaltsgebäude, wo sie vom Direktor und den Professoren Anton Kraus und Schulrat Josef Zelenka empfangen und in den Festsaal geleitet wurden. Auf die Begrüßungsansprache des Direktors erwiderte Herr Buchdruckereibesitzer Rudolf Rohrer in gehaltvollen Worten und übergab dem Direktor namens der Teilnehmer den namhaften Betrag von 500 K für die Schülerlade. Für diese hochherzige Spende sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Die versammelten Herren trugen ihre Namen in das Gedenkbuch der Lehranstalt ein, und zwar waren erschienen: Dr. Max Budig, Großindustrieller und ehemaliger Reichsratsabgeordneter in Zwittau, Dr. Alfred Doubrawa, Kustos an der Hofbibliothek in Wien, Eugen Frenzl, Landesgerichtsrat in Brünn, Dr. Georg Fidrncuc, Notar in Lundenburg, Dr. Eduard Gärtner, Arzt in Brünn, Dr. Viktor Habel, Primararzt in Troppau, Samuel Häusler, Oberrevident der Staatseisenbahngesellschaft in



Wien, Eduard Jeschek, Stadtrat in Znaim, Dr. Moritz Kapp, Distriktsarzt in Königsfeld. Dr. Eduard Koprziwa, Stabsarzt in Wien, Karl Koretz, Musikprofessor in Brünn, Karl Laschtowiczka, Domänendirektor in Wien, Dr. Hugo Licht, Advokat in Wien, Dr. Alois Ludwig, Gerichtsssekretär in Brünn, Dr. Karl Maiwald, Notar in Namiest, Josef Pohlner, Finanzrat in Wien, Julius Rischawy, Finanzsekretär in Brünn, Rudolf Rohrer, Buchdruckereibesitzer in Brünn, Karl Rous, Pfarrer in St. Andrä in Kärnten, Dr. Salomon Schüller, Advokat in Wien, Dr. Robert Steiner, Arzt in Ernstbrunn, Albin Tomaschek, Landesrechnungsrat in Brünn, Ernst Weißkirchner, Finanzrat in Mähr.-Schönberg, und Dr. Benjamin Ziegler, Arzt in Wien. An der abends im Deutschen Hause veranstalteten solennen Festfeier nahmen auch die ehemaligen Lehrer der Jubilare Schulrat Dr. Leo Smolle, Schulrat Josef Zelenka, Professor und Bezirksschulinspektor Josef Čech, Professor Anton Kraus und der Direktor teil.

6. und 8. Juli: Aufnahmeprüfungen in die I. Klasse.

9. bis 12. Juli: Mündliche Maturitätsprüfungen.

10. Juli: Während der Maturitätsprüfungen kam die Nachricht, daß Seine Majestät dem Herrn k. k. Landesschulinspektor Eduard Kučera den Orden der Eisernen Krone III. Klasse allergnädigst zu verleihen geruht haben. Diese Kunde wurde von sämtlichen Mitgliedern der Prüfungskommission mit aufrichtiger Freude und lebhafter Genugtuung aufgenommen. Galt doch diese Allerhöchste Auszeichnung einem Manne, der seit 1. Jänner 1896 mit rastlosem Eifer und staunenswerter Selbstlosigkeit seines verantwortungsvollen Amtes waltet und kein höheres Ziel kennt als die tatkräftige Förderung der Interessen der seiner Oberleitung anvertrauten Anstalten sowie deren Lehrer und Schüler. Der Direktor beglückwünschte den Herrn Landesschulinspektor im Namen der Prüfungskommission und der übrigen Lehrer und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Herrn Landesschulinspektor vergönnt sein möge, noch recht lange Zeit in seiner segensreichen Amtstätigkeit zu verbleiben zum Wohle der deutschen Gymnasien Mährens.

18. August: Teilnahme des Direktors an dem feierlichen Hochamte in der Domkirche aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes.

10. September: Der Direktor wohnt dem für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der Domkirche zelebrierten Hochamte bei.

16. und 17. September: Aufnahme-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

18. September: Eröffnung des Schuljahres durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Jakobskirche.

19. September: Beginn des regelmäßigen Unterrichtes.

27. September: Mündliche Maturitätsprüfungen im Herbsttermine unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera.

4. Oktober: Feier des Namensfestes Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Jakobskirche, dem der Lehrkörper und die Schüler beiwohnten. Eine Vertretung des Lehrkörpers beteiligte sich auch an dem offiziellen Festgottesdienste in der Domkirche. Für die mosaischen Schüler fand ein Festgottesdienst im Tempel statt.

12. Oktober: Der Lehrkörper beteiligt sich an dem Leichenbegängnisse des am 10. Oktober verstorbenen Herrn k. k. Statthalterei-Vizepräsidenten Dr. Hermann Freiherrn von Pillerstorff.

26. Oktober: Erste diesjährige Schülervorstellung im Theater; zur Aufführung gelangte Wildenbruch, „Die Rabensteinerin“.

19. November: Gedächtnisgottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der St. Jakobskirche unter Teilnahme des Lehrkörpers und der katholischen Schüler. Die Schüler mosaischen Bekenntnisses wohnten dem Gedächtnisgottesdienste im großen Tempel bei.

8. Dezember: Leichenbegängnis des Schülers der IV. a Klasse, Bruno Kratochwil, unter Beteiligung des Lehrkörpers und der Mitschüler. Kratochwil erlag am 6. Dezember einem langwierigem Leiden, welches den strebsamen, braven Schüler jedoch nicht abhielt, seinen Verpflichtungen, solange die Kräfte noch halbwegs ausreichten, gewissenhaft nach-

zukommen. Ohne sich der Schwere seiner Krankheit bewußt zu sein, las er noch auf dem Sterbebette in seinen Schulbüchern. Mögen seine schwer geprüften Angehörigen in der aufrichtigen Teilnahme der Lehranstalt einen gelinden Trost in ihrem Schmerze finden. Requiescat in pace!

21. Dezember bis 2. Jänner: Weihnachtsferien. Der 23. Dezember wurde mit Min.-Erl. vom 28. November 1907, Z. 49.216, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Dezember 1907, Z. 28.833, als unterrichtsfrei bestimmt.

8. Jänner 1908: Zweite Schülervorstellung im Theater; aufgeführt wurde Shakespeare, „Othello, der Mohr von Venedig“.

22. Jänner: Herr Landesrabbiner Dr. Baruch Placzek inspizierte den mosaischen Religionsunterricht.

28. Jänner: Die Wiener Zeitung bringt folgende Ernennungen: Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 26. Jänner d. J. den Landespräsidenten im Herzogtume Ober- und Niederschlesien, Dr. Karl Freiherrn von Heinold, zum Statthalter in der Markgrafschaft Mähren allergnädigst zu ernennen geruht. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 26. Jänner d. J. den Ministerialrat im Ministerium des Innern, Viktor Houdek, zum Statthaltereivizepräsidenten bei der Statthaltereie in Brünn allergnädigst zu ernennen und dem Hofrate bei dieser Landesstelle, Ernst Salomon, den Titel und Charakter eines Statthaltereivizepräsidenten huldvollst zu verleihen geruht.

28. Jänner: Inspektion des katholischen Religionsunterrichtes durch den bischöflichen Ordinariatskommissär, Herrn Domprälaten Johann Vojtěch.

4. Februar: Herr k. k. Landeschulinspektor Eduard Kučera inspiziert den Unterricht in einigen Klassen.

15. Februar: Schluß des ersten Semesters; Verteilung der Zeugnisse.

16. bis 18. Februar: Semestralferien.

18. Februar: Der Direktor beteiligt sich an der Vorstellung der Direktoren der deutschen Mittelschulen Brünns beim Herrn k. k. Statthalter und beim Herrn k. k. Statthaltereivizepräsidenten.

19. Februar: Beginn des zweiten Semesters.

26. Februar: Dritte Schülervorstellung im Theater; gegeben wurde Lortzing, „Der Waffenschmied“.

6. März: An diesem Tage langte die erschütternde Kunde von dem tagsvorher in Wien erfolgten Ableben des Schülers der I. a Klasse, Ernst Grafen Marschall, ein. Eine Mittelohrentzündung hatte seine Überführung zu einer Operation nach Wien veranlaßt; doch erwies sich die Kunst der Ärzte dieser tückischen Erkrankung gegenüber als machtlos. Da das Begräbnis in Wien stattfand und daher eine Beteiligung seitens des Gymnasiums nicht möglich war, konnten nur eine Abordnung des Lehrkörpers und die Mitschüler den Seelenmessen beiwohnen, welche am 11. März in der hierortigen St. Thomaskirche gelesen wurden. Die Lehranstalt betrauert in dem Dahingeschiedenen einen ihrer besten Schüler, der zu den schönsten Hoffnungen berechnete, und bringt den tiefgebeugten Eltern die herzlichste und aufrichtigste Teilnahme entgegen an dem herben Schicksal, der sie durch den Tod ihres einzigen Kindes getroffen hat. Möge ihm die Erde leicht sein!

14. März: Erster Schülervortrag des Herrn Direktors des Gewerbemuseums, Julius Leisching: „Das Eisen in seiner künstlerischen Verarbeitung“.

15. März: Anlässlich des 60. Geburtstages des Herrn Landeschulinspektors Eduard Kučera versammelten sich am 15. März d. J., dem Vortage des Festes, die Direktoren und eine Abordnung der Professoren sämtlicher deutscher Gymnasien Mährens im Sitzungssaale der Statthaltereie, um ihrer innigen Dankbarkeit und aufrichtigen Verehrung für den Jubilar durch Überreichung eines die Photographien der einzelnen Lehrkörper enthaltenden Albums sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Im Namen aller Anstalten richtete Herr Regierungsrat Emil Seyß-Inquart, Direktor des deutschen Staatsgymnasiums in Olmütz, an den Herrn Landeschulinspektor eine vom Herzen kommende und zum Herzen gehende Ansprache. Tief bewegt drückte er zunächst seine Freude darüber aus, daß es ihm als dem einstigen



Direktor des Jubilars vergönnt sei, die Glückwünsche der deutschen Gymnasien Mährens zu überbringen. Er hob mit rühmenden Worten hervor, wie zielbewußt der Gefeierte seines, namentlich bei den jetzigen Schulkämpfen schwierigen Amtes zu walten wisse, wie aufrichtig und wohlwollend er für die Interessen seiner Untergebenen stets eintrete, welch warmer Freund der studierenden Jugend er sei, und bat um freundliche Aufnahme der gewidmeten Festgabe. Sichtlich erfreut erwiderte Herr Landesschulinspektor Kučera in längerer Rede; er gedachte in anerkennenden Worten der eifrigen Mitarbeit der Direktoren und Professoren und erklärte, daß es ihm ein Herzensbedürfnis sei, die Wünsche der Lehrerschaft nach Kräften zu fördern; der den Gymnasien zum Unterrichte und zur Erziehung anvertrauten Jugend werde er nach wie vor die wärmste Fürsorge angedeihen lassen; die sinnige Geburtstagsgabe, welche ihm aufrichtige Freude bereite, werde er stets hoch halten und die ihm zu Ehren veranstaltende Kundgebung zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens zählen.

21. März: Zweiter Schülervortrag des Herrn Direktors des Gewerbemuseums, Julius Leisching: „Gold und Silber in ihrer künstlerischen Verarbeitung“.

24. März: Dritter Schülervortrag des Herrn Direktors des Gewerbemuseums, Julius Leisching: „Die künstlerische Verarbeitung des Tones (Majolika, Steinzeug, Porzellan)“.

31. März: Mit Ende März schied der Schuldiener Josef Hanak aus dem aktiven Dienste, den er seit 1. Oktober 1868, demnach durch 39 $\frac{1}{2}$  Jahre, mit tadellosem Pflichteifer und unbedingter Verlässlichkeit zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versehen hatte. In Anerkennung der langjährigen treuen Dienste des bereits 73 Jahre alten Mannes, der vor seiner Anstellung im Zivilstaatsdienste eine 10jährige Militärdienstzeit zurückgelegt, im Jahre 1866 den Feldzug gegen Preußen mitgemacht hatte und seit 1898 die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste besitzt, wurde ihm zufolge Allerhöchster Entschliebung vom 2. März 1908 zu seinem Ruhegenusse eine Zulage jährlicher 200 Kronen bewilligt. Möge dem braven Diener ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein! — Zu seinem Nachfolger wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. April 1908, Z. 9664, der Bataillontambour im k. u. k. Infanterieregimente Nr. 8, Franz Wallisch, ernannt.

11. April: Vierte Schülervorstellung im Theater; zur Aufführung kam Schiller, „Wilhelm Tell“.

15. bis 21. April: Osterferien.

20. Mai: Dieser Tag wurde zur Unternehmung von Ausflügen von der Direktion freigegeben.

27. Mai: Abermalige Inspektion des mosaischen Religionsunterrichtes durch den Landesrabbiner, Herrn Dr. Baruch Placzek.

28. Mai: 43 Schüler empfangen das hl. Sakrament der Firmung.

1. bis 3. Juni: Schriftliche Reifeprüfungen.

6. bis 9. Juni: Pfingstferien.

12. Juni: Anlässlich des in Wien stattfindenden Jubiläumsfestzuges wurde dieser Tag von der Direktion als Ferialtag bestimmt.

14. Juni: An dem vom Deutschen Gabelsberger-Stenographenverein in Brünn an diesem Tage veranstalteten Wettschreiben beteiligten sich 14 Schüler der Anstalt. Unter diesen erhielten Preise: Heinrich Matzek (V. Klasse) den 1., Karl Thim (V. Klasse) den 3. und Max Schnabl (V. Klasse) den 4. Preis der 1. Abteilung. Die Schüler Artur Zloczenko (IV. b Klasse), Wolfgang Seka (IV. b Klasse), Josef Puschmann (V. Klasse) und Viktor Groër (VI. a Klasse) wurden mit einer „belobenden Anerkennung“ bedacht.

26. Juni,  $\frac{1}{2}$  6 Uhr abends: Schlußfeier im Festsale der Anstalt mit folgender Vortragsordnung: Wagner R., Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus Lohengrin (Schülerorchester). 2. Milow St., „Was ist ein Dichterwort!“ Vorgetragen von Helmut Fritz (II. a Klasse). 3. Kristinus R., „Mein Paradies“ (Männerchor mit Baßsolo). 4. Lingg H., „An Österreich“. Vorgetragen von Ernst Escherich (VI. a Klasse). 5. Beethoven, „O Welt, du bist so schön!“ (Gemischter Chor). 6. Doctrinae et pietati. Rede des Schülers Leopold Karafiat (VII. Klasse). 7. Mair F., „Lied der deutschen Waffenschmiede“ (Männerchor). 8. Schlußworte des Direktors, die in ein Hoch! auf Seine Majestät den Kaiser ausklangen, worauf die Volkshymne angestimmt wurde.

27. Juni: Feierliches Dankamt in der St. Jakobskirche. Verteilung der Zeugnisse.

Auch im abgelaufenen Schuljahre gewährten in besonderer Schulfreundlichkeit das Mährische Gewerbemuseum, der Musik- und der Brüner Männergesangverein, der Verein „Deutsches Haus“, der Verein deutscher Touristen in Brünn den minder bemittelten Schülern der Anstalt teils Freikarten, teils Preisermäßigung für die veranstalteten Vorträge, beziehungsweise Ausstellungen und Unternehmungen. Insbesondere sei hier der schulfreundlichen und für die Anstaltsjugend überaus ersprießlichen Veranstaltung der klassischen Schüleraufführungen im Stadttheater und der vom Herrn Direktor des Gewerbemuseums, Architekten Julius Leisching, abgehaltenen interessanten und lehrreichen Schülervorträge gedacht und dem löblichen Theaterkomitee des Gemeinderates sowie dem Herrn Direktor Leisching hierfür bestens gedankt.

Allen Gönnern der Anstalt, allen Wohltätern der Schüler stattet die Direktion hiermit den innigsten Dank ab.

## XI. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

Ort und Land ihrer Geburt.

(Brünn und Mähren sind nicht besonders ausgedrückt. Andere Abkürzungen: B. = Böhmen, G. = Galizien, K. = Kärnten, N.-Ö. = Nieder-Österreich, O.-Ö. = Ober-Österreich, Schl. = Österr.-Schlesien, St. = Steiermark, T. = Tirol, U. = Ungarn.)

Die Namen der Vorzugsschüler sind gesperrt gedruckt.

### I. a.

Rudolf Aberle; Ignaz Babička, Zdárec; Arduin Baeran; Paul Bergel; Maximilian Bittner, Hof; Robert Regner Ritter von Bleyleben, Lancut, G.; Ernst Böhm; Wilhelm Bondi, Marienbad, B.; Martin Czermak, Wostitz; Wilhelm Dittrich; Franz Dobri, Oroszka, U.; Johann Felzmann; Georg Frankl, Neu-Raußnitz; Georg Freund, Saaz, B.; Franz Gebhardt; Paul Girak, Burgegg, St.; Viktor Goldflamm, Wien, N.-Ö.; Andreas Groß, Prittlach; Bruno Hannig, Mähr.-Ostrau; Viktor Havlát, Mähr.-Kromau; Kuno Hoppe; Egon Janeček, Neutitschein; Theodor Kern, Brzežany, G.; Alois Klein, Gubschitz; Friedrich Knobloch, Dörfles; Julius Kolitscher, Sarajevo, Bosnien; Oskar Kollinger; Gustav König, Pulgram; Ivo Králíček, Wien, N.-Ö.; Rudolf Kreipl; Rudolf Kress; Ludwig Kweta, Neudorf; Karl Lamač; Franz Leitner; Franz Lepka; Leopold Liehmann; Lucius Maiwald, Namiest; Othmar Marek, Brännlitz, B.; Vinzenz Marischler, Gundrum; Leopold Matoušek; Edwin Mittner, Sternberg; Viktor Morgenstern; Artur Mruzek; Friedrich Müller, Steinamanger, U.; Theodor Müller; Robert Münster; Karl Freiherr von Baratta, Budischau (Privatist); Stephan Haupt Freiherr von Buchenrode, Göding (Privatist).

### I. b.

Raimund Murn; Rudolf Neisser; Karl Nowakowski; Engelbert Pichler, Charlottenburg, Preußen; Alois Polaschek; Erwin Pollak; Leopold Pollak; Karl Preclik; Johann Preiß, Stallek; Hugo Rattinger, Mißlitz; Johann Reiss; Gustav Rill; Leo Schrutka; Walter Graf Ségur-Cabanac, Regensburg, Bayern; Friedrich Sellner; Josef Sinnl, Pulgram; Friedrich Šipek, Neu-Hwiezdltitz; Artur Sixl; Hugo Smutka; Paul Steiner Edl. v. Haldenstaett; Rudolf Steiner Edler v. Haldenstaett; Oswald Stěpánek; Paul Stiasny, Ung.-Ostra; Alexander Suchanek Edler v. Hassenau; Karl Tesař; Robert Tugendhat; Ferdinand Ulrich, Königsfeld; Leopold Usner, Wojkowitz; Albert Vašir; Alois Wallek; Leopold Weiß; Oswald Wendy; Albert Werner; Artur Werner; Hans Wlach; Karl Wltžek; Ernst Wolf; Ernst Wolf, Kamnitz, B.; Othmar Wotoupal; Friedrich Zauner; Edwin Zerzan; Raimund Zlamal; Edmund Zöhrer, Wien, N.-Ö..

### II. a.

Johann Andreaš, Gr.-Olkowitz; Rudolf Bauer; Georg Regner Ritter v. Bleyleben Lancut, G.; Egon Braunfeld; Otto Breda; Wilhelm Brüll; Heinrich Christl, Prahltitz; Berthold Conrad, Helmstedt, Braunschweig; Josef Deyl, Nikolsburg; Fritz Drexler; Rudolf Fischl; Robert Fleischner, Hausbrünn; Helmut Fritz; Hans Gregora; Wilhelm Häller; Hermann Hannakampf; Karl Heinz; Walther Hoppe; Alois Horalek, Holleschau; Heinrich Hubel; Richard Huber, Damitz; Eugen Huybens, Göding; Viktor Janek; Alfred Janiczek; Jilek



Johann, Moskowitz; Bruno Kloß, Mähr.-Kromau; Felix Kohn; Fritz Kohnstein, Königsfeld; Karl Kolischer, Wien, N.-Ö.; Heinrich Korschann, Ung.-Brod; Leodegar Kutschera; Otto Langáček, Mels; Friedrich Lawory; Eugen Lemberger, Linz, O.-Ö.; Ernst Loria; Karl Ludwig, Auspitz; Ernst Mahrle, Golzern, Sachs.; Thomas Müller, Erdberg; Theodor Neuwirth Edler von Neufels, Königsfeld.

#### II. b.

Walter Mikosch; Julius Möves; Alfred Nitsch, Mähr.-Kromau; Gustav Nováček, Sokolnitz; Wolfgang Otto; Franz Philipp, Königsfeld; Willi Pichler, Charlottenburg, Preußen; Leo Pick, Chlumetz, B.; Paul Reiniger; Ludwig Sabl, Napagedl; Rudolf Sachs; Heinrich Schimaczek; Karl Šimeček; Leo Schimetschek; Otto Schimmerling, Königsfeld; Felix Šlesinger; Viktor Schön; Josef Sedlaczek, Wien, N.-Ö.; August Skaunic; Franz Skrabal; Friedrich Slezak; Eduard Slowaczek; Eduard Socha; Julius Soffer; Walter Sontag; Alfred Spitz; Karl Steyskal; Wigbert Stikarowski; Wilhelm Svoboda; Richard Tomasi; Hieronymus Graf Trauttmansdorff, Koritschan; Walter Wacha, Holleschau; Karl Weiß; Rochus Winkler, Leipertitz; Hans Winter; Josef Wohnout, Würmla, N.-Ö.; Siegfried Zaitschek; Otto Zelbr; Franz Zerzawy, Wostitz.

#### III. a.

Siegfried Ascher, Königsfeld; Franz Bednař; Adalbert Benischek; Louis Bergel; Friedrich Berger, Zauchtl; Hans Bondy, Butschowitz; Theodor Bracegirdle; Franz Butschek; Alois Corfu, Steinitz; Hans Dëdic, Olmütz; Leopold Drucker; Hugo Eckelt, Preßburg, U.; Friedrich Gerstmann, Wien, N.-Ö.; Ernst Goldmann; Leo Gottlieb; Otto Hickl; Franz Horalek, Holleschau; Alfred Hornisch; Friedrich Huber; Josef Jelinek; Karl Kafka, Sokolnitz; Friedrich Karpelis; Alfred Kellner, Königsfeld; Leopold Kletter; Karl Ritter v. Klimesch; Viktor Klimesch; Richard Kollinger; Franz Krbalek, Neugasse; Friedrich Lenz, Iglau; Alois Liertzer; Ludwig Löw, Damaskus, Syrien; Heinrich Mandl, Swatobořitz; Walter Maurer, Königsfeld; Paul Meisl; Eugen Aberle (Privatist); Albert Graf Herberstein, Eggenberg, St. (Privatist).

#### III. b.

Johann Bacher, Waltrowitz; Wilhelm Hingler; Helmut Knienieder, Pulgram; Gottfried Leisching; Theodor Melichar; Karl Mruzek; Robert Nowak, Lundenburg; Ernst Pieta; Ernst Pirnos, Hodolein; Franz Podjed, Gurein; Ernst Polnauer; Erwin Rasch; Alfred Reinhalt; Ernst Reißig; Friedrich Rohrer; Plato Rostocky, Sokolnitz; Dagobert Sachs, Ung.-Hradisch; Friedrich Satory; Johann Sauer, Naschetitz; Ludwig Schwarz; Kurt Seidl; Heinrich Sknouřil, Königsfeld; Jaroslav Smítal; Karl von Stein, Iglau; Leopold Stěelec, Neu-Czernowitz; Friedrich Tejessy; Josef Tengler; Wilhelm Edler von Teuber; Friedrich Thorsch, Ung.-Brod; Johann Tomschik, Frainspitz; Friedrich Tugendhat; Richard Weinsberg, St. Pölten, N.-Ö.; Wilhelm Wemola; Adalbert Worliczek, Mähr.-Kromau; Friedrich Wosahla; Friedrich Zelbr; Mauriz Zerzawy, Muschau.

#### IV. a.

Adolf Bachner; Franz Bittner, Deutsch-Brodek; Wilhelm Butschek; Johann Christof, Wiese, Schl.; Franz Deyl, Nikolsburg; Jos. Duffek; Franz Duša; Joh. Ernst; Josef Ernst; Josef Eschner; Karl Fein; Alfred Fischer, Kanitz; Karl Foitl; Stephan Großschmiedt, Mähr.-Kromau; Erich Grünfeld; Wilhelm Hlach; Eduard Hoffmann, Chrostau; Hans Hönig; Viktor Kafka; Leopold Kaschl, Ursnitz; Friedrich Kellner, Königsfeld; Josef Konvalinka, Mähr.-Kromau; Josef Kromer, Ramsau, N.-Ö.; Kurt Krzisch; Paul Kuczera; Franz Lavicky, Iglau; Robert Loebel, Bielitz, Schl.; Ottokar Matzek; Hans Weiß, Wien, N.-Ö.; Karl Graf Belcredi, Lösch (Privatist).

#### IV. b.

Alfred Mühlinghaus; Karl Müller, Hosterlitz; Ernst Munk; Erwin Ornstein, Wien, N.-Ö.; Karl Patzner, Troppau, Schl.; Franz Pavlů; Maximilian Perschak; Franz Pollenz, Mißlitz; Alfons Prokop, Mähr.-Weißkirchen; Vinzenz Prchal, Lettowitz; Johann Rosner, Klein-Tajax; Louis Schiller; Karl Schlesinger; Josef Schüller, Odrowitz; Wolfgang Seka, Mistek; Friedrich Sontag; Karl Spitz; Wilhelm Steuer, Klein-Tajax; Johann Teichtmann, Hosterlitz; Richard Toman, Odrowitz; Josef Graf Trauttmansdorf, Fridau, N.-Ö.; Johann Tugendhat; Johann Vojta, Wohantschitz; Ludwig Weinberger; Alois Wengraf; Franz Wolf, Kamnitz, B.; Gustav Zimmermann, Przemyśl, G.; Artur Zloczensko, Tyrnau, U.

## V.

Leonhard Bednař; Rupert Bendl, Hermannsdorf; Ludwig Blum, Lösch; Albin Brumowský, Pilsen, B.; Erich Bukway, Schillersdorf, Preußisch-Schlesien; Kurt Dehoff; Richard Dočekal, Wien, N.-Ö.; Karl Fein; Hermann Fink; Johann Gottlieb; Hartmut Haselstein, Mißlitz; Karl Homann; Friedrich Hoppe; Oskar Hradil, Iglau; Johann Knappek, Bautsch; Hugo Koneczny, Auspitz; Rudolf Loidold, Rausenbruck; Hermann Luksch, Lodenitz; Friedrich Maendl, Landskron, B.; Heinrich Matzek; Karl Mrasek; Emil Nermuth, Tobitschau; Alfred Neugebauer; Heinrich Nischelwitzer, Sternberg; Franz Pehl; Heinrich Petříček; Erwin Pick, Chlumetz, B.; Paul Pollak, Aussee; Josef Puschmann, Nied.-Ullersdorf, B.; Jakob Rattinger, Mißlitz; Rudolf Rohrer; Myron Šarac; Max Schnabl, Pohrlitz; Otto Schütz; Josef Steffan; Alfred Strakosch; Karl Thim, Ferdinand Graf Trauttmansdorff-Weinsberg, Koritschan; Edgar Weinsberg, St. Pölten, N.-Ö.; Zdenko Závaška.

## VI. a.

Hugo Adler, Gewitsch; Friedrich Andraš, Frain; Adolf Bailony; Waldemar Baudisch, Zwittau; Fritz Braunfeld; Kurt Bräunlich; Ludwig Branowitz; Karl Czernuschka; Ernst Escherich; Artur Essinger, Groß-Seelowitz; Alfons Firkuschny; Viktor Groër, Sokolnitz; Johann Hammer, Gablonz, B.; Friedrich Hofmann; Wilhelm Hofner; Johann Höllige, Retz, N.-Ö.; Bruno Edler v. Janeček, Mähr.-Kromau; Konrad Jaumann; Rudolf Kletter; Walter Kohn, Ung.-Hradisch; Anton König, Segen-Gottes; Walter Kořátek, Trebitsch; Karl Kraus; Jakob Kugler, Kallendorf; Franz Lejhanec; Anton Lenz, Moskowitz; Leopold Linka; Anton Müller, Batzendorf; Matthias Tomschik, Frainspitz.

## VI. b.

Richard Deutsch, Mähr.-Kromau; Franz Grund, Pausram; Karl Koch, Gaya; Alexander Loebl, Eiwanowitz; Felix Mandl; Michael Reichsritter v. Manner, Bohdalitz; Friedrich Mokry; Adolf Nawratil; Walter Niché, Liebenau, St.; Theodor Padowetz; Oskar Pettera; Rudolf Procházka, Iglau; Erich Reiniger; Ernst Sander, Königl. Weinberge, B.; Alois Schauer, Hostienitz; Johann Schiel, Pola, Istrien; Robert Schmidt; Karl Schnabl, Pohrlitz; Paul Schnabl, Pohrlitz; Erwin Schneider; Franz Schönberger, Lang-Enzersdorf, N.-Ö.; Benedikt Schulz, Königsfeld; Gustav Skutezky, Wischau; Lambert Slabinak; Guido Sommer, Feldsberg, N.-Ö.; Karl Sonntag; Ernst Spitzer, Znaim; Ernst Steiner Edler v. Haldenstaett; Robert Stern; Leopold Watlach; Josef Wenzliczke.

## VII.

Konrad Bittner, Deutsch-Brodek; Eugen Bochner; Ludwig Buchta; Julius Cäsar, Schömitz; Paul Dëdic, Olmütz; Paul Deutsch, Mähr.-Kromau; Walther Fischel; Alois Foitl; Georg Gruschka; Jakob Hanreich, Wostitz; Arnulf Hummer, Budwitz; Manfred Hummer, Budwitz; Leopold Karafiat; Kamillo Kubelka; Ludwig Kundera, Königsfeld; Friedrich Liepold; Josef Loskot; Bruno Luniak; Alfred Mark, Kanitz; Zdenko Mlëoch, Wolfsberg, K.; Anton Motal, Wien, N.-Ö.; Friedrich Mras; Emil Müller, Wischau; Friedrich Neumann, Wien, N.-Ö.; Karl Pavelka; Friedrich Putzker; Alois Radlegger, Gmunden, O.-Ö.; Oskar Reich; Franz Schindler, Bernhardsthal, N.-Ö.; Viktor Schmidt; Wilhelm Seidl, Althart; Alfred Singer, Wien, N.-Ö.; Herbert Sommer, Kanitz; Franz Wagner, Wostitz.

## VIII.

Walter Beamt; Friedrich Bittner; Theodor Bochner; Edmund Burian, Pohrlitz; Karl Burianek; Ludwig Christ; Emil Czihaczek; Siegmund Deutsch, Mähr.-Kromau; Emil Heinemann; Paul Hellwig, Troppau, Schl.; Augustin Jelinek; Fritz Klein, Wischau; Siegfried Klein; Paul Kohn; Raimund Krauss; Oskar Kubelka; Karl v. Mayer, Mähr.-Ostrau; Adolf Mick, Ung.-Hradisch; Bruno Müller; Franz Navratil; Arnold Pollach, Brankowitz; Adolf Pötsch, Innsbruck; Wilhelm Proksch, Mähr.-Kromau; Erich Ranzel; Robert Repp; Josef Rozkopal, Wien, N.-Ö.; Rudolf Schenk; Robert Schwarz; Rudolf Schwarz; Josef Secker, Reichstadt, B.; Johann Ritter v. Pfefferkorn (Privatist); Hermann Wodniansky Freiherr v. Wildenfeld, Eisenstadt, U. (Privatist).



## XII. Statistik der Schüler.

I. Zahl.	K l a s s e												Zusammen		
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.			VII.	VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b			
Zu Ende 1906/07 . . . . .	43	45	38 <sup>1</sup>	39	32	31	31	31 <sup>1</sup>	29	30	33	32 <sup>1</sup>	26	440 <sup>3</sup>	
Zu Anfang 1907/08 . . . . .	51	50	40	40	40	37	34	30	42	30	31	33	32	490	
Während des Schuljahres eingetreten . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	6	
Im ganzen also aufgenommen . . . . .	51	50	41	40	40	37	34	30	43	30	31	35	34	496	
Darunter:															
Neu aufgenommen, und zwar:															
aufgestiegen . . . . .	49	44	2	1	2	3	4	2	3	2	2	2	2	118	
Repetenten . . . . .	—	—	3	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	6	
Wieder aufgenommen, und zwar:															
aufgestiegen . . . . .	—	—	36	36	36	34	26	27	40	28	28	32	31	354	
Repetenten . . . . .	2	6	—	3	2	—	3	—	—	—	—	1	1	18	
Während des Schuljahres ausgetreten . . . . .	3	7	2	1	3	—	4	3	3	1	—	1	2	30	
<b>Schülerzahl am Ende 1907/08.</b>	<b>48</b>	<b>43</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>30</b>	<b>27</b>	<b>40</b>	<b>29</b>	<b>31</b>	<b>34</b>	<b>32</b>	<b>466</b>	
Darunter:															
Öffentliche Schüler . . . . .	46	43	39	39	35	37	29	27	40	29	31	34	30	459	
Privatisten . . . . .	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	2	7	
<b>2. Geburtsort (Vaterland). *)</b>															
Brünn . . . . .	20	32	19	26	19 <sup>1</sup>	21	16	11	18	14	13	15	19 <sup>1</sup>	243 <sup>2</sup>	
Mähren außer Brünn . . . . .	15 <sup>2</sup>	7	15	9	13	15	9 <sup>1</sup>	10	15	13	13	13	7	154 <sup>3</sup>	
Böhmen . . . . .	3	1	—	1	—	—	—	1	4	1	1	—	1	13	
Schlesien . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	4	
Niederösterreich . . . . .	2	1	1	2	1	1	2	2	2	1	2	4	1	22	
Oberösterreich . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	
Steiermark . . . . .	1	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	1	—	—	2 <sup>1</sup>	
Kärnten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
Tirol . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Istrien . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	
Galizien . . . . .	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	
Ungarn . . . . .	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	4 <sup>1</sup>	
Bosnien . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Bayern . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Sachsen . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Preußen . . . . .	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	
Asiatische Türkei . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Summe . . . . .	46 <sup>2</sup>	43	39	39	35 <sup>2</sup>	37	29 <sup>1</sup>	27	40	29	31	34	30 <sup>2</sup>	459 <sup>7</sup>	
<b>3. Muttersprache.</b>															
Deutsch . . . . .	45 <sup>2</sup>	42	38	36	35 <sup>2</sup>	36	28 <sup>1</sup>	27	38	29	30	33	30 <sup>2</sup>	447 <sup>7</sup> (97·4%)	
Čechoslawisch . . . . .	1	1	1	3	—	1	1	—	2	—	1	1	—	12 (2·6%)	
Summe . . . . .	46 <sup>2</sup>	43	39	39	35 <sup>2</sup>	37	29 <sup>1</sup>	27	40	29	31	34	30 <sup>2</sup>	459 <sup>7</sup>	
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>															
Katholisch des lat. Ritus . . . . .	37 <sup>2</sup>	32	25	28	19 <sup>2</sup>	26	19 <sup>1</sup>	16	27	24	21	25	14 <sup>2</sup>	313 <sup>7</sup> (68·7%)	
Evangelisch A. K. . . . .	2	3	3	1	2	3	—	1	2	1	1	2	4	25 (5·4%)	
Evangelisch H. K. . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (0·2%)	
Griechisch-orientalisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1 (0·2%)	
Mosaisch . . . . .	6	8	11	10	14	8	10	10	10	4	9	7	12	119 (25·5%)	
Summe . . . . .	46 <sup>2</sup>	43	39	39	35 <sup>2</sup>	37	29 <sup>1</sup>	27	40	29	31	34	30 <sup>2</sup>	459 <sup>7</sup>	

\*) Von hier an gelten die kleinen Ziffern rechts oben den Privatisten.

	Klasse										Zusammen			
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.		VII.	VIII.	
	a	b	a	b	a	b	a	b		a				b
<b>5. Lebensalter.</b>														
11 Jahre . . . . .	11 <sup>2</sup>	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23 <sup>2</sup>
12 " . . . . .	26	24	12	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79
13 " . . . . .	8	4	16	17	18 <sup>2</sup>	16	—	—	—	—	—	—	—	79 <sup>2</sup>
14 " . . . . .	—	3	10	2	14	12	11	9	—	—	—	—	—	61
15 " . . . . .	1	—	1	3	2	9	15 <sup>1</sup>	11	18	—	—	—	—	60 <sup>1</sup>
16 " . . . . .	—	—	—	—	1	—	1	6	16	10	15	—	—	49
17 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	6	11	10	10	—	39
18 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	17	12 <sup>2</sup>	36 <sup>2</sup>
19 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	11	18
20 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4	5	11
21 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	4
Summe . . . . .	46 <sup>2</sup>	43	39	39	35 <sup>2</sup>	37	29 <sup>1</sup>	27	40	29	31	34	30 <sup>2</sup>	459 <sup>7</sup>
<b>6. Nach dem Wohnorte der Eltern.</b>														
Ortsangehörige . . . . .	33 <sup>1</sup>	39	34	30	30 <sup>1</sup>	28	19	18	31	18	22	23	26 <sup>1</sup>	351 <sup>3</sup> (76 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
Auswärtige . . . . .	13 <sup>1</sup>	4	5	9	5 <sup>1</sup>	9	10 <sup>1</sup>	9	9	11	9	11	4 <sup>1</sup>	108 <sup>4</sup> (24 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
Summe . . . . .	46 <sup>2</sup>	43	39	39	35 <sup>2</sup>	37	29 <sup>1</sup>	27	40	29	31	34	30 <sup>2</sup>	459 <sup>7</sup>
<b>7. Klassifikation.</b>														
<b>A. Zu Ende des Schuljahres 1907/08.</b>														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug . . . . .	9 <sup>1</sup>	4	12	7	8 <sup>2</sup>	6	5	4	10	6	9	7	6 <sup>1</sup>	93 <sup>4</sup> (20·8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
I. Fortgangsklasse . . . . .	31 <sup>1</sup>	36	18	22	23	30	18	19	22	17	22	25	23 <sup>1</sup>	306 <sup>2</sup> (66·1 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen . . . . .	2	1	3	1	—	—	3 <sup>1</sup>	2	—	3	—	2	—	17 <sup>1</sup> (3·9 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
II. Fortgangsklasse . . . . .	3	1	4	6	3	1	3	2	6	2	—	—	1	32 (6·9 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
III. Fortgangsklasse . . . . .	—	—	1	2	1	—	—	—	2	1	—	—	—	7 (1·5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen . . . . .	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 (0·8 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
Außerordentliche Schüler . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . . . .	46 <sup>2</sup>	43	39	39	35 <sup>2</sup>	37	29 <sup>1</sup>	27	40	29	31	34	30 <sup>2</sup>	459 <sup>7</sup>
<b>B. Nachtrag zum Schuljahre 1906/07.</b>														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . .	4	2	1	1	2	4	—	2	1	—	—	3	—	20
Entsprohen haben . . . . .	3	—	1	—	2	4	—	1	1	—	—	2	—	14
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . . . . .	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	6
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . .	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Entsprohen haben . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nicht entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Danach ist das <b>Endergebnis</b> für 1906/07:														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug . . . . .	12	8	9 <sup>1</sup>	6	8	5	3	8	9	11	4	7 <sup>1</sup>	6	96 <sup>2</sup> (22·1 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
I. Fortgangsklasse . . . . .	26	30	28	30	19	23	24	20 <sup>1</sup>	20	19	29	24	20	312 <sup>1</sup> (70·7 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
II. Fortgangsklasse . . . . .	4	6	1	2	3	2	4	3	—	—	—	1	—	26 (5·9 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
III. Fortgangsklasse . . . . .	1	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	5 (1·1 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
Ungeprüft blieben . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (0·2 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> )
Summe . . . . .	43	45	38 <sup>1</sup>	39	32	31	31	31 <sup>1</sup>	29	30	33	32 <sup>1</sup>	26	440 <sup>3</sup>

8. G

Das S  
wa  
im  
im  
Zur H  
im  
im  
Ganz  
im  
im  
Das S  
im  
im

Die  
bet  
Die  
tr

Die  
du  
jal  
Die  
be  
9. Bes  
in d  
un

Böhr

Fra

Kal

Fre  
in  
Ste

Ges

Anz  
Ges  
P



8. Geldleistungen der Schüler.	K l a s s e												Zusammen	
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.		VII.		VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b			
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:														
im 1. Semester . . . . .	34 <sup>2</sup>	31	17	19	21 <sup>2</sup>	13	17 <sup>1</sup>	17	16	14	20	17	19 <sup>1</sup>	255 <sup>6</sup>
im 2. Semester . . . . .	23 <sup>3</sup>	18	18	24	19 <sup>2</sup>	15	17 <sup>1</sup>	15	19	14	22	18	18 <sup>2</sup>	240 <sup>7</sup>
Zur Hälfte waren befreit:														
im 1. Semester . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	4
im 2. Semester . . . . .	—	—	—	—	2	—	—	—	1	2	—	—	—	5
Ganz befreit waren:														
im 1. Semester . . . . .	15	17	24	21	15	24	15	13	24	14	11	16	12	221
im 2. Semester . . . . .	23	25	21	15	15	22	13	12	20	13	9	17	12	217
Das Schulgeld betrug														
im 1. Semester . . . . . K	1440	1240	640 <sup>1</sup>	760	940	520	720	680	660	600	800	680 <sup>2</sup>	800	10480
im 2. Semester . . . . .	1000	720	720	960	880	600	720	600	780	600	880	640 <sup>2</sup>	800	9900
Die Aufnahme taxen betragen . . . . . K	205·8	184·8	21	4·2	8·4	12·6	21	12·6	12·6	8·4	12·6	—	8·4	512·4
Die Lehrmittelbeiträge betragen . . . . .	102	100	82	80	80	74	68	60	86	60	62	66	68	988
Summe . . . . . K	307·8	284·8	103	84·2	88·4	86·6	89	72·6	98·6	68·4	74·6	66	76·4	1500·4
Die Taxen für Zeugnisduplikate (aus den Vorjahren) betragen . . . . . K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Die Jugendspielbeiträge betragen . . . . .	50	49	40	39	36	37	32	29	36	29	31	31	32	471
9. Besuch des Unterrichtes in der relativ-obligaten und nicht obligaten Gegenständen														
Böhmisch, I. a Abt. . . . .	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
„ I. b „ . . . . .	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
„ II. „ . . . . .	—	—	27	25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	53
„ III. „ . . . . .	—	—	—	—	19	13	—	—	—	—	—	—	—	32
„ IV. „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	9	12	—	—	—	—	—	21
„ V. a „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	14	10	—	—	—	24
„ V. b „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	15	—	—	28
„ VI. „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	11	26
Summe . . . . .	34	28	27	25	19	14	9	12	20	17	15	15	11	246
Französisch, I. a Abt. . . . .	—	—	—	—	—	—	6	6	9	—	—	—	—	21
„ I. b Abt. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	8	4	—	22
Summe . . . . .	—	—	—	—	—	—	6	6	9	10	8	4	—	43
Kalligraphie, I. a Abt. . . . .	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
„ I. b „ . . . . .	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43
„ II. „ . . . . .	—	—	18	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
Summe . . . . .	46	43	18	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Freihandzeichnen im Obergymnasium	—	—	—	—	—	—	—	—	11	6	4	6	2	29
Stenographie, I. Abt. . . . .	—	—	—	—	—	—	12	9	17	4	7	—	—	49
„ II. „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	11	11	8	—	—	30
Summe . . . . .	—	—	—	—	—	—	12	9	28	15	15	—	—	79
Gesang, I. Abt. . . . .	12	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
„ II. „ . . . . .	1	1	12	10	3	6	3	—	9	9	3	8	1	66
Summe . . . . .	13	12	13	10	3	6	3	—	9	9	3	8	1	90
10. Stipendien.														
Anzahl der Stipendisten . . . . .	—	1	3	—	2	2	4	1	4	4	3	8	4 <sup>3</sup>	36
Gesamtbetrag der Stipendien . . . . . K	—	164	1060	—	960	340	1260	100	760	948	561·6	2528	1380	10061·6

<sup>1</sup>) Ein Schüler hat das Schulgeld am Staatsgymnasium in Leitmeritz gezahlt.

<sup>2</sup>) Zwei Schüler haben das Schulgeld am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn gezahlt.

<sup>3</sup>) Darunter ein Abiturient des Vorjahres.

## XIII. Kundmachung

über

### den Anfang des Schuljahres 1908/09.

Am I. deutschen Staatsgymnasium zu Brünn findet für die I. Klasse die Einschreibung der Schüler am 6. und 7. Juli und am 16. und 17. September von 8—10 Uhr, die Aufnahmeprüfung am 6. und 7. Juli und am 16. und 17. September von 10—12 Uhr schriftlich, von 3—5 Uhr mündlich in den Lehrzimmern der I. Klasse statt.

Für die höheren Klassen erfolgt die Aufnahme am 16. und 17. September von 9—12 Uhr.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Direktor bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Standeslisten einzuhändigen, wozu die Vordruckblätter beim Gymnasialdiener käuflich sind.

Zur Aufnahme jedes **neuen** Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Elternstellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines erforderlich.

Jeder in **die I. Klasse neu** aufzunehmende Schüler muß:

1. Das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder es doch vor Schluß des Kalenderjahres 1908 vollenden.

2. Wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser vorschriftsmäßig zum Übertritte in eine Mittelschule ausgestellte Zeugnis beibringen.

3. Am 6. und 7. Juli, ferner am 16. und 17. September wird von 10 Uhr vormittags an schriftlich und von 3 Uhr nachmittags an mündlich in den Lehrzimmern der I. Klasse die unentgeltliche Aufnahmeprüfung abgehalten, bei welcher verlangt wird: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Zergliedern einfacher, bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und ihre richtige Anwendung beim Diktandoschreiben, Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Ergebnisse der Prüfung werden an den genannten Tagen jedesmal um 5 Uhr abends im Lehrsaale Ia bekannt gegeben und zugleich dort den Zurückgewiesenen die zur Aufnahme beigebrachten Zeugnisse zurückgestellt. Die Zurückgewiesenen dürfen in demselben Jahre an keiner Mittelschule des Inlandes Aufnahme finden.

Jeder **neu** aufzunehmende Schüler einer **höheren als der I. Klasse** hat sämtliche früheren Semestralzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen; erforderlichen Falles muß er sich einer förmlichen Aufnahmeprüfung aus allen Gegenständen unterziehen, und zwar am 17. September zwischen 8 und 12, 2 und 5 Uhr. Für eine solche Aufnahmeprüfung ist eine Taxe von 24 K, eventuell 36 K zu entrichten.

Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihr letztes Semestralzeugnis mitzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung pünktlich zu unterziehen. Zu dieser Prüfung haben sich die Schüler am 17. September um 8 Uhr früh im Lehrzimmer der Klasse, in welche sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen werden, einzufinden.

Am 18. September erscheinen die katholischen Studierenden um  $\frac{3}{4}$  8 Uhr früh in ihren Lehrzimmern, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben. Hierauf versammeln sich alle Schüler der Anstalt in ihren Lehrzimmern, wo ihnen die Disziplinvorschriften und die Stundenverteilung bekanntgegeben werden.

Am 19. September beginnt um 8 Uhr früh der regelmäßige Unterricht. An diesem Tage ist der von allen Schülern zu leistende Lehrmittelbeitrag von 2 K, der Spielbeitrag von 1 K und die von den neu aufgenommenen Schülern zu entrichtende



Aufnahmegebühr von 4 K 20 h den Herren Klassenvorständen zu entrichten. Von der Zahlung des Spielbeitrages können ganz mittellose Schüler über Ansuchen der Eltern befreit werden.

Das Schulgeld, welches in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters zu entrichten ist, beträgt halbjährlich 40 K. Der Nachweis über die richtige Zahlung erfolgt in nachstehender Weise: Beim Beginn eines jeden Halbjahres werden die Scheine an die schulgeldpflichtigen Schüler verteilt. Diese Scheine, deren mittlerer Raum zum Aufkleben der Schulgeldmarken bestimmt ist, welche zwischen dem 8. und 25. Oktober und März eines jeden Jahres bei der k. k. Finanzlandeskassa in Brünn zum Verkaufe gelangen, sind ausgefertigt innerhalb der bestimmten Frist der Gymnasialdirektion zu übergeben, von welcher sodann die Empfangsbestätigung jedem Schüler ausgefolgt wird.

Diese Empfangsbestätigung hat jeder Schüler als Beweis der Entrichtung des Schulgeldes durch mindestens ein Jahr sorgfältig aufzubewahren und über allfälliges Verlangen der Direktion jeweilig vorzulegen.

Öffentlichen Schülern der I. Klasse kann bei Vorhandensein durchwegs befriedigender Leistungen und der sonstigen gesetzlichen Bedingungen die Zahlung des Schulgeldes für das 1. Semester gestundet werden. Um diese Begünstigung zu erlangen, ist bis zum 28. September ein an den hohen k. k. Landesschulrat gerichtetes Gesuch bei der Gymnasialdirektion zu überreichen, welches mit einem vorschriftsmäßig ausgestellten Mittellosigkeits- oder Armutzeugnisse belegt sein muß.

Schüler der übrigen Klassen, welche auf Grund der gesetzlichen Bedingungen die Schulgeldbefreiung für das 1. Semester 1908/09 zu erbitten gedenken, haben ihre mit dem letzten Semestral- und dem ordnungsmäßig ausgestellten Mittellosigkeits- oder Armutzeugnisse belegten Gesuche gleichfalls bis 28. September bei der Gymnasialdirektion einzubringen.

In jedem Semester werden drei Konferenzen des Lehrkörpers über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler abgehalten, von deren Ergebnisse im ungünstigen Falle die Eltern der Schüler schriftlich verständigt werden. Im übrigen werden Auskünfte von der Direktion und den Mitgliedern des Lehrkörpers im Laufe des Schuljahres bereitwilligst erteilt. Die Sprechstunden der einzelnen Herren Professoren sind am Gange neben dem Konferenzzimmer ersichtlich.

Zum Zwecke des einheitlichen Zusammenwirkens zwischen Schule und Haus werden die Eltern und deren Stellvertreter dringend ersucht, von den Bestimmungen der Disziplinarvorschriften (insbesondere von dem IV. Abschnitte) genaue Kenntnis nehmen zu wollen.

Für die Behandlung der Kostzöglinge und deren häusliche Beaufsichtigung gelten als Richtschnur die vom k. k. mähr. Landesschulrate genehmigten „Grundsätze für die hygienischen Forderungen an das Kostzöglingswesen“ und die „Beifügungen“ hierzu, welche am Beginn des Schuljahres den Eltern, beziehungsweise den verantwortlichen Aufsehern eingehändigt werden.

Auswärts wohnenden Eltern wird endlich zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend ans Herz gelegt, bei der Wahl des Kostortes die entsprechende Vorsicht anzuwenden. Die Direktion ist gerne bereit, allfälligen Anfragen wegen geeigneter Kostorte zu entsprechen.

**K. k. Direktion des I. deutschen Staatsgymnasiums in Brünn:**

**Karl Ritter v. Reichenbach,**

k. k. Direktor.

D  
L  
T  
D  
J  
D  
D  
I  
J  
I  
J  
J



# Verzeichnis der Abhandlungen

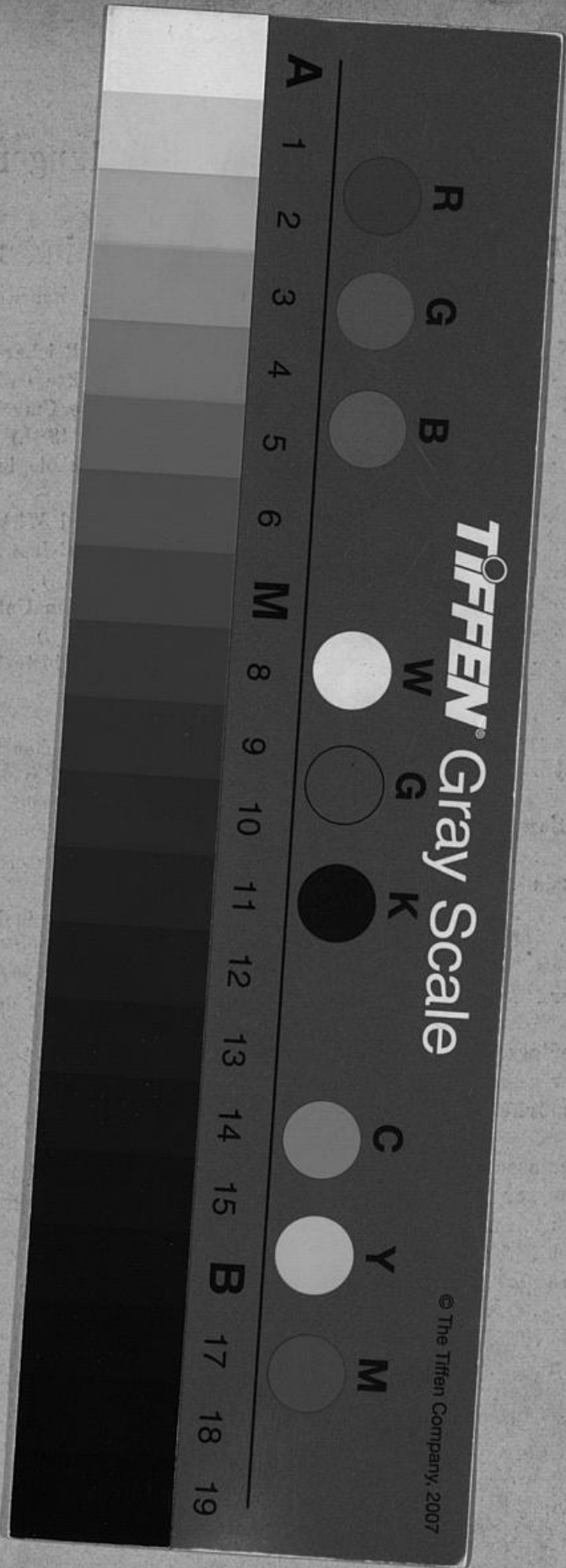
in den Jahresberichten

## c) des Ersten deutschen Staatsgymnasiums in Brünn.

- Dr. A. Wretschko** . . . Bemerkungen zur Behandlung der analytischen Geometrie der Ebene an Obergymnasien. (1879.)
- L. Weingartner** . . . Vereinigung Burgunds mit dem deutschen Reiche unter Konrad II. (1880.)
- Th. Sewera** . . . Theorie der ebenen rationalen Kurven dritter Ordnung, I. Teil. (1881.)
- Dr. K. Schwippel** . . . Übersicht der geologischen Verhältnisse der Umgebung v. Brünn. (1882.)
- J. Wagner** . . . Zur Athetese des Dialogs Euthyphron. (1883.)
- Dr. L. Smolle** . . . Zur Einführung in das Studium der Psychologie als propädeutischen Unterrichtsgegenstandes. (1884.)
- Dr. A. Wretschko** . . . Georg Freiherr v. Vega. Sein Leben und Wirken. (1885.)
- Ignaz Pokorny** . . . Zu den neuen österreichischen Gymnasial-Instruktionen. (1885.)
- J. Wagner** . . . Junggrammatisches für die Schule. (1886.)
- Dr. K. Jarz** . . . Die Mythologie im Kreise des erziehenden Unterrichtes. (1887.)
- J. Wagner** . . . Präparation zu Platons Euthyphron. (1888.)
- J. Trávníček** . . . Das Problem der Kreisausmessung: Eine historische Skizze. I. Teil. Die Zeit vor Archimedes. (1889.)
- Dr. F. Illek** . . . Zur Syntax des Hesiod. (1890.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die Nominalbildung in den Algonkinsprachen. (1891.)
- Dr. G. Albrecht** . . . Über die Berechtigung und die Verwendung des elektrischen Potentials und einiger verwandter Begriffe im Mittelschulunterricht. (1892.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die mährische Mundart der Romsprache. (1893.)
- Julius Miklau** . . . Franz II. Rákóczy, ein Lebens- und Charakterbild. (1894.)
- Dr. Aug. Haberda** . . . Meletemata Serviana. (1895.)
- Julius Miklau** . . . Bemerkungen und Vorschläge zum Unterrichte in der Erdkunde. (1896.)
- Josef Wagner** . . . Textprobe zu einer lateinischen Schulgrammatik. (1897.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die Mundart der katalonischen Zigeuner. (1897.)
- Leopold Winkler** . . . Die Quellen des III. makedonischen Krieges der Römer und seine Ursachen. (1898.)
- Karl Aug. Schwertassek** Katalog der Lehrerbücherei, I. Teil. (1899.)
- Karl Aug. Schwertassek** Katalog der Lehrerbücherei, II. Teil. (1900.)
- Dr. Benno Imendörffer** Beiträge zur Quellenkunde der sechs letzten Bücher der Annalen des Tacitus. (1901.)
- Karl Aug. Schwertassek** Dr. Rudolf v. Sowa. Ein Gedenkblatt. (1901.)
- Ferdinand Banholzer** . . . Die Frage nach dem Erdinnern und die Geographie. (1902.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Katalog der Lehrerbücherei, III. Teil. (1902.)
- Winkler Leopold** . . . Ausblicke auf die preußische Gymnasialreform. (1903.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Katalog der Lehrerbücherei, IV. Teil. (1904.)
- Julius Wallner** . . . Das Archiv des I. deutschen Staatsgymnasiums in Brünn. (1905.)
- Dr. Ernst Fasolt** . . . Wasserfälle und Stromschnellen. Eine geographische Skizze. (1906.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Altclassische Schullektüre im Dienste des psychologischen Unterrichtes. (1907.)







**TIFFEN** Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

- A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



R



G



B



W



G



K



C



Y



M